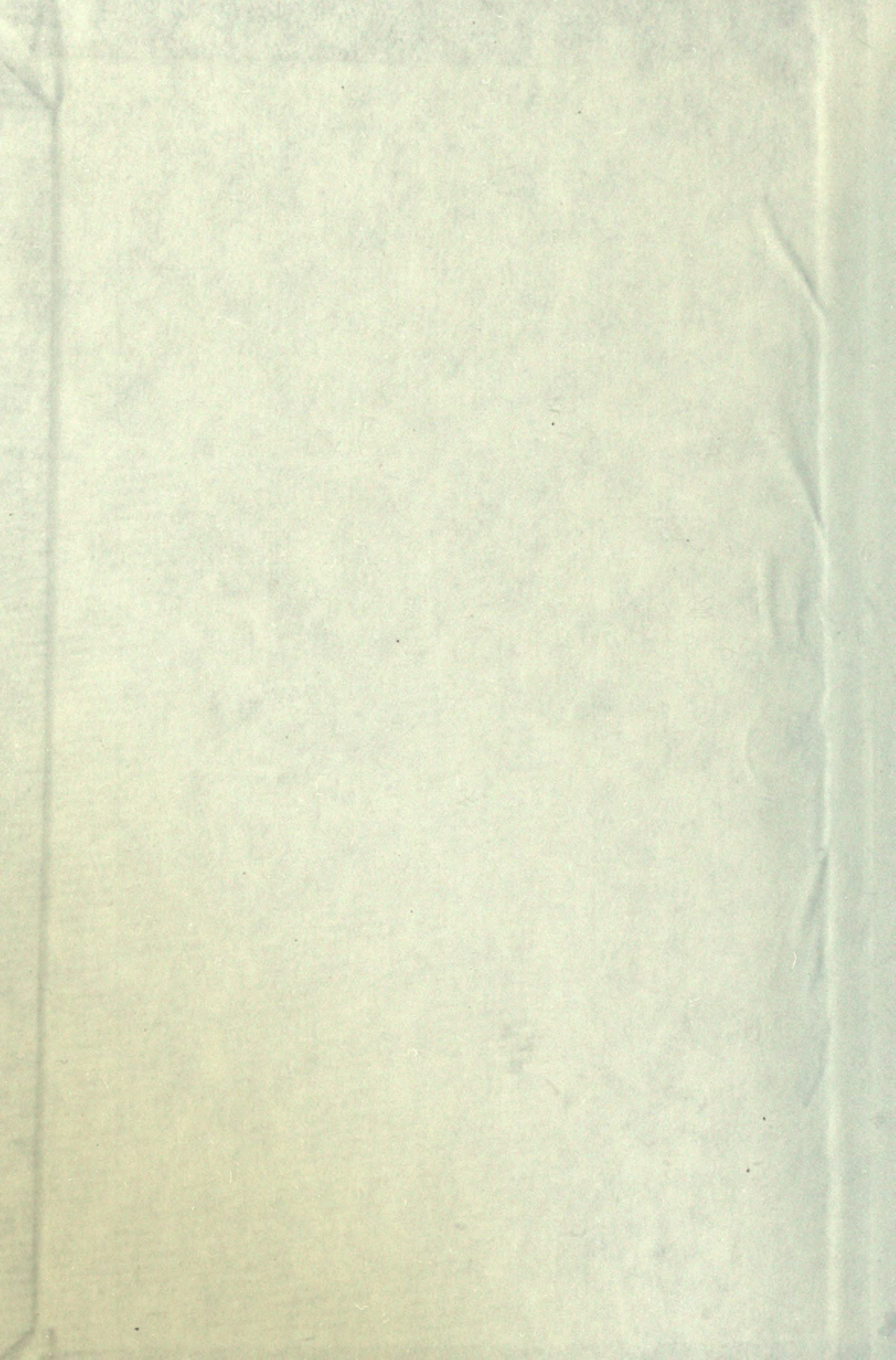
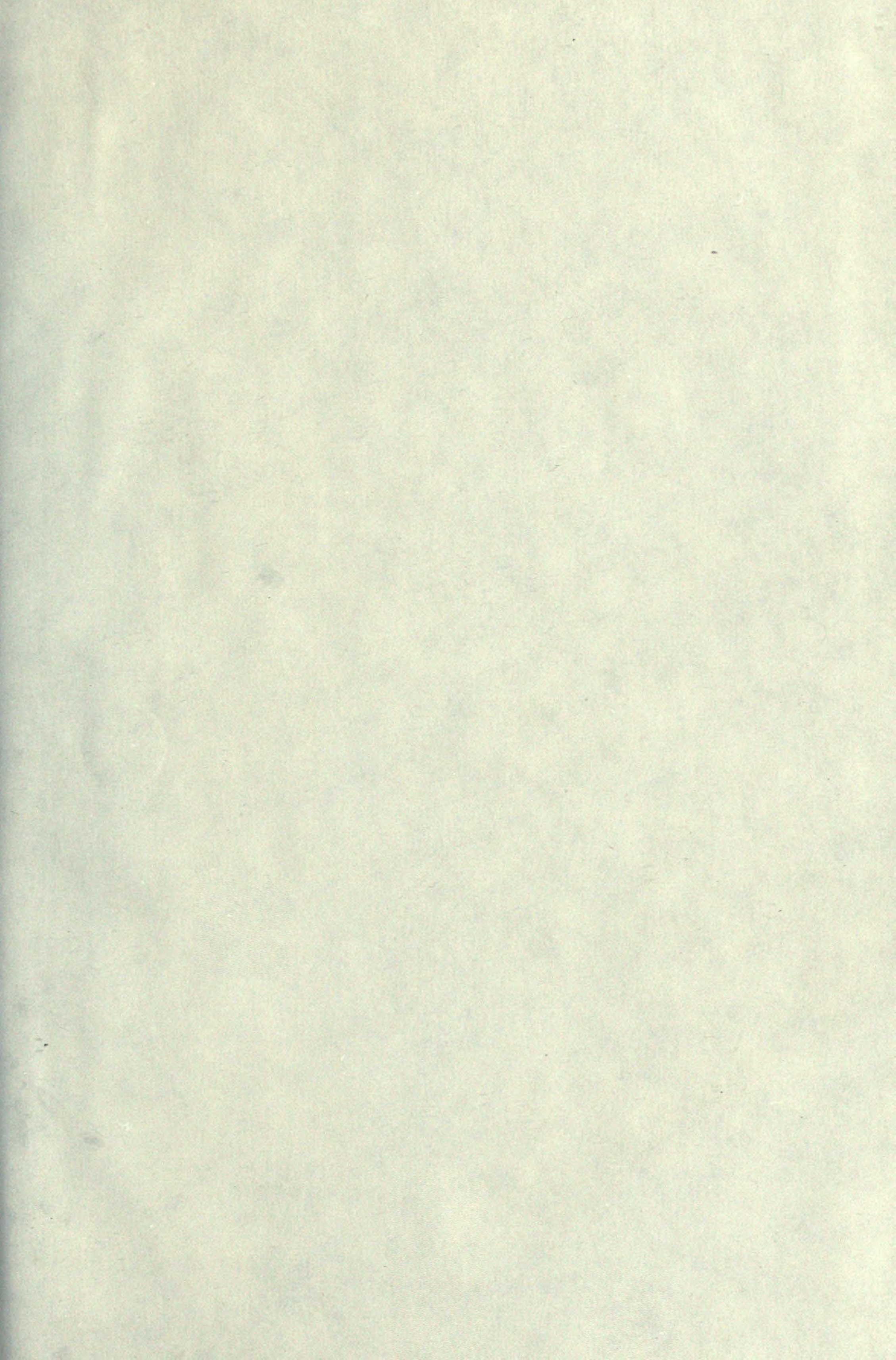

UNIVERSITY OF ST. MICHAEL'S COLLEGE
3 1761 01854236 5







Quellen und Untersuchungen
zur
lateinischen Philologie des
Mittelalters
herausgegeben von
Ludwig Traube

Erster Band | Zweites Heft

Johannes Scottus

von

EDWARD KENNARD RAND
ASSISTANT PROFESSOR OF LATIN AT HARVARD UNIVERSITY



MÜNCHEN 1906
C. H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
OSKAR BECK

Die Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters

werden in zwanglosen Heften erscheinen. Die einzelnen Hefte sollen zu Bänden von mindestens 28 und höchstens 33 Bogen zusammengefügt werden. Der Subskriptionspreis für einen Band im Umfang von 28—33 Bogen (oder eine entsprechende Zahl von Tafeln) beträgt 15 Mark. Der Preis der Einzelausgabe der Hefte wird ein beträchtlich erhöhter sein. Dagegen wird eine entsprechende Preisermäßigung eintreten, wenn Universitäts-Seminarien einzelne Hefte in einer größeren Anzahl auf einmal und bei einer Sortimentsbuchhandlung oder direkt bei der Verlagshandlung bestellen.

Erschienen ist bisher:

I. Band, 1. Heft:

S. Hellmann, Privatdozent der Geschichte an der Universität München: **Sedulius Scottus** (I. Sedulius, Liber de rectoribus Christianis. II. Das Kollektaneum des Sedulius. III. Sedulius und Pelagius). XV u. 203 S. Einzelpreis ℳ 8.50.

Im Druck befindet sich:

I. Band, 3. Heft:

Heribert Plenkers, Mitarbeiter an der Wiener Kirchenväter-Ausgabe: **Untersuchungen zur Überlieferungsgeschichte der ältesten lateinischen Mönchsregeln.** Etwa 7 Bogen mit 2 Tafeln.

Der II. Band wird enthalten:

L. Traube: Nomina Sacra, Versuch einer Geschichte der christlichen Kürzung.

Außerdem befinden sich in Vorbereitung:

Karl Neff: Kritische und erklärende Ausgabe der Gedichte des Paulus Diaconus.

Bruno Albin Müller: Codicum Latinorum subscriptiones.

L. Traube: Spanische Symptome.

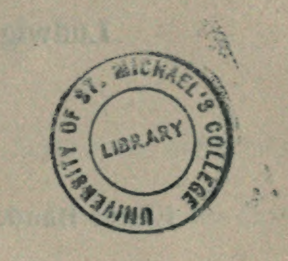
Max Goldstaub: Über den alten lateinischen Physiologus.

H. Stadler und **C. U. Clark: Ausgabe des Galenus ad Paternum.**

A. Björnbo: Ausgabe der mathematischen Übersetzungen des Gerhardus von Cremona.

München, im Januar 1906.

L. Traube. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung
Oskar Beck.


UNIVERSITY OF ST. MICHAEL'S COLLEGE
LIBRARY

Quellen und Untersuchungen

zur

lateinischen Philologie des Mittelalters

herausgegeben von

Ludwig Traube

Erster Band, zweites Heft

Johannes Scottus

von

E. K. Rand



MÜNCHEN 1906
C. H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
OSKAR BECK

Johannes Scottus

VON

EDWARD KENNARD RAND
ASSISTANT PROFESSOR OF LATIN AT HARVARD UNIVERSITY

I. Der Kommentar des Johannes Scottus zu den Opuscula Sacra des Boethius
II. Der Kommentar des Remigius von Auxerre zu den Opuscula Sacra des Boethius



MÜNCHEN 1906
C. H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
OSKAR BECK

C. H. Beck'sche Buchdruckerei in Nördlingen



Vorwort

Der propädeutische Wert der lateinischen Philologie des Mittelalters wird sich, je länger man sie pflegt, desto deutlicher herausstellen. Er erweist sich besonders bei der Herausgabe der Texte.

Der Grund ist dieser. Wir haben vor uns die gewaltigste Erscheinung, die man erdenken kann: eine Weltliteratur, die, wenn auch manchmal durch die Schwerfälligkeit des literarischen Verkehrs und die Abgeschlossenheit einzelner literarischer Stätten gehemmt, doch über einen ungemessenen Raum sich verbreitet. Der Abstand aber, in dem wir uns von den Werken dieser Literatur befinden, ist so gering, daß ihre Überlieferung sich in greifbarer Nähe wie vor unsern Augen vollzieht. So trifft hier die Schwierigkeit und die Mannigfaltigkeit der Probleme mit der Möglichkeit ihrer Lösung zusammen, oder doch mit der Einsicht in die geschichtlichen Verhältnisse, die zur Lösung befähigt.

Leicht kann der Forscher einzelne Gruppen von Problemen unterscheiden, in denen ihm dieser eigenartige Reichtum und diese vorbildliche Erschließbarkeit des mittelalterlichen Gebietes besonders entgegengetreten sind.

Häufig wird ihm, wie von klassischen Texten, nur e i n e Handschrift entgegengespielt, diese eine ist aber zugleich die Niederschrift des Verfassers oder ein vom Verfasser bestelltes Exemplar, in das dieser, bisweilen in langer Fortarbeit, seine Verbesserungen schichten-

weis übereinander eingetragen hat. Wir haben, wenn wir allein auf Deutschlands Geschichtsquellen blicken, zwar nicht, wie früher geglaubt wurde, das Autographon des Liudprand, aber doch die Handexemplare des Thietmar von Merseburg, des Richer von Reims, des Leo von Ostia, des Frutolf von Bamberg. Wir besitzen einen großen Teil der St. Galler und Reichenauer Aufzeichnungen im Original. Wird der Begriff der Geschichtsquellen ausgedehnt, so kann noch auf Reginbert, Hinkmar, Ratherius, Willigis und andere bedeutende Männer verwiesen werden, die der Forscher zum Teil aus ihren eigenen Zügen kennen lernen kann.

Sehr wohl ist dem Mittelalter die Notwendigkeit einer treuen und womöglich den Buchstaben wahrenden Abschrift bekannt. Daneben nimmt es sich bei volkstümlichen Werken und solchen Erzeugnissen, denen es die Unantastbarkeit des literarischen Kunstwerks nicht zugesteht, eine weite Freiheit und entbindet sich von der Treue gegen den Wortlaut der jeweiligen Vorlage. Ein Beispiel, das sich hier einordnet oder anknüpft, wird in dem nächsten Heft dieses Archivs erbracht werden.

Bisweilen wird solche Willkür erhöht durch das Schwanken und die Unsicherheit des Textes, die bei Übersetzungen, um die es sich hier öfters handelt, geradezu entstehen muß. Die wissenschaftliche Übersetzungsliteratur lenkt oft auch wieder in die Bahnen philologischer Pünktlichkeit ein, wie sie schon äußerlich sich zu erkennen gibt, wenn z. B. die Toletaner und ihnen folgend Lullus oder die Lullisten den Ort und das Datum der Ausarbeitung am Schluß verzeichnen. Die folgenden Hefte werden durch die Ausgabe des Galenus ad Paternum, die Stadler und Clark vorbereiten, und die Ausgabe der mathematischen Übersetzungen des Gerhardus von Cremona, die von Björnbo zu erwarten ist, einzelne sehr weit auseinander liegende Fälle dieses Problems erläutern.

Oder wir haben es zu tun mit dem Wortlaut einer nicht von Hand zu Hand gegebenen, sondern mündlich fortgepflanzten und je länger je mehr sich entstellenden Überlieferung. Dabei hatte oft die Melodie oder die abecedarische Folge der Strophen Netz und Rahmen

vorgezeichnet, die mit halbverstandenen oder hinzugesonnenen Worten gefüllt wurden an Stelle der echten, dem Gedächtnis entschwundenen. Von den rhythmischen Gedichten des Praedestinatianers Gottschalk zeigt eines in den drei Aufzeichnungen, die sich allmählich zusammengefunden haben, deutlich diese Art der Tradition. Es ist als Lied auf uns gekommen, das sich vom Textbuch immer weiter löst. Der *Monachus gyrovagus* war dem Schicksal verfallen, das später die ‚Vaganten‘ traf.

Oft beruht die Überlieferung auf Diktat und Nachschrift. Sie ist der Niederschlag etwa eines Lehrvortrages, einer Predigt. Je nachdem mehrere Hörer aufgezeichnet haben oder nur einer auffing, gibt es hier Uneinigkeit oder Übereinstimmung, immer aber Unruhe und eignes Leben in den Handschriften.

Die theologischen Glossen, von denen im vorliegenden Hefte die Untersuchungen meines Freundes Rand ausgehen, sind wohl aus einem Schülerheft auf uns gekommen. Aber nicht die dadurch bedingte Schwierigkeit der Überlieferung sollte hier bewältigt werden. Rand hat nur auf meinen Wunsch und widerstrebend statt der Beispiele, mit denen er sich begnügen wollte, einen vollständigen Text (nicht eigentlich eine Ausgabe) geliefert. Die Entsagung, die er damit geübt hat, läßt nun aber, wie ich hoffe, viel klarer die von ihm entdeckte Bedeutung dieser Glossen hervortreten. Wir sehen erstens die bedeutende Stellung der Boethianischen Opuscula Sacra am Beginn der Entwickelung des mittelalterlichen Denkens; wir sehen zweitens den großen Johannes Scottus als den Mittelsmann und, wie wir es gewohnt sind, als den rüstigen Vorläufer der Scholastik. Denn soweit scheint mir Rands Beweis gelungen, daß Johannes und kein anderer hinter diesen freilich oft entstellten Scholien steht.

Hier fügt es sich, daß wir auf das erste der oben berührten Probleme mittelalterlicher Überlieferung allmählich zurückgeführt werden.

Aus der großen Zahl der Handschriften, in denen die Glossen zu den Opuscula des Boethius auf uns gekommen sind, darf ohne weiteres geschlossen werden auf das große Ansehen dieser Glossen, die wir,

wie gesagt, allen Grund haben, mit Johannes in Verbindung zu setzen. (Umgekehrt werden in den glossierten Traktaten neue Wurzeln seiner Kraft bloßgelegt.) Aus den Glossen des Heiricus und Remigius (in etwas anderer Weise auch aus denen des Martinus von Laon) sehen wir, daß man von einer unmittelbaren Schule und Nachfolge des irischen Meisters sprechen darf. Aber erst aus den zahlreichen älteren Handschriften seiner eignen Werke, besonders der Hauptschrift ΠΕΡΙ ΦΥϹΕωΝ, ergibt sich, wie groß bereits im 9. Jahrhundert der Kreis der Leser dieses Mannes war, den die Geschichten der Philosophie ohne allen Anhang und Zusammenhang in eine nach ihrer Ansicht völlig philosophielose Zeit hineinzustoßen lieben.

Doch wir sind bei Johannes auch in der Lage, aus der Art der Überlieferung ein Bild nicht nur seines Wirkens uns machen zu können, sondern auch seiner allmählich fortschreitenden Gedankenarbeit. Auch von ihm besitzen wir Autographa, die den Blick in seine Werkstatt eröffnen.

Von ΠΕΡΙ ΦΥϹΕωΝ haben wir in der Handschrift Reims 875 ein Exemplar mit Randbemerkungen von des Verfassers eigner Hand, wie ganz deutlich der Inhalt und die insulare Schrift dieser Randbemerkungen bezeugen. Es ist die Reinschrift, wie wieder der Buchstabencharakter beweist, die mehrere Reimser Kalligraphen besorgt und die dann der Meister durchgesehen und ergänzt hat. Ein Konzept des Johannes (auf Wachstafeln oder Pergamentstückchen), das nicht erhalten ist, ging voraus, wenn der Aufbau des großen Werkes sich nicht noch allmählicher vollzogen hat.

Die Ergänzungen der Reimser Handschrift finden sich an Ort und Stelle in den Text gefügt in der Bamberger Handschrift H. J. IV. 5 und 6. Auch von ihr macht die Schrift des Textes den Reimser Ursprung und die insulare, mit Reims 875 übereinstimmende Schrift, die auf den Rändern den Text adnotiert und neuerdings ergänzt, die Herkunft von der Hand des Johannes gewiß.

Eine Abschrift wieder dieses ausgestalteten Bamberger Originals ist Parisinus lat. 12964, der keine neuen Randbemerkungen bietet, aber die des Bambergensis verarbeitet hat, wie der Bambergensis die des Remensis; er gehört noch dem 9. Jahrhundert an.

Die Handschrift ferner des berühmten Kommentars zum Johannes-Evangelium, Laon 81, ist gleichfalls ein Autographon des Johannes, oder doch, wie die Reimser und Bamberger Handschrift der Bücher περι φυςεων, von ihm durchgesehen und adnotiert. Die Autorschaft des Johannes ist dadurch besser beglaubigt, als stände sein Name im Titel.[1])

Also wir kennen die Hand des Johannes aus den Codices seiner Werke: eine charakteristische irische Gelehrtenhand, die aber nicht über das Pergament fliegt, wie die seiner humanistisch gerichteten, kompilierenden Landsleute im Bernensis 363, sondern nachdrücklich, nachdenklich und doch mitteilsam in den Worten und Sätzen verweilt; selten bedient sie sich einer Kürzung, wo sie es tut, mitunter einer selbstgeschaffenen, aber leicht verständlichen. Ich glaube, es ist nicht nur die Freude des Entdeckers, die mir diese Hand lieb und deutlich macht, als sähe ich sie vor mir, wie die des Erasmus auf dem Bilde Holbeins, die an der Paraphrase des Markus schreibt.

Auf die Züge der Hand des Iren stößt man aber auch in Handschriften der Bamberger Bibliothek, die nicht Werke des Johannes selbst, sondern ältere patristische, von ihm benutzte Literatur enthalten, wie Q. VI. 32. Es kann ja nicht mehr fraglich sein, daß ein Teil der Bamberger Sammlung sich der edlen Genealogie rühmen darf, die von Johannes Scottus über Gerbert (der den Johannes kennt) zu Otto III. und Heinrich II. hinüberführt. Erwiesen wird damit der Zusammenhang des Johannes mit Hinkmar und dem Kreis von Reims; der Inhalt der Gedichte des Johannes hatte ihn schon wahrscheinlich gemacht.

Rands Fund hat uns von den Problemen der Überlieferungsgeschichte und den Scottistischen Scholien auf die früher bekannten

---

[1]) Auch die Übersetzung der Solutiones des Priscian wird dem Johannes gehören. Vgl. unten S. 15 Anm. 1. Aber es kann aus der Beschaffenheit des Textes in der Handschrift von Corbie nur der Nachweis geführt werden, daß ein Ire der Übersetzer war. Dieser Ire könnte allenfalls z. B. auch Fergus, der Genosse des Sedulius Scottus, gewesen sein, auf dessen Spuren wir in St. Amand, wo einst eine zweite Handschrift der Solutiones lag, auch sonst stoßen.

Schriften des Johannes gebracht. Ausgebreitet haben sich um uns die Bände aus der Bibliothek des Iren, darunter die zum Teil autographen Handschriften seiner eignen Werke. Dazu sind zu fügen die Handschriften aus den späteren Schichten der Überlieferung, die ich in der Einleitung zur Ausgabe der Gedichte des Johannes berührt habe. Rands Arbeit wird ferner den Blick wieder auf die Schriften der Schüler des Johannes richten und auf den von Johannes selbst verfaßten Kommentar zum Martianus Capella, der, kaum entdeckt, schon wieder verschollen scheint. Auch ein Teil der von Johannes veranstalteten Übersetzung des Maximus Confessor ist noch ungedruckt. Überhaupt ist nur die Übersetzung der Solutiones Prisciani wirklich herausgegeben, alles andere war bisher kaum der Gegenstand ernsterer kritischer Bemühung.

Stehen die Dinge so, dann ist es wohl eine natürliche Folgerung und Forderung, daß die Werke des Johannes von neuem herauszugeben sind. Ich unterschätze die letzte Ausgabe und eigentliche erste Sammlung, die Floß im Jahre 1853 im 122. Bande der Migneschen Patrologia Latina besorgt hat, nicht. Sie war für ihre Zeit und in Ansehung der großen, an sich auch wieder sehr verdienstlichen Kompilation, in der sie als eine der wenigen selbständigen Arbeiten erschien, sogar vortrefflich. Alles Gute, was seitdem über Johannes gesagt werden konnte, kommt auf ihre Rechnung. Aber gemessen an dem, was fehlt und not tut, bedeutet sie nur den bescheidensten Anfang. Ein Geist, wie Johannes, verlangt gebieterisch eine Fortsetzung, womöglich eine Krönung dieses ersten Versuches. Und das wird sich nur erreichen lassen, wenn eine gelehrte Körperschaft das sehr weit zerstreute, sehr umfangreiche und sehr schwer auszunutzende handschriftliche Material sammeln läßt und für eine Gesamtausgabe der Werke des Meisters und seiner nächsten Schüler einen so hohen Standpunkt wählt, daß gleichzeitig, was hier möglich ist, das Entstehen der Schriften, ihre endgültige Gestalt und ihr Fortwirken zu überblicken sind.

L. Traube.

ALBERT ANDREW HOWARD

GEWIDMET



Inhaltsverzeichnis.

Handschriftenverzeichnis.

ERSTER TEIL

JOHANNES SCOTTUS



1. Johannes als Ausleger des Boethius.

Peiper hat in seiner Ausgabe der Consolatio und der Opuscula Sacra des Boethius (Leipzig, 1871) einige Auszüge aus dem ältesten Kommentar zu den Opuscula veröffentlicht. Es war von wissenschaftlichem Interesse, sowohl Zeit, Herkunft und Verfasser dieses Kommentars zu ermitteln, als auch seine Bedeutung für die Textkritik der Opuscula und für die theologischen Auffassungen des neunten Jahrhunderts festzustellen. Dies ist aber bis jetzt nur teilweise geschehen. Usener bespricht den Kommentar in seinem Anecdoton Holderi (Bonn, 1877), jener Schrift, die allgemein als der wichtigste neuere Beitrag zur Boethius-Forschung anerkannt wird, und schließt (S. 53) aus der Verbreitung des Kommentars in Handschriften von Metz, Fleury und Einsiedeln, daß er ein französisches Erzeugnis ist, und ferner, daß er vor der Zeit des Johannes Scottus entstand. Schepß (Neues Archiv für ältere d. Geschichtsk. XI, 1885, S. 128 ff.) bestimmte auf Grund reicheren Materials die Zeitgrenzen anders: da an einer Stelle des Kommentars ein Brief des Papstes Nicolaus I. vom Jahre 867 erwähnt und Formosus, der 891 Papst wurde, noch Bischof genannt wird, so war der Kommentator kein Vorgänger, sondern ein Zeitgenosse des Johannes. Schepß gibt ferner ein kurzes Verzeichnis der Handschriften, die den Kommentar enthalten, und zeigt, daß die Mönche von Montecassino schon im elften Jahrhundert die betreffenden Worte — oder vielleicht deren Quelle — zitierten. Die von mir unten S. 28 gegebene Liste, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit macht, veranschaulicht die Verbreitung der beliebten Schrift vom neunten bis zum zwölften Jahrhundert.

Sehr wenig trägt der Kommentar zur Verbesserung des Textes der Opuscula Sacra bei. Wie ich an anderer Stelle (Jahrb. f. klass.

Philol., Supplementbd. XXVI, 1901, S. 412) gezeigt habe, gab es vier bereits im neunten Jahrhundert ausgebildete Handschriftenklassen dieser Werke. Zu einem Vertreter der Klasse 𝔇, wie es scheint, die von der besten Klasse 𝔉 abhängig und die wenigst bedeutende der Klassen ist, hat unser Kommentator, der auch ein Paar Lesarten der Klasse 𝔈 im Texte fand, seine Erklärungen an den Rand und zwischen die Zeilen geschrieben. Aus dieser Handschrift zog man ein selbständiges Werk aus, welches aus den Scholien und den betreffenden Textesstellen bestand — so beschaffen sind wenigstens zwei der ältesten Codices des Kommentars, Paris lat. 12957 s. IX und Bern 510 + 517 s. IX/X; in beiden erweisen die zuweilen verstümmelten und verstellten Notizen eine glossierte Handschrift als Vorlage. Die meisten anderen Sammlungen — wie Einsiedeln 235 s. XI, Bern 265 s. X/XI — bieten einige wesentliche Verschiedenheiten im Texte, stammen aber wahrscheinlich auch von einer glossierten Handschrift ab. In St. Gallen 134 s. XI erscheint das ganze Werk auf den Rändern der Blätter; in München lat. 18765 s. X zeigen einige dem Kommentar einverleibte Stückchen des Textes, daß der Abschreiber das geschlossene Büchlein vor sich gehabt hat. Vielleicht kann man die zwei Versionen als Erzeugnisse verschiedener Schüler erklären, die je nach ihrem Verständnis die Worte des Meisters nachschrieben. Jedenfalls erhalten wir auf diesem Wege für den Text des Boethius nur einige Proben der 𝔇-Überlieferung, die schon aus andern Quellen genügend hergestellt werden kann.[1])

Wir haben in unserem Kommentar ein hauptsächlich für Schüler bestimmtes Werk, welches oft an unerquicklicher Überflüssigkeit und Selbstverständlichkeit leiden muß, welches auch als bloßes Textanhängsel mehr als gewöhnlich der Interpolierung ausgesetzt war.[2]) Jedoch scheint die Wichtigkeit dieser Scholien den neueren Forschern entgangen zu sein. Peiper veröffentlichte etwas unwillig die oben erwähnten Auszüge aus dem Anfang des Kommentars nur als Beispiel der damaligen Interpretationsmethode (S. XXXVI); Rose, der bei seinem Urteil freilich nur von einer kleinen Auswahl der Glossen ausgehen konnte (Die lateinischen Meerman-Handschriften S. 42), bezeichnete diese als inhaltlich unbedeutend; auch Useners

---

[1]) Vgl. unten S. 30 vor der Ausgabe des Johannes, und über die Möglichkeit, daß Johannes auch Glossen zu Tract. IV schrieb, unten S. 99 vor der Ausgabe des Remigius.

[2]) Ein besonders einleuchtender Fall unten S. 62, 34.

Blick (S. 58) fiel zufälligerweise auf besonders uninteressante und vielleicht interpolierte Scholien.

Den wirklichen Entdecker des Kommentars habe ich noch nicht erwähnt. Schon am Ende des vorletzten Jahrhunderts beschrieb der gelehrte Denis die Glossen, die in Wien 833 s. XIII den Text des Boethius begleiten, mit den folgenden Worten (vgl. seinen Katalog II, CCCCLIX): *Glossae interlineares plerumque aptissime illustrant sensum, atque idem praestant scholia marginum, quae autorem in philosophia, theologiaque probe versatum neque linguae graecae prorsus ignarum probant, quamvis Graeca ab librario saepe corrupta sint. Horum porro παρεργων nemo eorum qui hactenus in Boethio elaborarunt notitiam habuisse videtur.*

Dieses Urteil wird durch eine genaue Untersuchung des Kommentars vollkommen bestätigt werden. Wir sehen erstens im Verfasser einen guten Grammatiker, der die Disposition und Beweisführung sorgfältig handhabt und die mit griechischen Eigentümlichkeiten gefärbte Sprache des Boethius versteht und wirklich erklärt. Wenn sein Autor *deus vero a deo nullo differt* schreibt, so finden wir *nullo* von ihm (38, 16) ganz passend mit *nulla re* glossiert.[1]) Zu *sed substantiarum aliae sunt corporeae* etc., wo Boethius sich der Methode der διαίρεσις bedient, merkt er mit dem Vergnügen eines Grammatikers an (61, 25): *in rebus dividendis pulchre genitivus pluralis ponitur; substantiarum, id est ex substantiis.* Boethius schreibt *non quo aliquo aliquid est* und sein Kommentator sagt dazu (43, 29): *graece dixit est pro sit, indicativum pro subiunctivo ponens* und benutzt selber den Konjunktiv nach *non quo* (66, 22). Er entdeckt einmal eine Hypallage in der Phrasierung seines Meisters (45, 24) und veranschaulicht dieselbe Figur in seinem eigenen Stil; er erkennt und bewundert die klare und knappe Definitionsart des Boethius (59, 29), sowie die eingehende und umfassende Methode, wodurch dieser zu seinen Resultaten gelangt (61, 21). Jeden Satz und jede Redensart verfolgt er sorgfältig, notiert, wo der Philosoph seine Beweisführung rekapituliert (71, 37) und wo er eine Parenthese verwendet (67, 28) — wir hätten nur gewünscht, daß Peiper seinen Text mit ähnlicher Einsicht interpungiert hätte.

---

[1]) Unsere Hinweise beziehen sich von hieran auf Seiten und Zeilen der unten S. 30—80 erfolgenden Ausgabe der Glossen des Johannes. Worte des Boethius werden gelegentlich nach Peipers Ausgabe der Opuscula Sacra zitiert. Es geht den Zahlen dann ein P. voraus. Ebenso wird am Rand meiner Ausgabe auf Peipers Seiten und Kapitelzeilen verwiesen.

Aber nicht nur als berufenen Grammaticus verrät sich unser Verfasser, sondern auch als einen ziemlich guten Kenner hauptsächlich der kirchlichen Autoren; er zitiert, öfters ungenau, müssen wir gestehen,[1]) außer der Bibel: Boethius, Ambrosius, Sedulius, Hieronymus, Gregor den Großen, Claudianus Mamertus, die Historia tripartita, aber vor allen Augustin, aus dessen Schriften er etwa ein dutzendmal schöpft. Für die Klassiker scheint er ein ähnliches Interesse nicht zu haben. Er weist auf Aristoteles hin — natürlich in den Übersetzungen des Boethius[2]) —, er kennt seinen Virgil[3]) und findet in einem *optime dictum*, das Boethius anführt ohne die Quelle zu erwähnen, ein Citat aus Ciceros Tuskulanen (34, 17). Aber man könnte ihn kaum einen Humanisten nennen; seine Anatheme gegen die Torheiten der Poesie und der Bühne hätte Juvenal selbst billigen können; sein Zweck ist nur die Wahrheit zu finden, nicht diese mit rhetorischem Pompe auszuschmücken.[4])

Ferner ist er, wie Denis anmerkt und wie wir schon aus einem der grammatischen Scholien erfahren haben, auffallend gut im Griechischen bewandert. Die unbedeutenderen Glossen, wie καθολικόν = *universale*, σύνοδος = *conventus*, ζωή = *vita*, sind überall richtig, ebenso die Erklärungen der griechischen Stellen bei Boethius. Zu P. 197, 2 notiert er (67, 10) ΟΥCΙΑC: *genitivus*, und 193, 16 ist z. B. so glossiert (64, 2):

ab	hoc	ad	art. acc.	facies	ponendo
ΠΑΡΑ ·	ΤΟΥ ·	ΠΡΟC ·	ΤΟΥC ·	ΩΠΑC ·	ΤΕΘΕΙΝ

Tragoedia erklärt er (63, 33) *ab eo quod est tragos, id est hircus,*

[1]) Vgl. z. B. 41, 33 (Augustin Conf. statt De Quant. Anim.); 69, 8 (Isaias statt Ieremias). Das Zitat 49, 29 aus dem „Evangelium" stammt aus Isai. 7, 9, ist aber direkt aus Augustin Epist. 120, 3, De Trin. VIII, 12 etc. herübergenommen. Die Versio Antiqua hat *et si non credideritis, neque intelligetis*, die Vulgata *si non credideritis, non permanebitis*, aber Augustin *nisi credideritis, non intelligetis*, wie unser Autor.

[2]) Einmal wird seltsamerweise auf die Analytica Bezug genommen (42, 25). Dadurch könnte Prantls Feststellung erschüttert scheinen, die in seiner Beurteilung der spekulativen Philosophie des neunten Jahrhunderts eine so wichtige Rolle spielt (2. Aufl. II 3), daß nämlich im früheren Mittelalter die Analytica noch nicht bekannt waren. Aber die Behauptung des Kommentators: *Aristoteles in Analiticis suis dixit elementa fuisse aeterna* trifft gar nicht zu. Die Elemente werden von Aristoteles hauptsächlich in der Metaphysik (z. B. I 3, 983 b 10) behandelt. Wahrscheinlich also liegt hier ein Versehen vor, das ein Citat aus zweiter Hand angerichtet hat.

[3]) Vgl. 72, 33. Über Plinius N. H. vgl. unten S. 84.

[4]) Vgl. 31, 17 und 50, 26.

quem tragici pro munere accipiebant, sive etiam .... a vilibus munusculis, quae graece tragemata dicuntur, latine bellaria.[1]) Längere Bemerkungen, wo das Griechische ganz selbständig vorkommt, finden sich z. B. S. 40, 32 ff. und S. 48, 3 ff. Schließlich zieht er es vor, sein Neues Testament nach dem Original zu zitieren, und gibt uns dabei eine Vorstellung von dem merkwürdigen Zustande seines Bibeltextes (vgl. 41, 5).

Wenn wir unseren Verfasser als Theologen betrachten, so finden wir in ihm eine ebenso tiefsinnige wie originelle Persönlichkeit. Wie oben bemerkt, entgeht ihm keine Einzelheit der etwas verwickelten und esoterisch ausgedrückten Lehre des Boethius; die schwierigsten Stellen bekommen eine Erklärung, die meist richtig und immer subtil ist. Hier sind des öftern wieder die kleinsten Glossen besonders lehrreich. Bei *nulla res* als Glosse zu *nihil* (36, 20) warnt er uns, dies nicht als selbständiges μὴ ὄν aufzufassen; *ei rei quae est* zu *ei quod est* (55, 34) giebt den Schlüssel für diesen höchst dunklen Passus,[2]) während *productio id est generatio* (45, 34) eine Abweichung von der orthodoxen Terminologie herbeiführt. *Satis provide et cum magna cautela legenda sunt ea, quae hic sequuntur* merkt er 53, 12 an und durch geschicktes Einschieben von Erläuterungen, wie *hoc falsum est, quod tamen non sunt, verum est,* ermöglicht er es dem Leser die Lösung des Boethius vor Boethius selbst zu erreichen.

Mit bloßer Interpretation begnügt sich aber unser Verfasser keineswegs; er besitzt eine Theologie für sich und verdient eine selbständige Kritik. Im allgemeinen zeigt er, wie aus seinen patristischen Zitaten zu ersehen, eine merkliche Hinneigung zu Augustin. Die gewöhnliche Auffassung von der ursprünglichen Freiheit des Menschen, die nach dem Sündenfall hauptsächlich die Freiheit Böses zu tun wurde, die Lehre von Gottes Gnade als notwendiger Vorbedingung eines tatkräftigen und neugeborenen Willens (79, 6), ein Abscheu vor dem Manichäismus, besonders vor dessen Incarnationslehre (72, 17), treffen wir hier wie in den Schriften des Augustin. Ja so weit ist er in dieser Richtung gegangen, daß er nach einer Äußerung des heiligen Ambrosius für „böse und törichte"

[1]) Die Beziehung dieser Glosse zu dem von Huemer veröffentlichten Sedulius-kommentar des Remigius (vgl. Sedulius ed. Huemer p. 321) bespreche ich unten S. 94. Für diese Glosse und die vorausgehende (63, 22) kann ich eine einheitliche Quelle nicht finden; vgl. Isidor. Et. XVIII 42 sqq., Gellius VI 7, Horat. Ep. II 1, 39 sqq., A. P. 220, 277 sqq.

[2]) Bei Peiper ist p. 174, 151 statt *ei quidem* zu lesen *eius quod est.*

Menschen — gerade wie für das Prinzip des Bösen im allgemeinen — gar keine Existenz in Anspruch nimmt (38, 2) — was auch bekanntlich die Lehre des Boethius selbst war (Cons. ed. Peiper p. 94, 96 sqq.). Der Begriff der göttlichen Natur, den unser Verfasser hervorhebt, stimmt mit der transzendentalen Tendenz seines großen Vorgängers überein. Gott ist nach ihm unbegreiflich (41, 8), nur durch die *via negationis* bekannt (59, 32), leidensunfähig (77, 4), überwesentlich (40, 32 u. 35), eine höchst einfache Natur, in welcher Wollen, Sein und Handeln ein und dasselbe bedeuten (46, 17). Trotzdem ist diese Lehre — wie auch die des Augustin und Boethius — durchaus kein Neuplatonismus; dagegen verwahrt sich der Kommentator sorgfältig, wie z. B. wenn er davor warnt, die Idee eines Relationismus unter den drei Personen der Trinität vom menschlichen Standpunkt aus anzusehen: die Verhältnisse seien ewig, nicht *accidentia* im Wesen Gottes (46, 26).

Die erwähnten Stellen haben bereits erwiesen, daß der Kommentator kein blinder Nachbeter des Augustin oder Boethius ist, daß er vielmehr eine selbständige Lehre und selbständige Beispiele darbietet. Bemerkungen wie *Satis provide legenda* (53, 12) oder *Bene colligit se ad se quia excesserat* (43, 25), oder *Hic videtur quasi tenebras incurrere et labi in errorem Sabellianorum* (39, 36) bezeugen in der Tat einen Geist, der stets zu kritisieren bereit ist. Ja, wir brauchen im Kommentar nicht weit zu lesen, um die deutlichen Spuren einer Lehre zu finden, die dem Boethianischen Standpunkt völlig widerspricht. Am Anfange des Tr(actatus) III sind die von Boethius aufgestellten Regeln in einer Weise glossiert, die ihrem Verfasser kaum annehmbar gewesen sein würde. Die Idee der Schöpfung ist es, die den Kern der Theologie des Kommentators bildet, was sowohl in anderen Teilen der Schrift als auch hier die häufige Wiederholung der Ausdrücke *creare, creatio, creatura* unverkennbar zeigt, die bei Boethius so gut wie fehlen. Am besten kann sich mit der eigentümlichen Lehre des Verfassers, sowie seiner allgemeinen Methode, der Leser vertraut machen aus den Erklärungen zu P. 169, 26 und 29 (in der unten folgenden Ausgabe S. 51, 22 ff. und 52, 13 ff.).

Eine so ins einzelne gehende Auseinandersetzung, wie dort gegeben wird, erforderte der Text eigentlich nicht — der Glossator hat vielmehr eine eigene Lehre, die er um jeden Preis anzubringen sucht. Ihre Beziehung zu Boethius und zum Hauptprobleme der Scholastik läßt sich sofort erkennen. Obgleich andere Bemerkungen

im Kommentar nicht über den schwankenden Standpunkt des Boethius selbst hinausgehen, ist hier eine starke Neigung zum Realismus mit voller Klarheit ausgeprägt. Der Kosmos unseres Philosophen ist ein dreifacher; ihn bilden der schaffende Gott, eine Art platonischer Ideenwelt, die von *genera* und *species* bevölkert ist, und drittens die Welt der Geschöpfe. Etwas ähnliches bieten freilich die von Boethius im Tr. V hervorgehobenen Unterscheidungen zwischen *essentia, subsistentia* und *substantia,* jedoch mit dem wichtigen Unterschiede, daß bei ihm die Schöpfungsidee gar keine Rolle spielt, während *genera* und *species* natürlich nicht als selbständige Erscheinungen zu denken sind.

Wie weit ist der kühne Denker mit dieser Theorie gegangen? Wie es zu erwarten ist, wenn man das Schöpfungsproblem behandelt und sich nicht mit der einfachen *creatio ex nihilo* begnügt, bis zur Grenze der Häresie. Das beabsichtigte er natürlich nicht. Im allgemeinen verrät er kein Mitleid mit den Ketzern: störrisch und kurzsichtig sind sie (74, 14), nur Pseudochristen (32, 32), ein winziges Häuflein im Vergleich mit der Macht der katholischen Kirche (33, 5). Aber selbst diese Energie ist etwas verdächtig. Er dürfte wohl einer von denen sein, die wie der gute Hudibras

„Compound for sins they are inclined to
By damning those they have no mind to.“

Der gefährliche Punkt ist, um es noch einmal hervorzuheben, die in unserem Kommentar vertretene Schöpfungslehre. Hier sind bekanntlich auch die Ansichten des Boethius selbst etwas eigentümlich, indem er nie von einer direkten *creatio ex nihilo* spricht, sondern eine Versöhnung der hebräischen mit der hellenischen Anschauung zu versuchen scheint; er unterscheidet nämlich zwischen der *perpetuitas* oder *sempiternitas* der immer vorhandenen aber immer untergeordneten Welt und der *aeternitas* des ewigen und allmächtigen Gottes. Daß ein solcher Standpunkt für einen christlichen Denker damals möglich war, zeigt die schwankende Behandlung des Problems bei Augustin.[1]) Nach Boethius ist also, wie es scheint, die Ewigkeit der Welt anzunehmen, da die Priorität Gottes nicht in zeitlichen Verhältnissen, sondern in der Einfachheit seiner Natur besteht (Cons. p. 140, 37).[2])

---

[1]) Vgl. Jahrb. f. kl. Philol., Supplementbd. XXVI (1901) 427.

[2]) Eine wichtige Kritik dieser Ansicht, die ich jedoch in ihren wesentlichen

Hier geht unser Verfasser einen Schritt weiter; er rettet Boethius von der in seiner Theorie liegenden Gefahr, führt nur aber eine andere herbei. Man vergleiche besonders seine Bemerkungen S. 42, 25 bis 43, 5.

Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die Kühnheit oder die Subtilität der hier gegebenen Lösung. Sie besteht aus zwei Hauptpunkten. Erstens sehen wir, daß nicht der ganze Kosmos, sondern nur dessen unsterbliche Teile, d. h. der Himmel und die Sterne, in Betracht kommen; ferner werden auch diese auf ihre Elemente zurückgeführt, so daß nur die letzteren als wirklich unendlich zu denken sind, während man für die entwickelte sinnliche Welt nach wie vor die im ersten Buche Mosis beschriebene Schöpfung annehmen kann. Aber, wie wenn er den Einwand zu beseitigen wünschte, daß man die Frage bloß verschoben habe, daß im Kern des Daseins der im System des Boethius drohende Dualismus bestehen bleibe, gibt er die weitere und erstaunliche Erklärung, daß das Ganze *(omnia)* durch die Generation des Sohnes ohne zeitlichen Unterschied von diesem geschaffen wurde, da die Generation des Sohnes sich mit der Schöpfung der Welt vollkommen decke — *quia generatio filii creatio fuit mundi.* Dadurch hat er gewiß die dualistische Gefahr vermieden, aber sehr gefährlich sind auch die Konsequenzen der neuen Lehre. Natürlich ist ein einfacher Arianismus, der von der Generation des Sohnes wie von der Schöpfung der Welt ἦν ποτε ὅτε οὐκ ἦν praedizieren könnte, jetzt durch die Behauptung, daß *sempiternitas* ohne Anfang oder Ende ist, deutlich ausgeschlossen; es bleibt also die Möglichkeit, daß die Welt von Anfang an in wesentlichem Verhältnis zu der ewigen Tätigkeit des Sohnes stehe, daß sie also wesentliches Element in der göttlichen Natur sei — was ohne weitere Einschränkung als der reinste Pantheismus zu bezeichnen ist.

Wir sind jetzt imstande zu fragen, wer dieser subtile Denker sein kann, der Grammatiker und Gräcist und zu gleicher Zeit strenger Rechtgläubiger und verwegener Ketzer ist. Der Leser hat vielleicht die Frage schon beantwortet. Wenn nicht alle Zeichen irreführen, wurde dieser Kommentar gewiß nicht vor der Zeit des Johannes Scottus verfaßt, da der Verfasser kein anderer war als Johannes selbst.

Einzelheiten nicht annehmen kann, gibt S. Brandt in der Theolog. Literaturzeitung XXVII (1902) 147.

Man faßt Johannes Scottus hauptsächlich als Philosophen und Übersetzer auf: von seiner Tätigkeit als Kommentator wußte man bis jetzt nur wenig. Seine Erklärungen des Pseudo-Dionysius als Vorstufe zu seinem selbständigen Werke περι φυcεων sind natürlich jedem bekannt, sowie die Bruchstücke seines Kommentars zum Johannesevangelium. Endlich hat Hauréau[1]) die vor ihm mehrmals erwähnten aber immer angezweifelten Glossen zu Martianus Capella in einer Pariser Handschrift (lat. 12960 s. IX) gefunden und als Werk des Johannes nachgewiesen, nicht nur auf Grund ihres sehr charakteristischen Inhalts, sondern gestützt auf Zitate im Martianus-Kommentar des Remigius, in welchem Johannes vielfach benutzt und mehrmals erwähnt ist.[2]) Sonderbar ist es, daß seitdem Hauréau die zum IV. Buche des Martianus Capella gehörigen Glossen veröffentlichte, niemand den Rest dieser höchst interessanten Schrift bekannt gemacht hat. Nichts könnte uns klarer die wissenschaftlichen und pädagogischen Interessen der Zeit widerspiegeln, sowie die geschichtliche Unwissenheit, den vollkommenen Bruch mit der Vergangenheit, mit der man sich doch noch vollkommen verbunden wähnte.

Wenn es nun klar ist, daß Johannes sich nicht minder für die Exegese als für die Philosophie interessierte, so wird es nicht auffallend scheinen, daß er auch den Boethius kommentiert hat. Denn Boethius lieferte ebenso wie Martianus Capella einen großen Teil des damaligen Unterrichtsstoffes; seine Werke bedurften gewiß der Erklärung und Johannes war tätig als Lehrer. Seine Kenntnis des Boethius, seine Bewunderung für ihn erhellen aus seinen Schriften: er zitiert öfters das Werk De Arithmetica, weist auf dessen Verfasser als *magnificus Boethius* hin,[3]) während manche ungenannte Stellen in anderen Schriften den Ausgangspunkt für weiteres Philosophieren bieten.[4])

Ferner gibt es ein äußeres Zeugnis dafür, daß Johannes wenigstens etwas für die Biographie des Boethius geleistet hat. Es findet

---

[1]) Notices et Extraits XX 2 S. 1 ff.

[2]) Vergleiche unten S. 81 die besondere Ausführung über den Kommentar des Johannes zum Martianus Capella.

[3]) Div. Nat. I 55 ed. Floß (bei Migne 122, 498); I 61 (503), III 11 (655), IV 7 (769), wobei er die ursprüngliche Titulatur des Patricius für ein ehrendes Beiwort des Philosophen genommen haben kann.

[4]) Vgl. Prantl, Geschichte der Logik, 2. Aufl., Bd. II Anm. 85, 86, 89, 105, 106; Dräseke, Johannes Scotus Erigena und dessen Gewährsmänner in seinem Werke De divisione naturae, Leipzig 1902, S. 12.

sich nämlich in Florenz Laur. LXXVIII 19 s. XII fol. 3v vor dem Texte der Consolatio und nach anderen Vitae auch eine dritte Vita nach Peipers Zählung (vgl. Cons. p. XXX und XXXII), die hier mit den Worten eingeführt ist: *verba Iohannis Scoti incipiunt.* Wegen der insularen Schrift, die man bei Vitelli und Paoli (Collezione Fiorentina di Facsimili Paleografici I 4) abgebildet findet, kann man geneigt sein, die Zuverlässigkeit einer Tradition anzunehmen, die mit einem Iren zu tun hat. Ob in Oxford C. C. C. 74 s. XI dieselbe Vita dem Johannes zugeschrieben ist, kann ich dem Katalog von Coxe[1]) nicht mit Sicherheit entnehmen.

Da wir nun die exegetische Tätigkeit des Johannes und ein besonderes Interesse für Boethius nachgewiesen haben, sind wir berechtigt, direkte Parallelen zwischen seinen Schriften und dem betreffenden Kommentar zu suchen, der schon so viel von seinem Geist und seinen Methoden zu offenbaren scheint. Diese fehlen auch nicht. Von den oben erwähnten Stellen des Kommentars vergleiche man die S. 40, 33 über ΥΠΕΡΑΓΑΘΟϹ etc. mit Div. Nat. I 14 (459); die S. 48, 2 über ΟΥϹΙΑ, ΥΠΟϹΤΑϹΙϹ etc. mit Div. Nat. II 23 (567). Mit der Beschreibung der διαίρεσις (61, 21) vgl. Div. Nat. V 4 (869): *inchoat per genera generalissima mediaque genera usque ad formas et species specialissimas descendens et iterum ... per eosdem gradus, per quos degreditur, donec ad ipsam* ΟΥϹΙΑΝ . . . *perveniat non desinit redire*; ferner II 1 (526); Exp. sup. Ierarch. Cael. 184. Ein für Johannes ganz charakteristischer Vergleich steht in der Bemerkung 77, 5; das Licht spielt überhaupt eine bedeutsame Rolle in der Philosophie des Iren; von *radii luminis* spricht er oft: Div. Nat. II 32 (608); III 27 (697); V 11, 12 (882 f.). Wenn auch der nämliche Vergleich dabei nicht zum Ausdruck kommt, so ist der in V 31 (942) ziemlich ähnlich.

Eine weitere Verbindung zwischen dem Kommentar und den Schriften des Johannes ergibt sich aus einigen zoologischen Beobachtungen in den beiden. Der aufmerksame Leser der Divisio Naturae sowie des Kommentars zu Martianus Capella kann keinen Anstoß an dem Titel nehmen, der für eine Schrift des Johannes bezeugt ist: *de natura canum*[2]) — sie paßt ganz zu seiner Art. Nun verrät unser Verfasser deutlich dasselbe Interesse, wie man sich leicht überzeugen

---

[1]) Catalog. Cod. Mss. Coll. et Aull., Oxon. 1852, Pars II p. 27.

[2]) Vgl. Traube, Poetae Carol. III 518 und 757.

kann aus seinen Anmerkungen[1]) zu P. 192, 31 (*sensu carent* und *intellectu*) unten S. 62, 29 ff.

Endlich kommen zwei Stellen in Betracht, die meines Erachtens entscheidend sind und verdienen, hier einander gegenüber zu stehen. Man vergleiche:

Comm. in Boeth. zu P. 167, 67 (unten S. 49, 27):

Et fidem si poteris rationemque coniunge. Fidem multi habent, rationem autem admodum pauci, id est soli sapientes . Sed per fidem venitur ad rationem, unde et evangelium dicit: nisi credideritis non intelligetis . Ergo melior est fides quam ratio . Gregorius: fides non habet meritum cui humana ratio praebet experimentum . Pauci enim sunt qui ratione possint confirmare id quod credunt . Et hoc fuerunt duo apostoli currentes ad monumentum. Iohannes scilicet ratio, Petrus fides, monumentum est sacra scriptura. Iohannes autem praecucurrit, quia ratio vivacior, fides tardior est . Non tamen introivit, antequam Petrus ingrederetur, quia ad perfectionem plenam non pervenitur nisi per fidem . Unde scriptum est: nisi credideritis non intelligetis.

Ioh. Scott. Hom. in Prolog. Ev. Ioh. (Migne 122 p. 284):

Ambo tamen currunt ad monumentum. Monumentum Christi est divina scriptura, in qua divinitatis et humanitatis eius mysteria densissima veluti quadam muniuntur petra . Sed Iohannes praecurrit citius Petro . . . . Verumtamen primo intrat Petrus in monumentum, deinde Iohannes, ac sicut ambo currunt, ambo intrant . Petrus siquidem fidei symbolum, Iohannes significat intellectum . Ac per hoc, quoniam scriptum est: nisi credideritis non intelligetis, necessario praecedit fides etc.

---

[1]) Vgl. mit ihnen Div. Nat. III 13 (662): *Et si forte alicui hoc videtur incredibile vel dubium, legat sanctum Augustinum* etc. und Div. Nat. III 39 (738): *Quis enim hominum acute videt, ut aquila et dorcas? quis pollet odorifera vi, ut canis?* etc.

Comm. in Boeth. zu P. 206, 96 (unten S. 73, 22):

Non ascendit · Christus caput est omnium electorum et omnes electi membra sunt Christi: itaque ubi membra Christi cotidie ascendunt, illuc ipse Christus ascendere dicitur . Ait ergo: Nemo ascendit in caelum nisi qui de caelo descendit, id est: nullus ascendit nisi Christus cum corpore suo, quod est ecclesia . Quod autem descendisse dicitur, non ideo dictum est, quod humanitas descenderit, sed propter divinitatis humanitatisque personam unam . Deus enim humanitatem assumpsit in una persona; igitur propter hanc adunationem ea, quae sunt divinitatis, dantur humanitati et, quae humanitatis, divinitati. Unde et subditur: filius hominis qui est in caelo.

Ioh. Scott. l. c. (122 p. 319):

Sed si solus ascendit, quae spes est his pro quibus descendit? Magna quidem et inexplicabilis, quoniam omnes quos salvavit, in ipso ascendunt, nunc per fidem in spe, in fine vero per speciem in re . . . . Solus itaque descendit et solus ascendit, quia ille cum omnibus suis membris unus deus est, unicus filius dei . In ipso enim omnes credentes in ipsum unum sunt: unus itaque Christus, corpus cum membris, ascendit in patrem.

Nach solchem Zeugnis können wir, so scheint es mir, ohne weiteres den Verfasser des Kommentars als Johannes Scottus bezeichnen. Es bleiben jedoch ein paar scheinbare Schwierigkeiten, die zunächst wegzuräumen sind. Erstens mag mancher an einigen Etymologien Anstoß nehmen, die des großen Gräcisten unwürdig scheinen. So ist die Ableitung des Substantivum *ebdomades* vom Verbum εβδω = *concipio* gewiß nicht schön. Der Leser des Martianus-Kommentars und der Divisio Naturae wird sich aber erinnern, daß diese Rarität ganz nach der Art des Johannes ist.[1]) Denn die damalige Wortableitung interessierte sich weniger für die etymologische Geschichte eines Wortes, als für seine allegorischen Möglichkeiten; schon wirkten in einzelnen Versuchen diejenigen Tendenzen, die später einen ganzen Donatus Moralizatus schufen und aus der Gram-

---

[1]) Im Kommentar zu Mart. hat er auch *mentis conceptio* als Glosse für *entimema* verwendet, vgl. Hauréau, Notices et Extraits XX 2 S. 36. Vgl. ferner De Praed. p. 391, Div. Nat. I 49 (491).

matik ein Gnadenmittel machten. Hindernisse müssen Platz machen, wenn einmal der Exeget eine Bedeutung erkannt hat. *Gradivus* stammt von *gradiens* und *divus*, vielleicht auch von *κράτος* und *divus* (Paris lat. 12960 fol. 49 zu Mart. Cap. ed. Eyssenhardt p. 2, 29), *Mercurius* ist nur *medius currens, quia sermo inter homines currit* (fol. 50; p. 3, 21 zu *Sophia*). Einmal erklärt er ΜΕΛΠΟΜΕΝΗ (fol. 59; p. 12, 22) als *canens a verbo* ΜΕΛΠΩ, *hoc est cano;* später ist ihm eine genauere Interpretation eingefallen (fol. 107; p. 331, 15): *Melpomene . . . dicitur quasi* ΜΕΛΠΟΣ ΜΕΝΟΜΕΝΗ (ΜΕΛΠΟΣ ΜΟΝΟΜΕΝΕ cod.) *id est cantus manens.* Kurz, wie auch aus der Div. Nat. zu ersehen,[1]) Johannes war nicht nur theologischer, sondern auch grammatischer Ketzer.

Aber man könnte ferner einwenden, daß die angegebenen Verbindungen zwischen dem Kommentar und den Werken des Johannes in der Frage nach dem Verfasser kein entscheidendes Wort sprächen. Gerade für diese Zeit sei solches Beweismaterial gefährlich, wo man die Äußerungen des begabten Denkers trotz seiner Häresie so oft zitierte. In den Glossen, mit denen Heiricus von Auxerre sein Gedicht über den heiligen Germanus ausstattete, stehen in der Tat viel genauere Parallelen, als die im Kommentar gebotenen.[2]) Es sei also naheliegend, anzunehmen, daß wir es auch hier nur mit Zitaten zu tun hätten. Man könnte vielleicht eher in Heiricus selbst den Verfasser vermuten — auf seine Tätigkeit als Erklärer des Boethius war bereits hingewiesen;[3]) seine Glossen zu den Kategorien des Augustin bezeugen seine Kenntnisse der theologischen Schriften des Boethius.[4])

Wenden wir uns also einen Augenblick zu Heiricus, da er in der Tat hier eine gewisse Anwartschaft zu haben scheint. Für ein Urteil über seine philosophischen Tendenzen und exegetischen Methoden ist schon genügendes Material vorhanden. Außer den Glossen zu der Vita S. Germani und zu Augustins Categoriae gibt es wahr-

---

[1]) Vgl. z. B. III 3 (632) ΜΕΤΑΕΧΟΥϹΑ = *post habens;* 16 (668) *angeli quasi eggigi* von *ἐγγύς*; V 38 (995) ΕΝΔΕΛΕΧΕΙΑϹ. *hoc est: perfectae aetatis, veluti* ΕΝΔΟΝ ΗΛΙΚΙΑϹ (dieselbe Glosse in Paris lat. 13386 zu Priscian. Solut. ed. Bywater 45, 1). Johannes hat Aristoteles gewiß nicht im Original gelesen, aber man darf das nicht, wie Dräseke a. a. O. S. 13, aus diesen Etymologien folgern. Für Johannes waren die Worte eines andern nicht der unantastbare Ausdruck von dessen Meinung, sondern die bewegliche Stütze seiner eigenen. Merkwürdig ist, wie in den Glossen zu Boethius (66, 1) die Etymologie *locusta* von *longa hasta* als maßgebende der ausdrücklich als Scherz bezeichneten von *loco sta* gegenübergestellt wird.

[2]) Vgl. Traubes Ausgabe Poet. Carol. III 432 ff.

[3]) Vgl. Traube, Neues Archiv XVIII (1893) S. 103.

[4]) Vgl. Cousin, Ouvrages inédits d'Abélard, S. 620—621.

scheinlich andere von ihm zu der Dialectica des Augustin und vielleicht — nicht aber ebenso wahrscheinlich — zur Boethianischen Übersetzung der Εἰσαγωγή des Porphyrios.[1]) Nun kann auch die flüchtigste Untersuchung dieser Schriften mehrere Punkte nicht übersehen, die den Heiricus vom Kommentator des Boethius deutlich unterscheiden.

Erstens ist Heiricus bekanntlich, wie von einem Schüler des Lupus zu erwarten, von starken humanistischen Neigungen durchdrungen. Seine Verse mit ihren Einleitungen und Glossen verraten eine Kenntnis von Cicero — auch der Briefe —, von Cäsar, Virgil, Sueton, Petron, Lucan, Terenz und besonders Juvenal, Persius und Horaz. Ja, er ist der erste in Frankreich, der den Einfluß der Horazischen Oden und Epoden deutlich zeigt, während er Juvenal und Persius wahrscheinlich kommentiert hat. Auch Nachklänge der Lektüre des Ovid, Lukrez und der Anthologia Latina sind wahrscheinlich in seinen Versen zu erkennen.[2]) Natürlich war einer solchen Natur das Stilistische nicht gleichgültig — er bittet den heiligen Geist nicht nur um ein hohes Thema, sondern auch um passende Daktylen dafür.[3])

In einem starken Gegensatz zu diesem Standpunkt befindet sich, wie oben bemerkt (S. 6), der Verfasser unseres Kommentars, der hierin auch mit Johannes Scottus vollkommen übereinstimmt. Die Animadversionen gegen die Poesie sind nicht minder offenbar im Kommentar zum Boethius als in dem zum Martianus.[4]) Johannes sieht nur, daß sie falsch und unphilosophisch ist; ob die Lüge eine schöne Form hat, ist ihm gänzlich gleichgültig. Um ihn zu Heiricus im deutlichsten und schärfsten Gegensatz zu sehen, bedarf es nur, daß wir nun auch auf seine Gedichte einen Blick werfen, wie vorher auf die des Heiricus. Da weist er nur einmal auf einen Klassiker hin, und zwar nicht mit der Absicht zu loben. Cicero ist ihm nur ein Vorbild der-

---

[1]) Vgl. darüber unten S. 83 f.

[2]) Vgl. Traube in seiner Ausgabe S. 424—5 und im Index Scriptorum dazu.

[3]) Vita S. Germ. Praef. zu Lib. II 18 (Traube p. 452): *O mirande nimis spiritus artifex .... Inceptis placido flamine cursibus | Aspira et faciles suggere dactilos | Spondeosque morosos; | Namque haec copula gratior. || At non sufficiunt verba fluentia, | Ni sit materies splendida carminis: | Utrumque approbat usus | Et nos utraque poscimus.*

[4]) Aus seiner Erklärung der Namen des Martianus (Paris lat. 12960 fol. 47): *falsa quippe poetico usu veris philosophiae rationibus intermiscuit.* Ausdrücke wie *ut poeticae fabulae fingunt* (fol. 47v), *vanissima poetarum deliramenta* (fol. 53v) kommen sehr häufig vor. Vgl. besonders fol. 59 (zu Eyssenh. p. 12, 29) *reliqua poetica deliramenta sunt ... quapropter, quoniam falsa sunt, nulla indigent explanatione.*

jenigen, die wie Heiricus nach schönem Stil streben, ein Streben, dem er selbst mit aller Kraft entgegentritt.[1])

Wir könnten auch darauf aufmerksam machen, daß sich die beiden Schriftsteller in ihrer Weltanschauung unterscheiden, daß im ganzen und großen Heiricus sich zu einer nominalistischen, unser Verfasser dagegen zu einer realistischen Lehre bekennt.[2]) Überdies verrät er eine Kenntnis von eigentümlichen und subtilen Ansichten des Iren, die ein bloßer Nachahmer kaum so treffend wiedergeben könnte. Die gleichen vier Stufen, welche die kosmologische Hierarchie des Johannes bilden[3]) — Gott, die schaffenden Ideen, die Welt, und Gott in Ruhe[4]) — werden in der schon besprochenen Anmerkung zu Tr. III (oben S. 8) vorausgesetzt. Auch die kühne Häresie, wodurch der Verfasser die Schöpfung der Welt mit der Generation des Sohnes identifiziert, deckt sich mit der bekannten Lehre der Divisio Naturae.[5])

Ich lege aber nicht so viel Gewicht darauf, daß einige dem Johannes eigentümliche Ideen in diesem Kommentar vorkommen, wie darauf, daß sie individuell, daß sie das Erzeugnis eigenen Denkens zu sein scheinen. Viel genauere Entsprechungen stehen, wie oben bemerkt (S. 15), auf jeder Seite der Glossen des Heiricus — und das ist ja eben der Unterschied. Heiricus ist ein Abschreiber;[6]) die rhetorischen Floskeln, mit welchen er hier und da seine Werke schmückt, bezeugen nicht mehr Originalität als die griechischen Stellen, die er derselben Quelle entlehnt.

Heiricus war überhaupt kein Denker; er hat nichts zur Entwicklung der Theologie beigetragen. Er war prinzipiell Eklektiker,

---

[1]) Carm. VIII, II (Traube p. 549) *Quisquis rhetorico verborum syrmate gaudet,* | *Quaerat grandiloquos Tullia castra petens; Ast mihi sat fuerit, si planos carpere sensus* | *Possem tardilocus pragmata sola sequens.*

[2]) Vgl. Hauréau, 2. ed., I 191 ff. Ich benutze diese Ausdrücke im weitesten Sinne. Es ist mißlich, vor dem Zeitalter Anselms von einem bestimmten Nominalismus oder Realismus zu sprechen.

[3]) Vgl. z. B. Div. Nat. I 1 (442), II 2 (556); 36 (615); III 14 (663); 15 (665); 27 (700); Carm. ed. Traube p. 538.

[4]) Vgl. *in requie beatitudinis* unten S. 46, 16.

[5]) Div. Nat. III 16 (669) *Credamus itaque . . . omnia . . . quaecunque universitas totius creaturae continet in verbo dei unigenito et aeterna simul et facta esse, et neque aeternitatem in eis praecedere facturam neque facturam praecedere aeternitatem.* Dies, wie er schon gestanden (p. 667—8), ist ein großes Mysterium. Vgl. auch III 14 (664) und Homil. in Prolog. Evang. sec. Ioh. (287), wo er, wie der Verfasser des Boethiuskommentars, die Worte des Psalmisten zitiert: *dixit et facta sunt.*

[6]) Vgl. Hauréau, 2. ed., I 187.

ein viel gereister Humanist, dessen Interesse sich den verschiedensten Weltanschauungen zuwandte, wenn sie nur in eine passende Form gekleidet waren. Die Einleitungen zu den Büchern der Vita S. Germani z. B. sind nicht so sehr ein persönliches Credo, wie eine gelehrte Stilübung, eine metrische Version verschiedener Stellen der Divisio Naturae, die er selbst unter oder neben dem Text in den Glossen anführt. Je nach Bedürfnis konnte er aber auch Gedanken des Boethius[1]) oder die Briefe des Lupus[2]) fast wortgetreu wiedergeben. Es war ein Glück für die mittelalterliche Philosophie, daß der große Johannes solche Spielerei ablehnte, und, indem er gegen die Rhetorik im Interesse reinen Denkens seine Polemik richtete, den Weg zu einem wahren Humanismus durch die Scholastik eröffnete.

Die Methode unseres Kommentators ist also, wie wir gesehen, von der des Heiricus ganz verschieden. Der Inhalt stimmt zu den Ideen des Johannes und zu seiner ganzen Art; die Form zeigt Selbständigkeit in der Komposition, wozu weder Heiricus noch irgend ein anderer Nachahmer fähig war. Wir mögen vielleicht zugeben, daß ein Schriftsteller dann und wann sich selbst abschreibt; bei einem technischen Stoffe, wo Beschreibungen oft die Genauigkeit einer Formel erheischen, ist das ja zu erwarten. Der Verfasser des Boethiuskommentars zeigt aber, so viel ich sehe, eine solche Übereinstimmung mit den Worten des Johannes höchstens einmal, vielleicht garnicht.[3])

Diese Erwägungen ermöglichen uns also, meines Erachtens, in unserem Kommentar nicht nur ein Erzeugnis der Schule des Johannes — was ja keine weitere Bestätigung erheischt — sondern auch ein bisher vernachlässigtes Werk des Johannes selbst zu erkennen. Als solches ist es auch für seine Biographie und seine Weltanschauung wichtig. Denn wenn es aus den letzten Jahren seines Lebens stammt, hat es zur Divisio Naturae etwa dieselbe Stellung, die die Retractationes in der theologischen Schriftstellerei des Augustinus einnehmen. Ferner lehrt uns die Schrift, wie man aus der von Schepß hervorgehobenen Stelle (vgl. oben S. 3, unten S. 27) entnehmen kann,

---

[1]) Vgl. Cousin, Ouvrages inédits d'Abélard S. 620—621.

[2]) Vgl. Traube, N. A. XVII (1892) S. 404.

[3]) Zu 195, 40 gibt er Div. Nat. II 34 (613) wieder. Das Zitat hat eigentlich keine Beziehung zum Texte; es sollte den Unterschied zwischen *substare* und *subsistere*, nicht zwischen *substantia* und *persona*, was schon im Vorhergehenden genügend erklärt war, erläutern. Die Glosse fehlt in einer der besten Handschriften und scheint mir das Gepräge eines späteren Zusatzes zu tragen.

daß Johannes um das Jahr 870, sich nicht, gemäß der Fable convenue, nach England zurückgezogen hatte, sondern sich noch in Frankreich mit philosophischen Arbeiten beschäftigte. Weiter zeigen vielleicht die Verbindungen mit dem Kommentar zum Evangelium Johannis (vgl. oben S. 13), daß dieses Werk unseren Glossen vorherging und noch frisch im Kopfe des Urhebers war. Möglicherweise können wir auch die wenigen uns erhaltenen Fragmente des Johanneskommentars durch die Glossen ergänzen. Seine Erklärung z. B. 46, 13 zu P. 162, 5 gibt uns wohl eine Ahnung von dem, was Johannes zu Cap. V gesagt hat. Kurz, man muß jetzt mit diesem neuen Faden aufs neue das Labyrinth seiner Subtilitäten durchdringen, aufs neue seine Eigenart und seine Weltanschauung bestimmen.

Ich mache den Leser kurz auf einige Punkte aufmerksam. Vor allem verdient selbstverständlich das Verhältnis des Johannes zu Boethius gründlich behandelt zu werden.[1]) Früher galt er nach der landläufigen Auffassung[2]) für einen resoluten Gegner des letzteren; jetzt ergibt sich, daß er den Opuscula Sacra einen in den meisten Punkten zustimmenden Kommentar widmete. Da nun die Echtheit dieser Schriftchen nicht mehr zu bezweifeln ist, ist zunächst in Angriff zu nehmen — was früher wegen dieser Unsicherheit nicht geschehen konnte — eine neue Prüfung des beginnenden Scholasticismus mit besonderer Rücksichtnahme auf die Opuscula, die eigentlich die Erstlinge der scholastischen Methode sind; speziell ist aber Johannes zu betrachten, dessen Verbindung mit ihnen jetzt als besonders eng erwiesen ist. Ich wage die Vermutung, daß seine Hauptlehre, seine Einteilung der Natur, die er nur dem Pseudo-Dionysius entlehnt haben soll, auch etwas von der Boethianischen Behandlung der Natur im Tr. V beeinflußt ist.[3])

Der Kommentar bietet ferner weiteres Material zur Bestätigung der Warnung Prantls,[4]) die sich gegen die durch Hauréau verbreitete Ansicht wendet, und zeigt, daß Johannes keinen konsequenten Realismus lehrte — dies steht natürlich in deutlicher Verbindung mit seinem Verhältnis zu Boethius. Auch erhalten wir zur Frage seiner pantheistischen

---

[1]) Vgl. auch Dräseke S. 12 ff.

[2]) Vgl. zum Beispiel H. F. Stewart, Boethius, an Essay, Edinburgh 1891, p. 255.

[3]) Hauréau, 2. ed., I 189 sagt von einer Definition der Natur in des Heiricus Glossen zu August. Categ., sie sei aus Johannes Scottus genommen. Vgl. nun Boethius Tr. V (P. 188—9). Dräseke (S. 14) macht auf eine Stelle aus Tract. V aufmerksam (P. 208, 70 f.), die Johannes in der Div. Nat. V 8 (877) als *in secundo libro de trinitate* zitiert.

[4]) 2. Ausg. II 36 f.; Hauréau, 2. ed., I 161: un réaliste effréné.

Neigungen neue Entscheidungsmittel; trotz der Gefahr seiner Spekulation auf dem Felde der reinen Metaphysik hatte er bei der Betrachtung des Individuums keineswegs die Absicht, den Schöpfer mit dem Geschöpfe zu vermischen. Diesen Punkt haben neulich einige englische Gelehrte hervorgehoben.[1])

Zur Trinitätslehre des Johannes haben wir auch im Kommentar einen nicht unwichtigen Beitrag. Bekanntlich gibt es sechs verschiedene Erklärungen des allerschwierigsten Rätsels in der Divisio Naturae;[2]) darnach decken sich die drei Personen mit *οὐσία, δύναμις, ἐνέργεια,* oder *νοῦς, λόγος, διάνοια* u. dgl. Jetzt finden wir einen anderen Ausdruck. Der Leser wolle die Ausführungen des Johannes zu P. 155, 35 nachschlagen (S. 39, 5 ff.). Ein neuer Vergleich ist dort dem vielseitigen Denker eingefallen. Er ergänzt seine Lehre, während Heiricus (Vita Germ. ed. Traube p. 501) nur die alten Triaden *οὐσία, δύναμις, ἐνέργεια* und *νοῦς, λόγος, διάνοια* wiederholen kann. Wir bemerken weiter, daß die neue Idee dem patristischen Ausdruck näher steht als die vorigen. Keineswegs war sie bei Johannes originell; ein Theologe vor ihm[3]) und vor diesem Isidor[4]) haben sie schon vermutlich aus Augustin entnommen, in dessen Schriften sie öfters wiederkehrt; und in der Tat hat auch Johannes den größten Teil dieser Stelle seinem hoch geschätzten Meister entlehnt.[5]) Welche Bedeutung hat nun aber diese Rückkehr zu einer schon vorhandenen und minder gefährlichen Erklärung? Ist es möglich, daß der kühne Philosoph sich gegen den von Mehreren schon erhobenen Vorwurf der Häresie zu verteidigen versucht, indem er wenigstens einige der angefochtenen Teile seiner Lehre etwas modifiziert? Diese Annahme wird, wenn der Kommentar das Werk des Johannes ist, jedenfalls das Richtige treffen in den beiden Fällen, zu denen wir uns jetzt wenden.

Eine brennende Frage des neunten Jahrhunderts bezog sich auf die Existenz der Antipoden. Den schon von Kretschmer angegebenen Zitaten[6]) können wir jetzt einige Stellen aus verschiedenen

---

[1]) R. L. Poole, Illustrations of Mediaeval Thought, London 1884, S. 67; H. F. Stewart a. a. O. S. 255.

[2]) Vgl. Meusel, Doctrina Iohannis Scoti Erigenae, Bautzener Gym.-Progr. 1869, S. 9—10.

[3]) Vgl. Pseudo-Alcvin ed. Froben. I p. 339 (Migne 100, 565). Eine unbenutzte Quelle für diesen Text ist München lat. 14581 s. XI fol. 138 ff.

[4]) Etymol. VII 4, 1.

[5]) Serm. LII 21; Epist. CLXIX 6; De Trin. XV 39 etc.

[6]) Die physische Erdkunde im christl. Mittelalter, Wien 1889, S. 54 ff.

Kommentaren hinzufügen. Heiricus nahm in den oben erwähnten Glossen zu Augustins Categoriae den Glauben an die Antipoden herzhaft an,[1]) was in dem vorhergehenden Jahrhundert nur Virgilius von Salzburg[2]) gewagt hatte. Derselben Meinung huldigt auch der Urheber der Prudenzscholien in der Trierer Handschrift 1089 s. XI, in welchem wir möglicherweise Heiricus selbst erkennen dürfen.[3]) Auch Johannes Scottus stützt im Kommentar zu Martianus diese Ansicht mit einer langen Beschreibung, die ich hier vollständig wiederhole, um noch etwas von den merkwürdigen Scholien bekannt zu machen.

Zu Mart. Cap. VI p. 204, 8 sq. ed. Eyßenhardt (Paris lat. 12960 fol. 95): ANTIKOI (für ἄντοικοι)· *id est contrarii habitatores*; OIKOC, *id est habitatio.* ANTIKOes *dicuntur qui contra nos habitant in meridiana plaga super terram,* ANTIPodes *vero qui contra nos sub terra.* ANTIKTONEC (ANTIKZONEC cod. für ἀντίχθονες) *dicuntur qui contrariam terrae partem possident;* IKTONOC (so) *enim terra. Ergo IIII sunt, id est nos et nostri antipodes et anticoes et antictones.* *S e d n o s c u m i l l i s*· *id est nos et anticoes.* *A u t u m n a s c i t*· *sicut enim sol cum in augmentum* (*argumentum* cod.) *diei venit ad nos ver nobis facit, sic illis descendente* (so) *in augmentum* (*augm̄* cod.) *diei ver facit. Ergo autumnus noster illorum ver est et autumnus illorum ver nostrum est.* *A n t i p o d e s a u t e m n o s t r i*· *acsi dixisset: illi qui contra nos sunt in oriente. Uno eodemque tempore nos et nostri antipodes aestivum et brumale tempus sustinemus. Quidam ita intelligunt hunc locum: uno eodemque tempore nos et nostri antipodes aestivum et brumale tempus sustinemus, sed non eadem prolixitas dierum et noctium nobis et illis est. Ideo dicit: de aestate grandiores* (vielleicht *grandes*?) *dies illi habent, non tamen sicut nos; grandiores enim habemus. Similiter in bruma grandes noctes* (*noctis* m. 2) *habent, sed non sicut nos. Prolixissima enim nox illorum est, quantum ab hora tertia usque ad nonam aestivus dies apud nos obtinet, et prolixissima dies illorum est, quantum nobis est a tertia hora noctis in bruma usque ad nonam horam; et si sic intelligatur, duos antipodes habemus, id est orientales et*

---

[1]) Oben S. 19 Anm. 3. Traubes Ausg. p. 422.

[2]) Vgl. H. Krabbo, Bischof Virgil v. Salzburg und seine kosmologischen Ideen, in den Mitteilungen des Instituts für österr. Geschichtsforsch. XXIV (1903) 1—28.

[3]) Zu Prudenz, Hamart. 866 (fol. 70): *Secundum eos loquitur qui dicunt infernum esse apud antipodas. Illi enim infeiiorem partem terrae possident, nos vero superiorem, et polus dividit nos ab eis. Et hoc est quod ait* *p o l u s i n m e d i o.*

brumales. Quattuor autem tempora communia anticoi noverunt et antictones, similiter etiam antipodes nostri. Quamvis non dixit antipodes illorum, sunt qui hanc partem mundi ultra aequinoctialem circulum aquilonem versus sub terris habitant, nostri vero antipodes sunt qui infra aequinoctialem lineam meridiam (so) *versus sub terris habitant.*

Fast diesen ganzen Abschnitt schreibt der treue Remigius in seinem auf Johannes zurückgehenden Kommentar ab,[1]) ohne zu bemerken, wohin die Äußerung seines Meisters ihn führt. Diese beiden Notizen ermöglichen uns die Meinung Rettbergs[2]) zu beseitigen, daß die Quelle solcher Angaben in nichts geringerem als in direkten Nachrichten aus transatlantischen Ländern zu suchen sei.[3]) Unsere Autoren erkundigten sich vielmehr bei keinem anderen Seefahrer als Martianus Capella. Sie kannten auch natürlich die sehr eingehende Erörterung bei Macrobius.[4])

Bald aber las man, daß schon das Gewicht der Väter gegen eine solche Ketzerei gesetzt worden war. Augustin,[5]) Laktanz,[6]) Prokop von Gaza,[7]) sowie der Geograph Kosmas Indicopleustes[8]) hatten die Idee vollständig verdammt. Infolgedessen bemerken wir eine allmähliche Umwandlung in der Anschauung des neunten Jahrhunderts. Eine Glosse zu Boethius' Consolatio behauptet, die Sache sei jedenfalls unsicher, und zwar auf Grund der Autorität des Ptolemaeus. Denn: *secundum Ptolomaeum vero quattuor tantum zonae, quoniam rem incertam de antipodibus noluit quasi certam confirmare.*[9]) Annahme, Bezweiflung, Verwerfung — die letzte Stufe kommt erst zum bestimmten Ausdruck bei unserem Kommentator. Zu P. 204, 54 merkt er an (S. 72, 1): *Hac sententia convincuntur illi falsa dicere qui dicunt antipodes subtus terras habitare. Si enim omnis homo ex Adam solo,*

---

[1]) Paris lat. 8786 s. IX/X fol. 84v sq.

[2]) Kirchengeschichte Deutschlands, Göttingen, 1848, II 236.

[3]) Vgl. dagegen auch Krabbo a. a. O. S. 26.

[4]) Comm. in Somn. Scip. II 5 (das ganze Kapitel, u. bes. 22—27, 32—36). Bei Prudenz gibt es dagegen keine Spur von der Antipodenlehre; der Kommentator hat seine Beschreibung völlig mißverstanden.

[5]) Civ. Dei XVI 9.

[6]) Div. Inst. III 24.

[7]) In Gen. 1, 6 (Migne, Patrol. Graec. LXXXVI 1, 70).

[8]) Top. Christ. Lib. I p. 119 D, ed. Montfaucon.

[9]) Aus der Maihinger Handschrift und München lat. 19452. Vgl. Schepß, Handschriftliche Studien zu Boethius, Würzburger Programm 1881, S. 44. Die nämliche Glosse (der Anfang ist ergänzt) steht in Trier 1089 s. XI fol. 131 v.

unde ergo antipodes? Aut quomodo subtus terras aliquis ire potuit umquam? Nach Johannes findet auch der Verfasser eines ihm entlehnten Kommentars zu den Opuscula Sacra, worüber weiteres im zweiten Teile dieser Arbeit folgt, daß es eine bloße Fabel mit den Antipoden sei. Zu P. 205, 71 sagt er (Paris lat. 2788 s. XI fol. 19): *Unde falso opinantur qui dicunt antipodas esse subtus terram, quod fieri nullatenus potest, ut alicubi credatur homines habitare qui non ab Adam sumpserint ordium.* Nach solchen Äußerungen war eine Rückkehr unmöglich. Am Anfang des X. Jahrhunderts läßt Bovo von Korvey, wieder in einem Boethiuskommentar, den Antipoden keine Hoffnung mehr.[1]) Die anziehende Hypothese einer Gegenwelt hörte eine Zeit lang auf, die Einbildungskraft der Philosophen zu versuchen, denn die rechtgläubige Anschauung hatte sich für diese Periode des Mittelalters festgesetzt.

Um also dem Johannes Scottus unseren Kommentar zuzuschreiben, muß man voraussetzen, er habe seine Meinung über eine wichtige theologische Frage vollkommen geändert. Das kommt mir aber nicht unmöglich vor. Die Furcht vor Häresie war dazu genügende Veranlassung.

Wir dürfen nicht vergessen, daß man heutzutage unter einem Häretiker etwas ganz anderes versteht als damals. Für uns ist das Wort gewöhnlich ein Ausdruck der Hochachtung: es kennzeichnet den kühnen Denker, der sich aus den Fesseln der Konvention befreit hat. Dem Mittelalter dagegen bedeutete es natürlich den größten Vorwurf. Ein Ketzer war einer, der bei dem Versuch, den Glauben zu begründen (*rationibus fulcire*), etwas gegen dessen Prinzipien vorbrachte, und nachdem man ihn vor seinen Irrtümern gewarnt hatte, diese zurückzunehmen sich weigerte.[2]) Es ist ganz mißlich, uns Abaelard und Johannes Scottus als Apostel des freien Denkens vorzustellen. Das wollten sie ebensowenig sein wie ihre Gegner; sie wollten nur den Glauben, den sie wie alle anderen ohne Zaudern annahmen, durch ihre Dialektik verständlicher machen, gaben aber, da sie Menschen waren, ihre eigenen Erklärungen sehr

---

[1]) *Absit ut nos quisquam .... antipodarum fabulas recipere arbitretur, quae sunt fidei Christianae omnino contraria* bei Mai, Class. Auct. III 337 (Migne 64, 1242). Vgl. Wattenbach, Geschichtsquellen Deutschlands, 7. Aufl. I, 305.

[2]) Vgl. die Worte von Guillaume de Champeaux: *haeresis stricte accepta est scienter veritatem impugnare* (Hauréau, 2. ed., I 176).

ungern auf.[1]) Das moderne Äquivalent von 'häretisch' ist 'unwissenschaftlich', mit dem Unterschied, daß wir des vom Mittelalter als unfehlbar angenommenen Kriteriums, der unanfechtbaren Summa von Wahrheiten, jetzt ermangeln. Aber der mittelalterliche Denker hatte ebensowenig Lust, häretisch, wie der moderne Gelehrte, unwissenschaftlich zu heißen.

Wir haben im Verfasser des Kommentars einen Ketzer, wenigstens einen dreisten Metaphysiker, der sich nicht weit von der Ketzerei entfernt, der aber sich öfters bemüht, seine Verachtung aller Häresie zu zeigen. Außer den schon besprochenen Stellen[2]) ist noch folgendes zu beachten. Am Ende des Tr. V hatte Boethius die Kritik seines Freundes Johannes Diaconus über seine Abhandlung mit folgenden Worten verlangt: *qua in re si quid perperam dictum est, non ita sum amator mei, ut quae semel effuderim meliori sententiae anteferre contendam.* Dazu bemerkt der Glossator (80, 26): *Quidam ita ea, quae semel a se, etiam si male, sunt descripta, defendunt, ut iam nullius quamvis saniori sententiae assentire velint. Unde et plures contigit propter hoc hereticos fieri.* Geht es zu weit, einen persönlichen Ton in dieser Äußerung zu hören, eine Art Selbstgefälligkeit, wie wenn der Schreiber selbst aus dem Prinzip seinen Nutzen gezogen hatte, das er hier predigt?

Eine noch bedeutsamere Umwandlung sieht man in der Besprechung der *Filioque*-Frage. In der Divisio Naturae zeigt sich Johannes in großem Zweifel über die Sache, neigt sich etwas zur griechischen Ansicht, gibt aber zu, daß die lateinischen Väter mit ihrem Zusatze eine Bedeutung verbunden haben müssen, die zu erklären er jedoch nicht im stande sei.[3]) Seine eigene Formel für die Processio des heiligen Geistes scheint *a patre per filium* (p. 611) zu sein, er ist aber bereit, entweder die östliche oder die westliche Definition anzunehmen, da die letztere eigentlich nichts gegen die Einfachheit Gottes enthält.[4])

---

[1]) Charakteristisch ist die Mischung von Demut und Stolz im Schlußkapitel der Div. Nat.. V 40 (1021).

[2]) Vgl. oben S. 9.

[3]) Div. Nat. II 31 (601 ff., besonders 611, 612). Auch anderswo zeigt dieser Gräzist großen Respekt vor der lateinischen Überlieferung, Div. Nat. IV 17 (830); V 8 (878).

[4]) Div. Nat. II 34 (612): *Quoquo enim modo quis ecclesiasticum symbolum pronunciaverit, sine naufragio sanae fidei recipio, hoc est, sive spiritum sanctum a patre solummodo procedere dixerit, sive a patre et filio, salva illa ratione, qua*

Dies war in der Mitte des Jahrhunderts. Ein Dezennium später brach der Sturm los. Eben diese Kontroverse war einer der Hauptpunkte, die Ost und West trennten, und nach dem energischen Verfahren des Papstes Nicolaus I. war nur eine Ansicht für einen lateinischen Katholiken möglich. Ich wiederhole hier den oben (S. 3) besprochenen, von Schepß zuerst veröffentlichten Passus aus dem Boethiuskommentar, der die Stellung des Verfassers zu dieser Frage zeigt. 49, 12: *Alicuius, scilicet patris et filii, licet Graeci dicant a solo patre procedere spiritum sanctum. Sed convincuntur auctoritate. ss Haec autem heresis nuper orta est, tempore scilicet Nicolai papae et ut fertur causa invidiae inventa. Praedictus enim papa Bulgros, qui sunt Graecis vicini, misso episcopo Formoso convertit ad fidem Christi. Quare Graeci ducti invidia, nescientes qualiter Romanis aliter derogarent, invenerunt hanc heresim, fidei catholicae repugnantes, quasi spiritus sanctus a solo patre procedat. Quam rem refert ipse papa in epistolis, quas per Gallias mittens Graecos utpote hereticos damnavit.*

Hier sehen wir gewiß eine plötzliche Umwälzung. Es ist ja schwer auf den ersten Blick zu glauben, daß Johannes so schreiben konnte. Wenn es auch nötig war, daß er, um mit der lateinischen Christenheit rechtgläubig zu bleiben, seine früheren Äußerungen modifizierte, so war es kaum nötig, sich so völlig antihellenisch auszusprechen, oder nach seiner früheren Besprechung der östlichen Lehre jetzt die Geschichte so grob zu verletzen; er hat verflucht und gelogen, um seinen Stand zu retten. Aber diese hier hervorsprudelnde üble Laune gegen die Griechen ist bei unserem Kommentator ganz vereinzelt; sonst hat er nur freundliche Worte für sie. So gibt er sich besondere Mühe zu zeigen, daß die göttlichen Personen ebenso orthodox nach der griechischen wie nach der lateinischen Terminologie genannt werden können.[1]) Diese oft wiederholte Behauptung, die den Leser etwas langweilt, hat ja ihren Zweck.

Nun hat Schepß (a. a. O. S. 130) darauf aufmerksam gemacht, daß beinahe die ganze Stelle in Montecassino 348 s. XI vorkommt und zwar, sollte man hinzufügen, am Ende des sogenannten Praedestinatus.[2]) Gerade nach den letzten Worten des

---

et credimus et intelligimus, eundem spiritum ex una causa, id est ex patre substantialiter procedere.

[1]) Vgl. 65, 7 (wenn das von Johannes ist) und 67, 11.

[2]) Migne 53, 583 ff. In diesem Kodex fol. 71 (vgl. Reifferscheid, Bibliotheca Patrum II 425) heißt die Schrift *liber catericus* (natürlich für *categoricus*)

dritten Buches *constiterit consensisse* (Migne 53, 672) steht auf derselben Zeile: *Grimoald. Nonagesima prima haeresis, quae a solo patre spiritum sanctum procedere in simbolo dicit, nuper orta . . . utpote haereticos prodamnavit.* Endlich kommt nach dieser Notiz — eine leere Zeile steht dazwischen — eine kurze Erörterung der Tauflehre. Weiter bemerkt Schepß (S. 129), daß Übereinstimmungen in der Phraseologie und den Gedanken zwischen unserer Stelle und dem Briefe des Nicolaus an die gallischen Bischöfe augenscheinlich sind. Es liegt der Gedanke nahe, daß wir es hier mit einem Zusatze des neunten Jahrhunderts zu tun haben,[1]) dessen Autor seinen Gesichtspunkt direkt vom energischen Papste empfing; die Korrespondenz und andere Äußerungen des letzteren lieferten ihm das Material für die Beschreibung der *nonagesima haeresis.*

Wir können also vielleicht die Sache so auffassen. Als Johannes ein Zeichen der Reue über sein früheres Versehen geben wollte, fand er das Mittel dafür schon vorhanden; er hatte bloß dieses Kapitel aus dem bekannten Werke seinen Schülern vorzulesen, die es den anderen Glossen einverleibten; die fragliche Notiz wäre dann kein individuelles Erzeugnis des Johannes, sondern die offizielle Beschreibung der Irrlehre, die er als solche anerkannte. So hätte er seinen Frieden mit dem Papste gemacht, ohne sich zu viel zu vergeben.

Ich glaube aber eher, daß wir es mit einem bloßen Zusatz zu tun haben. Der Kommentar ist, wie ja zu erwarten (vgl. oben S. 4), hier und dort ergänzt. Der betreffende Passus zeigt, wie wir gesehen, eine Stellung zu den Griechen, die den anderen Äußerungen des Verfassers ganz und gar widerspricht, und obgleich der Passus in allen von mir untersuchten Handschriften vorkommt, findet sich in Paris. lat. 12957 s. IX, dem allerältesten Kodex, nach dem Worte *auctoritate* das Zeichen *ss*, welches in dieser Handschrift immer das Ende einer Glosse bezeichnet. *Sed convincuntur auctoritate* — das ist die Erläuterung des Johannes; es sagt genug und nicht zu viel. Er wiederholt nur, was er in der Divisio Naturae zugegeben hat, unternimmt jetzt aber keine weitere Erörterung der gefährlichen Frage. Das hat der Interpolator für ihn getan.

---

sive egdicus, id est accusator hereticorum et catholicorum defensor. Bei Migne erscheint das Vorwort *Quotienscumque . . . laborem attingunt* als *Praefatio Sirmondi* (!).

[1]) Hardouins Behauptung, daß der Liber Categoricus selbst erst im neunten Jahrhundert verfaßt sei, kommt mir gar nicht unmöglich vor.

Mit dem Verlust dieses Teils der Glosse, bemerken wir endlich, ist nicht, wie vielleicht zu vermuten wäre, auch die von Schepß festgestellte Datierung des Kommentars verloren. Denn eine solche knappe und zurückhaltende Notiz von Johannes über eine ihn früher sehr bewegende Frage setzt das ekklesiastische Pronunciamiento voraus. Der Terminus a quo ist also jetzt wie vorher das Jahr 867, in welchem der Brief von Nicolaus an die gallischen Bischöfe gesandt wurde. Freilich ist der Terminus ad quem nicht aus einer interpolierten Notiz zu fixieren, diese muß aber ganz früh eingeschaltet worden sein, da sie in allen Handschriften erscheint.

Weitere, die Autorfrage berührende Schwierigkeiten gibt es, so viel ich sehe, nicht. Diejenigen, die ich besprochen, kommen mir auch bloß als scheinbare vor angesichts der merkwürdigen Übereinstimmungen und bei der allgemeinen Methode und dem Charakter der Schrift, die mir deutlich das Gepräge des großen Johannes zu tragen scheint. Ich möchte also, wenn die Sachkenner keine Einwände gegen diese Ansicht vorbringen, in diesem Kommentar ein aus dem Ende seines Lebens stammendes Werk des Johannes Scottus und eine höchst wichtige Quelle für seine Biographie und Lebensanschauungen erblicken. In jedem Falle verrät die Schrift seinen intimsten Einfluß. Warum ich nicht seinen Bewunderer und Nachahmer Remigius von Auxerre als möglichen Urheber erwähnt habe, wird aus dem zweiten Teil meiner Arbeit (unten S. 87 ff.) sich ergeben.

---

2. Text der Glossen zu den Opuscula Sacra des Boethius.

Ich beginne mit einer Aufzählung der Handschriften, die aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Vorgesetzt sind gegebenen C Falls die Buchstaben, mit denen ich in meinem Apparat zitiere. **C** = M Paris lat. (Corbie) 12957 s. IX fol. 2; **M** = Bern (Metz) 265 s. X/XI E, F fol. 68; **E** = Einsiedeln 235 s. XI fol. 96; **F** = Paris lat. (Fleury) 2788 P s. XI fol. 29; St. Gallen 134 s. XI p. 134; **P** = München lat. (Polling) 11314 s. XI/XII fol. 26; St. Gallen 768 s. XII p. 9. In diesen Handschriften erscheint der Kommentar des Johannes als geschlossenes Werk; in den folgenden begleitet er den Text als Marginal- und Interlinearglossen: U **U** = Vatic. Urb. lat. (wahrscheinlich aus Fleury) 532 s. IX fol. 1 (bloß zu Tr. V); Bamberg (aus Frankreich) Q. VI. 32 s. IX/X fol. 1^{v}; B **B** = Bern 510 (fol. 1) + 517 (fol. 22^{v}) s. IX/X (teilweise in tironischen Noten); Orléans (Fleury) 270 s. IX/X p. 231 (kleine Auswahl); T **T** = München lat. (Tegernsee) 18765 s. X fol. 2 (zu Tr. I II III); Berlin Phillipps (aus Frankreich) 1681 s. X/XI fol. 240^{v} (kleine Auswahl, zu Tr. I u. V); Paris lat. (S. Mauri Fossatensis) 12961 s. XI V, R (zu Tr. I u. Anfang II); **V** = Vat. lat. 567 s. XI fol. 66^{v}; **R** = Vat. Reg. lat. (Fleury) 592 s. XI fol. 77^{v}; Wien 190 s. XII, 836 s. XII. Nach dem Erscheinen der ausführlicheren Kommentare von Gislebertus Porretanus und anderen im zwölften Jahrhundert, hörte man allmählich auf, die alten Glossen abzuschreiben, obgleich die neuen Erklärer viel daraus geschöpft haben (vgl. z. B. Paris lat. 14489 s. XII fol. 1; 2375 s. XIV fol. 184). Doch kommen Bruchstücke des alten Kommentars in einigen späteren Handschriften vor (z. B. Paris lat. 2992 s. XII/XIII fol. 1^{v}, Vat. Reg. lat. 1975 s. XIII fol. 42), während in Wien 833 s. XIII noch das ganze Werk vorhanden ist.

Mit Ausnahme der Wiener, der St. Galler und der Bamberger kenne ich die hier erwähnten Handschriften aus eigener Anschauung. Für die Wiener habe ich außer dem verläßlichen Katalog von Denis

die von Schepß für die Wiener Kirchenväter-Kommission vorbereiteten „Fragebogen" benutzt; für die St. Galler sind mir seine Kollationen zu Verfügung gewesen; genaue Angaben über den Bambergensis sowie Photographien verdanke ich dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Bibliothekars J. Fischer.

Mein Text stützt sich vor allem auf C, obgleich das Zeugnis von B überall und das von U für Tr. V durchaus gleichwertig ist. U + B wird nach *mutata* (unten S. 75, 21), mit welchem Wort C endigt, die Hauptquelle. Die Handschriften MEFP hängen eng miteinander zusammen;[1]) sie geben eine abgeleitete, aber immer noch wichtige Überlieferung. V scheint nicht zu dieser Klasse zu gehören.[2])

C ist wohl eine der ältesten von meinen Handschriften; aber sie hängt mindestens noch von einer Vorgängerin ab. Dies ergibt sich aus einzelnen Schreibfehlern,[3]) aus der Auslassung von Lemmaten,[4]) aus der Einbeziehung von Lemmaten in die Glossen[5]) und aus falschen Lemmaten.[6])

Die verschiedenen Mißverständnisse, die sich gerade in den Lemmaten finden, legen die Annahme nahe, daß die Vorlage von C (oder die Handschrift, von der diese Vorlage abhing) den Text des Boethius mit Interlinear- und Marginal-Glossen bot. Daß die Arbeit des Johannes selbst in dieser Form gegeben war, geht wohl auch daraus hervor, daß die Handschriften des Kommentars die Einteilung der Opuscula Sacra in zwei Bücher[7]) nicht kennen. Hätte Johannes sein Werk als selbständige Schrift veröffentlicht, so würde er wahrscheinlich diese Bucheinteilung bezeichnet und eingehalten haben.

Ich maße mir nicht an, oder vielmehr ich habe davon Abstand nehmen müssen, einen abgerundeten kritischen Text auf Grund genauer Scheidung der Klassen zu geben. Aber für alle wichtigen Stellen gebe ich doch den vollen Apparat, so weit ich über ihn verfüge. Die Orthographie, die ich befolge, ist in der Hauptsache die von C. Aber nicht nur, wo andere Handschriften vorangingen, habe ich mir erlaubt, sie zu ändern und *ae* für *e*,

---

[1]) Vgl. besonders unten S. 60, 8.

[2]) Vgl. 60, 22 und die Glossen zu Beginn von Tr. V (56, 11).

[3]) Vgl. z. B. 33, 7; 39, 25; 49, 27; 51, 22.

[4]) Vgl. 38, 28; 47, 15.

[5]) Vgl. 40, 26; 41, 18.

[6]) Vgl. 50, 25; 67, 30; 74, 33.

[7]) Vgl. oben S. 19 Anm. 3, und S. 47 und S. 50 die Überschriften von Tr. II und III in F und andern Handschriften.

species für *speties* und gelegentlich *iudicium* für *iuditium, aliquid* für *aliquit, nihil* für *nichil, diffinitio* für *deffinitio, homonymum* für *omonymum* (die Handschriften schwanken) und dergleichen herzustellen. Wir haben ja, wenn Traube Recht hat,[1]) mehr als eine eigenhändige Niederschrift des Johannes.

Mit einigen unwesentlichen Ausnahmen gebe ich bis zur oben S. 29 bezeichneten Stelle die Lemmata nach der Handschrift C. Von da an folge ich F, versuche aber hier und da durch kleine Eingriffe die Art von C zu treffen.

Um genau sagen zu können, welchen Text der Opuscula Johannes vor sich gehabt hat, müsste man alle bekannten Handschriften des Kommentars durchverglichen haben. So bezieht sich die Glosse S. 58, 2 auf die Lesart *obsederam*, die in 𝔇 stand, ℭ hat hier *assederam*. Dagegen ist es wieder sicher, daß die Erklärung S. 61, 30 die Fassung von ℭ voraussetzt.

Die Suspension *s.*, die viele Glossen einleitet, habe ich nicht aufgelöst, der Kürze wegen, und da man schwanken kann, ob außer *scilicet*[2]) nicht auch *subaudis*[3]) oder *subaudiendum*[4]) zu verstehen sei. E schreibt auch oft *sb.* für *s.* (vgl. Peiper p. XLVII).

COMMENTUM BOETHII DE TRINITATE.

P. 149, 1 TRACTATUS I

Quinti dicebantur vel a kalendario, quo aut nati fuerant aut memorabile aliquid egerant, vel quod quinquies consulatum meruerant. Aurelius dicitur ab aura, id est a claritate, quam pro sapientia et 5 nobilitate meruerat. Aura enim dicitur splendor, unde et aurum invocatum est. Hinc et aurarii dicti favisores (*Serv. in Aen.* VI 816), qui

---

1 INCIPIT COMMENTUM BOETHII . DE TRINITATE AD QUINTUM . AURELIUM MEMNIUM SIMACHUM *C*, INCIPIT COMENTUM IN BOETIO DE TRINITATE *F*, Überschrift fehlt *MEP* 2 *Wahrscheinlich enthielt der Kommentar gleichfalls Bemerkungen über die Namen des Boethius. Solche finden sich in V zusammen mit Erklärungen von* Quinti *und den ihm folgenden Namen, die im wesentlichen mit der Fassung in C übereinstimmen. So hat auch T Glossen zu allen Namen, obgleich sie kürzer sind als in C. Fragmente der in C vorliegenden Namensglossierung gibt ferner B, dagegen fehlen in MEFP diese einleitenden Noten vollständig.*

---

[1]) Vgl. Sitzungsberichte der bayer. Akademie 1905 S. 5 und oben S. X.

[2]) Vgl. 49, 34 und auch 104, 5.

[3]) Vgl. 31, 5; 76, 33.

[4]) Vgl. 36, 28; *subauditur* 78, 6.

P. 149, 1 laudibus suis et favoribus splendificant homines. Memnius dictus quod fuerit de familia Mnesthei principis Troianorum: hinc Virgilius (*Aen.* V 117): genus a quo nomine Memni. Simachus interpretatur cum pugnans. Cum pugnabat enim, id est simul cum Boetio. Pugnabat contra 5 improbitatem malorum. Quaestionem · subaudis 'de sancta trinitate'. *ss* Igniculum · ingeniolum. Igniculum dignata est · id est dignum habuit. Hoc enim verbum accusativo iungitur. Et suum meritum extenuando dicit igniculum mentis. *ss* Formatam · id est subnixam. *ss* Rationibus · id est argumentis. *ss* Mandatam · id est scriptam. *ss* 10 Offerendam · ut vobis offerrem. *ss* Communicandam · participandam. *ss* Iudicii · examinis. *ss* Nostri inventi · nostrae inventionis. *ss* Quid mihi sit animi· cuius voluntatis sim; scilicet quod favorem populi non requiro. *ss* Stilo · s. scripturae: per efficientem id quod efficitur. *ss* Tum · partim. *ss* Difficultate · quia 15 videlicet, si vulgi plausu delectarer, utique non tam difficulter, sed potius vulgariter scriberem. *ss* Raris · dativus pluralis est. *ss* Famae · opinionis. *ss* Iactatione · extensione. *ss* Inanibus · sicut quidam comici et poetae. *ss* Excitamur · provocamur ad scribendum. *ss* Si quis fructus exterior · si qua est exterius remuneratio et laus. *ss* 20 Materiae · Unaquaeque res secundum materiae qualitatem eget iudicio examinatoris. Verbi gratia: qui descriptionem faciunt fabularum populi favore delectantur, ut poetae et comici, qui in theatris et scenis poemata sua recitantes laudibus populi tantummodo gloriabantur. Dicit ergo: ideo vestrum iudicium requiro, o Simache, quia divinum 25 est hoc opus quod confeci et subtilissimum. Necesse est itaque, ut prudentissimus doctor hoc excellentissimum opus examinet, et quia tibi illud offerendum disposui, ideo magis studiosus extiti, ne quid forte incorrectum tibi sapientissimo displiceret. *ss* Similem sententiam · prudens iudicium. Quocumque · in quamcumque par- 30 tem. *ss* Nullum alium praeter vos invenio qui huius libelli munusculum digne ad legendum et corrigendum accipiat, quoniam omnes aut ignavi et inertes aut sunt docti, sed callidi et invidi. *ss* Deieci · declinavi. *ss* <Ignava segnities> · ignavus et segnis. *ss*. Callidus <livor> · callidi et invidi homines. *ss* Ut contumeliam · id est in- 35 iuriam. *ss* Irrogare · inferre. *ss* Monstris · monstra hominum eos appellat, quos supra ignavos et callidos dixit auctoritatem evangelii (*Matth.* 7, 6) imitatus, qua ait: nolite margaritas mittere ante porcos. *ss*

---

11. 12 intentionis *C* 21 proscriptionem *TEP*, perscriptionem *M*, scriptionem *F* 32 degeci *C*

P. 150, 16 Stilum · id est materiam. *ss* Brevitate · obscuritate; quoniam omne breve obscurum est. Intimis · profundis et arcanis. *ss* Disciplinis · difficillimis quaestionibus; addo verba incognita, ut difficilius indocti eis accedant. *ss* Velo · pallio et obscuritate operio. *ss* Si quando ad ea· si quando placuerit vobis talia legere. *ss* Colloquantur · Sibi loqui dicitur qui solus quod loquitur intelligit. Unde et beatus Augustinus de sancto Ambrosio praedicante ait: sibi et deo loquitur. *ss* <Summovimus · separavimus> · Capere · scilicet ea. *ss* Ne · pro non. *ss* Tantum a nobis · Contra illos haec loquitur, qui nesciunt modum ponere in interrogatione et inquisitione. *ss* Quantum humanae. Ita enim omnia sunt tractanda, ut semper ratio infra se consistat. Nec umquam vires ingenii sui quis debet excedere idque solummodo decet memoriae commendare, quod certissime fuerit repertum et probatum . Quod autem ambiguum et incognitum fuerit, a nullo est umquam sumendum, quoniam ideo plures fuerunt heretici, quia altiora se quaesierunt et quae ignorabant proferre conati sunt. *ss* Nam ceteris · Verbi gratia: si quis doctor discipulum minus perspicacem instruat et ille sensus hebetudine non intellexerit, culpa magistri docentis non erit, sed discipuli audientis. *ss* Artibus · s. liberalibus. *ss* Medicina · Sic etiam talis disputatio non aequaliter omnibus prodest. *ss* Medentis · Se ipsum quodam modo medenti comparat. Sicut ergo, inquit, medici culpa non est, quod infirmus adhibito medentis studio sanitatem non recipit, ita etiam mea culpa non erit, si insipiens quilibet ad hanc lectionem accedere non quiverit. *ss* In ceteris · artibus liberalibus. *ss* Quaestio est · s. sanctae trinitatis. *ss* Facilior · si quid forte omissum est. Si, inquit, aliquid perperam incautus dixero, facile debes indulgere, quia res difficilis est . Nam et in facili materia saepe delinquitur, nedum in difficillima. *ss* Extulerint · protulerint. *ss* Quaestione · s. sanctae trinitatis. *ss* Hinc · ab hoc loco. *ss*

P. 150, 1 I. Reverentiam · dignitatem. *ss* Plures · sicut heretici, qui se ipsos appellant Christianos, cum non sint. De quibus dominus in evangelio (*Matth.* 7, 21): non omnis qui dicit mihi domine domine intrabit in regnum caelorum . Bene autem dicit usurpant quasi abutentes usu vel vi illum arripientes. *ss* Solitarie · singulariter, unice. *ss*

---

8 *ergänzt aus TFP* 14 reqtum *C* 19 sed imperitiae auditoris deputabitur *B* 21 propest *C* 22 cul *C* 23 medenti *C*, medendi *FP* 24 incipiens *CP* 25 n quiverit *C*, non quiverit *P*, nequiverit *F* 26. 27 Sin quit aliquid *C*, Et hoc (hęc *P*) dicit si aliquid *MFP* 31 etiam heretici et arriani *schiebt vor* Sicut C *ein* 34. 35 abutentes *CB*, abusiue abutentes *TMFP* 35 illam *CLB*

P. 151, 2 Tum · partim. *ss* Praecepta · Universale praeceptum est: pater deus, filius deus, spiritus sanctus deus et hi tres unus deus, et universaliter ab omnibus ortodoxis confiteri praecipitur. *ss* Quibus · s. praeceptis. *ss* Intelligatur · s. a credentibus. *ss* Tum · partim. *ss* Eius ·
5 s. fidei. *ss* Cultus · religio. *ss* Terminos · ostendit paucos esse hereticos, dum totum mundum dicit occupatum cultu Christianae religionis. *ss* Emanavit · effluxit. *ss* Catholica · ΚΑΘΟΛΙΚΟΝ dicunt Graeci universale. *ss* Cuius · s. catholicae fidei. *ss* Inquiunt · scilicet catholici. *ss* Pater · Tertio dico deus, non ideo tamen sunt
10 tres dii. *ss* Coniunctiones · id est unitatis, quia unum dico deum. *ss* Indifferentia · sine vel absque differentia, et est una pars. *ss* Eos enim · In nobis nulla differentia est, quia nullam dicimus esse in unitate. *ss* Augent · dicentes patrem maximum, filium minorem, spiritum sanctum minimum. *ss* Distrahunt · secernunt. *ss* Di-
15 ducunt · id est dividunt, tres deos esse dicentes. Auferentes enim unitatem diducunt ipsum in quandam diversitatem et ideo nolunt recipere unam substantiam. Arriani enim tres substantias affirmabant et cupientes quosque simplices decipere adinvenerunt ΟΜΟΟΥϹΙΟΝ, quasi aliud sit substantia Latine et aliud ΟΜΟΟΥϹΙΟΝ Graece .
20 Unitas non habet pluralitatem, sed est singularis atque ideo nec numerus est, quippe cum talis detur diffinitio numeri: numerus est unitatum collectio, veluti quidam acervus ex multis unitatibus profusus. *ss* Alteritas · id est binarius. *ss* Praeter alteritatem · id est sine alteritate, quia a binario numerus incipit. *ss* Trium · verbi
25 gratia, ut sunt tres homines. *ss* Tum genere · Omne quod differt his tribus modis differt. *ss* Quotiens · quibus modis sit idem, hisdem modis sit diversum . <Idem homo> · idem in genere, sed non idem in specie . Hinc ergo illud oritur, quod solet quibusdam opponi ita: omne quod est et idem est et diversum est, quia idem est in
30 genere illo, quod est animal homo et equus, sed non idem est in

---

5 esse *om. C* 7 *B fügt nach* religionis *ein:* qui etiam quasi tabule de naufragio remanserunt. *Dies steht auch in München lat.* 6367 *und (als Teil einer andern Glosse) in Vat. lat.* 567: *ich möchte die Worte als ein Einschiebsel aus dem Kommentar des Remigius betrachten.* catholikm *C,* catholicon *TMFP* 9 pater ... sanctus deus quia tertio dicitur deus *TFP* 12 dicimus esse *C,* deum esse *B,* differentiam dicimus esse *TFP* 16 unitatem *om. C* 18. 19 ΟΜΟΥϹΙΟΝ *C* 20 Unitas *bis* 23 profusus] *dieser Teil der Glosse, der in TP fehlt, ist wahrscheinlich in C verstellt; er steht als besondere Glosse in B und V und folgt in F unmittelbar auf die Erklärung zu* Unus *S.* 34, 3 24 alteritate a qua binarius incipit *TMFP* Unitas non habet pluralitatem (*vgl.* 20) quia pluralitas incipit a binario *B*

p. 151, 21 specie, quoniam alia est equi, alia hominis species. Similiter ergo et de omnibus dicendum. ss Numero · In numero duorum hominum unus intelligitur, quia binomius fuit. ss Unus · una substantia; licet sit multivocum, quia quod est Marcus hoc Tullius, hoc et Cicero. ss
5 Quare · s. quia idem tribus sit modis. ss Accidentium · magnitudinis, loci, qualitatis. ss Accidentibus · cum alius albus alius niger, alius magnus alius parvus. ss Animo · quia corpore non possumus. ss Ab his · tribus hominibus. ss Tamen locus · ut solo loco discernuntur, qui est diversus. ss Quem · scilicet locum inter
10 tres homines. ss Fingere · s. in animo. ss Unum locum · Unumquodque corpus quamvis minimum locum suum habet. Neque umquam in uno loco duo possunt esse corpora. Est autem locus circumscriptio corporis. ss Quis · locus. ss Plures · s. illi loci. ss

p. 152, 1 II. Ingrediamur · incohemus. ss Unumquodque · unamquamque
15 rem. ss Dispiciamus · diligenter intueamur. Dispicere id est diligenter inspicere, despicere vero contemnere. ss Videtur · s. a Cicerone. Ciceronis enim verba sunt (*cf. Tusc.* V 7, 19), qui dixit unamquamque rem secundum quod est tractandam. Verbi gratia, si corporalis est, corporaliter; si spiritalis, spiritaliter debet rimari. Ut · sicut. Qui
20 enim hoc facit, non errat. ss Tres sint speculativae · Speculativae partes vocantur quibus aliquid contemplamur, id est investigamus. Quae tres esse dicuntur: phisica, mathematica, theologica. Prima est phisica, id est naturalis, quae est in motu; nam corpora in motu sunt et ex materia considerantur. Mathematica vero est sine motu,
25 sed non est abstracta ab ipso motu, quia videlicet numerus, licet sine corpore sit, in corporalibus tamen comprehenditur. Theologica vero et sine motu est et abstracta a motu. ss In motu · s. est. ss Inabstracta · ab ipso motu. ss ΑΠΕΞΑΙΡΕΤΟC · id est inseparabilis, scilicet ab ipso motu. ss Considerat · scilicet phisica. ss Formas ·
30 species. Inter formam et materiam hoc interest, quod forma uniuscuiusque animalis effigies dicitur, materia vero sunt ipsa elementa, ut est terra, aer, ignis et aqua. Est autem forma tota fabrica alicuius corporis cum materia. Quae · s. formae; licet cogitando possint, sed actu, id est opere, non, quia nullum corpus sine forma. ss In motu
35 sunt · propter materiam ex qua constant: unde et omnia quae pondus habent deorsum, levia vero sursum feruntur, redeuntia ad propriam

18 secundum — 19 rimari *BTMF, om. C* 24 mathematica — motu *om. C* 26 corporibus *C* 28 ΑΠΕΖΑΙΡΙΤΟC C 30 Inter formam — 33 cum materia *om. TMFP* 36 redeuntia — *S.* 35, 1 materiam *om. C*

P. 152, 9 materiam. ss Motum · qualis motus materiae fuerit, talis erit et formae quae in eadem apparuerit materia, sicut cernimus in terrenis et in sidereis corporibus . Sidera enim, ut est sol et stellae, igneam habent materiam . Ignem vero sursum ferri dictum est. Solis igitur 5 et stellarum tam materia quam forma sursum motum habent. Formae vero terrenorum corporum, sicut et terra, deorsum movent. ss Coniunctae · s. sibi. ss Mathematica · id est doctrinalis scientia. Mathematica in quattuor constat artibus: arithmetica, musica, geometria, astronomia, sine quo quadruvio dicit alibi (*cf. De Inst. Arith.* I 1, 10 *pp.* 7, 21 *sqq.;* 9, 26 *sqq. ed. Friedlein*) Boetius nulli unquam recte philosophandum.

Sine motu · id est sine corporibus, quia numerus incorporalis est. ss Inabstracta · id est non separata a motu, quia numerus adhaeret corporibus. ss Hic · id est mathematica. ss Corporum · 15 Sicut est trigonus, tetragonus, quae formae corporum sunt per se incorporales atque ideo disciplinabiliter sine corpore animo perspiciuntur. ss Sine materia · cum eas spiritaliter considerat. ss Sine motu · quia ipse numerus caret corpore. ss Ab his · id est opere et actu, ac per hoc non est abstracta a motu. ss Theologia · quae est di- 20 vina, sermo de deo. ss Sine motu · quia sine materia. ss Abstracta · s. a motu. ss Dei substantia · separabilis scilicet ab omni motu, quia hic corpora non considerantur neque ulla materia, sed tantum res divinae. ss In naturalibus · in phisica videlicet. Cum enim loquimur de phisica, non debemus disciplinabiliter loqui, sed 25 rationabiliter. Sic quoque de ceteris. ss In divinis · id est in theologia. ss Versari · immorari. ss Diduci · dividi, ut imaginationes requirantur in deo. ss Formam · s. divinam. ss Vere forma[m]· Est enim forma dei quaedam forma non formata, sed forma omnium rerum formatarum . Forma incommutabilis, sine lapsu, sine defectu, 30 sine tempore, sine loco, superans omnia, existens omnibus, et fundamentum quoddam in quo sint et fastigium sub quo sint . Et beatus Augustinus dicit (*cf. Serm.* 117,3; *De Gen. ad Lit.* IV,8) deum esse formam informatam, numerum sine numero, pondus sine pondere, mensuram sine mensura. ss Neque · imago est, quia non aliunde imaginationem 35 sumit. ss Quae · s. forma. ss Esse ipsum est · quia id est quod est.

---

7 Mathematica — 11 philosophandum *om. TMFP* 19 *Anstatt dieser Glosse hat TMF:* quia harum speculativarum partium secunda mathematica est, de qua iam tractatum est, restat tertia, theologia, id est sermo de deo; nam divina est. 23 *nach* divinae *schiebt MF ein:* et sciendum quia hactenus distinctio pendeat. 25 Sic . . . ceteris] sic et in ceteris iuxta propriam normam versandum est *TMF*

p. 152, 19 Forma dei non est aliud et aliud eius esse, quia non aliunde habuit causam vel materiam ut existeret. Homo vero aliud est et aliud eius esse, quia anima corpori iuncta hominem facit. Non autem solum corpus vel sola anima homo est, ergo esse hominis anima et corpus est, a
5 quibus homo accipit ut sit. *ss* Ex qua esse est · quia et forma et eius esse idem est. *ss* Ex forma est · non ex materia ex qua est. *ss* Statua · verbi gratia: Herculis. *ss* Aes · id est metallum. *ss* Formam · id est speciem quam habet. *ss* In eo · s. aere. *ss* Insignita · effigiata. *ss* Dicitur · s. esse. *ss* Aes · ita diffinitur aes: aes metallum
10 quod et ex terra sumitur rubicundi coloris. *ss* Materia · dicit Iob (28, 2): ferrum de terra tollitur et lapis calore solutus in aes vertitur. *ss* Figuram · id est colorem. *ss* ΚΑΤΑ · id est secundum. ΤΗΝ · articulus. ΥΛΗΝ · materiem. ΥΛΗ vocatur Graece informis materia de qua omnia sunt condita. Solet autem a multis quaeri: quid illa fuit
15 informis materia. Substantia non extitit, quia substantia non caret forma, illa vero sine forma fuit, unde et informis dicta est. Nihil non fuit, quia materia fuit et mutabilitas mutabilium rerum et capax omnium formarum. Quid ergo fuit? Prope nihil: id est ex suo aliquo nihilo sunt ea quae sunt. *ss* Siccitate · qualitate. *ss* Gravitate ·
20 speciem. *ss* Nihil · nulla res. *ss* Formam · speciem. *ss* Forma est · deus autem non aliunde unde sit et ideo deus deus est. *ss* Ideo unum · quia sine materia est. *ss* Et est · s. ipsa forma. *ss* Quod est · quia simplex esse habet. *ss* Reliqua non sunt · quia aliud sunt et aliud est materia eorum. *ss* Unumquodque · id est
25 unaquaeque res. *ss* Esse suum · id est substantiam. *ss* Et est hoc atque hoc · id est aliud et aliud, ut quidem homo; hoc et hoc, id est partes coniunctae. Sed melius esse hominis ex forma comprehenditur, ut dicatur imago dei. *ss* Non hoc · bis subaudiendum singulariter. *ss* Vel corpus · s. solum; quia pars ei non est totum
30 eius. *ss* Vel anima · s. solum. *ss* In parte · id est separatim. *ss* Ex hoc · id est quod non habet partes quibus esse suum debeat. *ss* Est hoc · id est simplex. *ss* Pulcherrimum · a quo omnia pulchra processerunt. *ss* Fortissimum · quod nullam pati solutionem potest et a nullo accipit ut sit. *ss* Nullus numerus · quia non est alteri-
35 tas. *ss* Nullum aliud · id est nulla pars. *ss* Id quod est · id est unus deus est. *ss* Neque subiectum · sine materia enim est. Sub-

---

1 quia non — 2 eius esse *om. C* 12. 13 ΚΑΤΑ/// | ΤΗΝΤΛΗΝ ·ι· scdm arte materiem *C* 15 substantia caret *C* 20 speciem. *ss* Forma — 21 unde sit et *om. C* 26 ut *om. C* quidem homo] Quid est homo? *C, wo diese und die übrigen Worte dieser Glosse nach* res (Z. 25) *stehen* 30 Vel anima · s. solum *om. TMF*

P. 153, 41 iectum est ipsa substantia quae ex materia constans omnia accidentia comprehendit in se, sicut in homine est qualitas, quantitas et cetera accidentia, quae minime possunt esse in forma, quoniam forma est sine materia. *ss* Forma · quae accidentia non recipit. *ss* Formae · s.
5 aeternae . Formae omnium rerum aeternae sunt et incorporales, et illae verae formae sunt, ad quarum similitudinem hae, quae in corporibus sunt, productae sunt . Quia ergo illae aeternae formae meliores sunt, quam materia corporalis, cum tempore, quia aeternae, cum stabilitate, quia inmutabiles, satis congrue ea quae sunt secundum illas
10 potius quam secundum materiam nominantur; vel quia materia plerumque communis est multorum, forma vero specialis singulorum generum vel hominis vel equi et facilior est rerum cognitio in specie quam in genere, ideo secundum formam vocantur . Igitur vel a meliori parte vel a potiori cognitione ea quae sunt secundum formam vo-
15 cantur. *ss* Subiectae esse non possunt · s. materiam. *ss* Ceterae formae · s. hominum et animalium, quae ab aeternis veniunt. *ss* Accidentibus sunt · s. hoc facit materia. *ss* Ut humanitas · id est humana forma. *ss* In eo quod ipsa est · id est non secundum formam. *ss* In eo quod materia · s. secundum materiam. *ss* Ei · id
20 est formae . Humanitati · id est humanae formae. *ss* Humanitas · Forma materiae subiecta est et invicem materies formae . Utroque enim modo hic ponitur . Forma vero quae est sine materia· sicut forma dei vel aeternae formae quae verae formae sunt. *ss* Non poterit esse subiectum · id est non potest recipere accidens. *ss*
25 Inesse materiae · s. poterit ipsa forma. *ss* Neque esset forma · s. si forma, quae est sine materia, inest materiae. *ss* Ex his formis · id est aeternis et divinis. *ss* Praeter · extra. *ss* Istae formae · Et quia ab aliis formis veniunt, potius imagines vocantur quam formae, quia omne esse ex forma est, sicut omnia accidentia ab usia. *ss*
30 Nam ceteras · Sicut cera subiecta sigillo non formam recipit, sed imaginem, ita nec nos formas vere habemus, sed imagines. *ss* Abutimur · Sicut nostrum esse non est verum esse, quia non est id quod est, sed esse dicimur, quia a vero dei esse accepimus, ita et formae quae in corporibus sunt non sunt verae formae, sed quia ab
35 illis aeternis formis veniunt, formae vocantur abusive . Sic nempe scriptum est in epistula beati Pauli (*Rom.* 12, 3): dico autem omnibus qui sunt inter vos . Simplex expositio est: in omnibus qui inter vos conversantur dico . Sed beatus Ambrosius altius sentit (*cf. In Psalm.*

19 Ei] Et *C (vgl. Peipers EA)* · 22 Forma — materia *om. C* 35 nempe *BC,* enim *TMF*

CXVIII *Expos.* 19,36 *sqq.*): id est qui deo adhaerent per intellectum, id est omnibus sapientibus, qui esse habent per sapientiam, quasi stulti nihil sint . Quanto enim quis proximior fit deo, tanto magis intellegit verum dei esse ex quo habet esse . Et alibi: omnes gentes sic sunt coram deo quasi non sint . Si enim idolum nihil est, ergo qui idola colunt nihil sunt . Similiter si peccatum nihil est, ergo qui illud faciunt nihil sunt. *ss* Imagines · Imago similitudo quae aliunde deducitur. Verbi gratia ex sigilli forma imago in cera repraesentatur expressa. *ss* Assimilantur · s. istae formae corporales. *ss* Quae non sunt in materia constitutae · hae sunt aeternae. *ss* In eo · id est deo, quia unum est. *ss* Diversitas · quia nullum accidens. Accidentia enim faciunt diversitates. *ss* Nulla pluralitas · sed tantum summa simplicitas. *ss* Ex accidentibus · quia non est subiectum. Subiecta enim accidentium multitudinem accipiunt. *ss* Nec numerus · s. est in deo. *ss*

III. Deus · filius. *ss* A deo · patre. *ss* Nullo · nulla re. *ss* Differt · Coniunctio ista sine differentia est, quia neque genere neque specie neque numero pater a filio et spiritu sancto differt. Scilicet nulla substantia qua dicitur deus, sed in personis est differentia. Nam patris persona differt a filii, filii a patris. Ergo ibi est numerus et pluralitas. *ss* Accidentibus · ut dicitur albus, niger. *ss* Substantialibus differentiis · quibus dicitur bipes quadrupes, unus crispus alter plano capillo, unus acuta facie alter rotunda. *ss* In subiecto · id est in substantia. *ss* Igitur · hoc est consequens. *ss* In eo quod ipsae sunt · id est in hoc quod ipsae unitates non sunt nisi unum. *ss* Numerabiles · Verbi gratia numerus res est numerabilis, sed si unus tantum hic sit et de eo tertio repetatur unus unus unus, numerus non ideo plures erit. *ss* Illic · id est in numero quo numeramus. Unitatum repetitio numerum facit · Tres enim unitates ternarium faciunt, quia ipse numerus ex unitatibus collectus constat. *ss* Unus · id est una species numeri, quae est incorporalis. *ss* Alter · in quo repetitio unitatum non facit pluralitatem. *ss* Res est · s. quae numeratur. *ss* In rebus sunt · s. quae numerantur. *ss* Nihil · s. nisi id quod est numerus. *ss* In ceteris · quia similiter tres in rebus sunt, trinitas in numero. *ss* Haec · s. talis vocabulorum repetitio. *ss* Eiusdem · s. substantiae et sinonimon, id est plurivocum. *ss* Prae-

---

13 Subiecta — 14 accipiunt *om. C* 20 differt *C*, distat *TMF* Ibi est ergo *MF*, Ibi est *T* 28—29 *lemma om. C* 34 quia *om. C* 36 id est plurivocum *om. C*

P. 155, 27 dicaverim · pronuntiaverim. *ss* Illis · id est Arrianis. *ss* Imminet · quasi desuper impendet . Et adtendenda est vis verbi; quod enim imminet super caput est quasi subito casurum, quasi iam impendet ad illorum interitum. *ss* Distantia<m> · id est quosdam gradus. *ss* Esse 5 ponentibus · quia simpliciter est quod est. *ss* Trinitas · Habemus autem personarum distinctionem et operationis inseparabilitatem . Non enim operatur aliud pater quam filius ac spiritus sanctus neque aliud filius ac spiritus sanctus quam pater. Nativitatem quoque passionem et resurrectionem inseparabiliter operati sunt . Sit hoc exem- 10 plum . Namque aliud vocatur intellectus, aliud voluntas, aliud memoria. Memoria nomen est unius ex illis tribus, et tamen hoc nomen illius tria ipsa operata sunt. Non enim potuit dici sola memoria nisi operante voluntate, intellectu et memoria, sed intellectus et voluntas non potest dici nisi operante memoria. Unumquodque ergo eorum 15 tria fecerunt, sed tamen hoc unum quod tria fecerunt non ad tria pertinet, sed ad unum tria, siquidem nomen memoriae fecerunt; sed hoc non pertinet nisi ad solam memoriam . Sic tria fecerunt nomen intellectus et nomen voluntatis, sed haec quoque ad se solum pertinent. Eodem igitur modo quicquid in Christo et per Christum dei 20 et hominis filium factum est, simul tota trinitas operata est, sed ad ipsum specialiter totum pertinuit. Similiter et de aliis operibus intellegendum, hoc est et distinctionem personarum et operationem inseparabilem. *ss* Non omnem · sed quantum repetitionem unitatum, illam scilicet quae est in numero quo numeramus. *ss* Non vero · 25 Sabelliani quasi multivocum dicebant patrem et filium et spiritum sanctum . Volebant enim solummodo unam esse personam, ut quando vellet esse pater, iterum pro voluntate esset filius vel spiritus sanctus. *ss* Quasi multivocum · quasi una persona tribus sit nominibus appellata. *ss* Ipse est · id est una res. *ss* Et idem · id est sub- 30 stantia. *ss* Idem · Notanda est differentia inter idem et idem, inter ipse et ipsum, inter masculinum et neutrum genus . Masculino enim genere persona ostenditur, neutro substantia. Ergo alius est pater quam filius, sed non aliud . Hoc est igitur pater quod filius, sed non idem est pater qui filius . Quod pulchre Sedulius refert ita (*Pasch.* 35 *Carm.* I 319 *sq.*): non quia qui summus pater est et filius hic est, sed quia quod summus pater est et filius hoc est . Hic videtur quasi tenebras incurrere et labi in errorem Sabellianorum, qui dicunt unam

---

9 Sitque *TMF* 13 intellectu memoria *C* 25 Sed belliani *C* 26 Volebant — 27 spiritus sanctus *om. C* 36 quia *om. C*

P. 155, 46 esse patris et filii et spiritus sancti personam . Unde cum beatus Augustinus (*cf. De Trin.* V, 10; *Tract. adv. quinque Haer.* 9) cum quodam Sabelliano contenderet, protulit ex evangelio (*cf. Ioh.* 10, 30) sententiam dicens: pater et filius unum sunt . Cui hereticus quasi
5 iam capto et hoc sermone concluso respondit: audis quid dicat, unum sunt, id est una persona . At beatus Augustinus irridens ei dixit: non intellegis vim verborum . Non enim ait 'unus sunt' masculine, sed 'unum' dixit neutraliter, id est una substantia. *ss* Considerandum · immorandum. *ss* Inquiunt · s. catholici. *ss* Igitur ·
10 quasi diceret, non abest per omnia differentia, quia in personis differunt. Indifferentia compositum est, velut si dici possit armatura, inarmatura; negantis retinet sensum hoc loco 'in'. *ss* Indifferentia · indiscretio. *ss* Ex subiectorum · ut Cicero et Plato numero differunt, qui non unum, sed duo sunt subiecta diversa. *ss*
15 De qua re · id est: quo modo non sit diversitas subiectorum neque subiectum in deo et numerus in eo sit. *ss*

P. 156, 1 IV. Praedicamenta · categoriae. *ss* Traduntur · s. a dialecticis. *ss* Omnibus · Quicquid est aut usia est aut accidens. *ss* Qualitas · Aliud est qualitas et quantitas in deo, aliud in homine,
20 quia in deo coniunctae et substantialiter, in homine disiunctae et accidentaliter praedicantur. *ss* Permiserint · quia videlicet accidentia aliter sunt in subiectis, id est hominibus et ceteris creaturis, aliter in deo, qui non est subiectum, quia quicquid de deo dicitur totum substantialiter dicitur. *ss* Pars · id est usia, qualitas, quantitas . Haec
25 enim substantiam monstrant. *ss* Eorum · praedicamentorum. *ss* Rerum · id est creaturarum, quae non sunt deus. *ss* Substantia · id est de substantia praedicatur. *ss* In accidentium · quod in rebus est creatis. *ss* Haec · s. praedicamenta. *ss* Non potest · s. de substantia dei . Vere substantia · Substantia de homine praedicatur non
30 de deo . Iuxta Graecorum diffinitionem diffinit substantiam in deo, qui aut negando quicquid de deo dicunt diffiniunt aut cum additamento . ΥΠΕΡ · id est super . Dicunt enim, quia non est, sed super est neque magnus est, sed ΥΠΕΡΜΕΓΑΛΟΣ, neque bonus, sed ΥΠΕΡΑΓΑΘΟϹ, neque substantia, sed ΥΠΕΡ ΟΥϹΙΟϹ. *ss* Ultra sub-
35 stantiam · id est ΥΠΕΡΟΥϹΙΟϹ est deus. *ss* Qualitas in nomine substantiae non est ad aliquid et ideo nulla relatio, nulla pluralitas,

4 sunt *BTMF*, sum *C* 4 quasi — 6 id est *om.* C 10 abest *CB*, est *TMEFP* 12 In ergo negantis *TMFP* hoc in loco *B* in] non *C*, id est non *TMEFP* 13 Ex] Hęc *C* 18 aut ////// au accidens *C* 20 disiunctae] distinctae (?) *C* 26 id est rerum creaturarum *C*

P. 156, 11 nullus numerus . Ergo in personis tantum est ad aliquid. ss Quae venire · s. in creaturis . Non sunt vere in deo. ss Amplior · id est manifestior. ss Sed ultra substantiam · id est quae excedat omnem substantiam . Unde illud in oratione dominica 'panem nostrum 5 cottidianum' in Luca (11, 3) scriptum est: ΠΑΝΙΝ ΥΜΩΝ ΥΠΕΡΟΥϹΙΟΝ, id est panem nostrum supersubstantialem, quod de corpore Christi intelligitur . Dicitur etiam deus non esse, eo quod nulli creaturae sit intellegibilis . Neque enim angelici spiritus maiestatem illius sufficiunt plene conplecti . Hinc et beatus Augustinus dicit (*cf. Serm.* 10 117, 5 *etc.*): deus nesciendo melius scitur et negando melius confitemur ipsum . Ideo etiam tenebrae dicitur, quem tacendo quoque melius laudamus. ss De forma · In quantitate forma comprehenditur; ideo iuxta eam ponitur. ss Vere · quia non habet materiam. ss Haec · usiae . Praedicamenta · id est qualitatis et quantitatis. ss Illud · 15 id est homo vel deus; verbi gratia: homo substantia est. ss Homo non integre · quia non est id quod est. ss Aliis · id est partibus suis. ss Hoc ipsum · s. quod est. ss Ita · s. de deo vel homine. ss Iustos · quasi substantialiter. ss Quod homo · Aliud hominis substantia, aliud iustitia . Legimus in Categoriis (*Aug. Categ.* 8), quia quae- 20 dam accidentia in ipsa usia, alia extra et infra sunt . Sed qualitas et quantitas semper intra usiam sunt et nunquam extra. ss Ipsum magnus · ipsum quod dicitur magnus. ss Reliqua · s. accidentia. ss De ceteris · quia non sunt in ipsa usia. ss Ubi · quod est locus. ss Non enim · quia non in ipsa substantia comprehenditur ille locus. ss 25 Quemadmodum · quia istud in substantia. ss Albus · illud extra illam intelligitur. ss Circumfusus · sicut colore. ss Determinatus · sicut quantitate. ss Secundum <se> · substantiam. ss Illud · substantia. ss Informatum · circumscriptum spatio locali. ss Rebus · partibus loci. Non autem ostenditur esse locus in ipsa usia, sed usia quodam 30 modo ostenditur informare ipsam circumstantiam loci. ss Ubique · Cum deus ubique esse dicitur, illocaliter accipiendum est et non quasi ipse in loco sit . Unde et beatus Augustinus dicit in libro Confessionum (*De Quant. Anim.* 77): deus difficile invenitur ubi sit, multo tamen

2 In creaturis non sunt Quorum vere in deo *C* Amplior i. manifestior *om. TMF* 4 illud dominicae resurrectionis *B* 5 τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον *Luc. l. c.* ΠΑΝΙΝ (ΠΑΝΥΝ) *CBTMFP*, ΤΟΝ *(auf Rasur)* ΑΡΤΟΝ *E am Rand und so mag Joh. geschrieben haben* 11 ipsum . Ideo etiam *CTM*, eum qui et *B* 18. 19 substantia. ss Alter · aliud. ss Iustus · iustitia. ss *C* 19 Legimus — 21 nunquam extra *steht hier in MEFP, als besondere Glosse in BT, als ein Teil von* Rebus (Z. 28) *in C*

P. 158, 51 difficilius invenitur ubi non sit, cum quo non omnes esse possumus, sine quo nullus esse potest. Quod ita est intelligendum. 'Difficile invenitur ubi sit', quia corda sanctorum deus tantum inhabitat; qui vero sint sancti et electi in quibus deus inhabitat, ipse novit solus. 'Difficilius invenitur ubi non sit', quia eius praesentia omnem locum regit, ita ut maiestate sua omnem qui ubique est locum transcendat. 'Cum quo non esse possumus', quia soli iusti cum deo esse possunt propter iustitiae meritum. 'Sine quo nullus esse potest', quoniam omnes in illo vivimus boni et mali. Item ipse Augustinus in libro Confessionum (VII, 11): inspexi cetera intra te et vidi nec omnino esse nec omnino non esse. 'Nec omnino esse', quia non sunt quod tu es; 'nec omnino non esse', quia a te sunt. ss Non quod in omni · quia deus loco non capitur. ss In loco · Deus non capitur loco, quia ipse est sibi locus inlocalis, sicut forma informata. Est enim intra mundum non loco inclusus, est extra mundum non exclusus a loco, est supra et infra. Hinc beatus Hieronimus: praesidendo sustinet omnia, sustinendo praesidet, implendo circumdat, circumdando implet. Deus ubique est per incircumseptam maiestatem, quia nihil potest se abscondere a deo. ss Locus · Non tamen absentat se ab alio loco ad alium se applicans, sicut homo. ss Ubique · illocaliter. ss Eodem · id est extra substantiam. ss Hic · s. per temporis adverbium: heri. ss Illud · id est illa substantia. ss Sed quid · id est actus. ss Unum · id est praesens tantum, quia numquam non fuit, numquam non erit. ss Praeterito · Cum fuerit de deo, non recte dicitur. ss Quod · Aristoteles in Analiticis suis (*cf. supra pag.* 6 *adn.* 2) et ceteri philosophi dixerunt elementa fuisse aeterna. Ergo nomine caeli ipsum elementum ex quo caelum constat obsignatur, id est aqua de qua congelata sphera caelestis subsistere fertur. ss De caelo · De illo potest dici quod fuerit. ss Immortalibus · sicut sunt sidera. ss Semper · Sempiternitas est quod sine fine et initio per tempus labitur, sicut sunt sidera et caelum, quae sine temporis initio condita sunt. Unde psalmista ait

---

9 Item ipse *om. CB* 10 *so die Handschriften, statt Augustins* infra
18 *nach den Worten des Hieronymus hat R noch folgendes:* nam et Claudianus (*De Statu Animae* III, 3) dicit quod res quae aliam in se continet necessario exterius est, et id quod continet infra se habet. Verbi gratia, vas continet aquam vel vinum, et ideo vas quod continet aquam extra est, aqua<m> vero infra se suscipit. Sic ergo quodam modo deus omnia regens et continens extra omnia est et infra se omnia regit. Non tamen solummodo extra est, sed etiam intus omnia divinitate penetrat. 21 illocaliter tamen; et hoc est quod ait, sed non in loco *MF*
24 numquam fuit (non *om.*) *C*

P. 158, 64 (*Ps.* 32, 9): dixit et facta sunt, id est genuit filium per quem simul
omnia creata sunt. Neque enim aliquod temporis spatium interfuit
inter generationem filii et creationem mundi, quia generatio filii
creatio fuit mundi . Aeternitas vero est quae cuncta praeterita prae-
5 sentia pariter et futura complectitur, quae solummodo in deo est. *ss*
Nunc · id est praesens. *ss* Currens · Currit per quandam continua-
tionem de futuro in praesens, de praesenti in praeteritum. *ss* Movens ·
per tempora. *ss* Cui · id est aeternitati . Semper · Omnes partes
licenter nomina possunt vocari, sicut et verba . Ergo ipsam partem
10 adverbii nomen appellat. *ss* <Nunc> · De homine nunc temporaliter
est accipiendum, de deo aeternaliter. *ss* Sempiternitas · perpetuus
cursus. *ss* Eodem modo · s. praedicantur extra substantiam. *ss*
Vestitus · habitus. *ss* Currit · facere. *ss* Possidens · habitus. *ss*
Regit · facere. Quod est · id est usia vel substantia. *ss* De utris-
15 que · id est nec de deo nec de homine. *ss* Exterioribus · extra
usiam positis. *ss* Ad aliud · ad aliud quam sit ipsa substantia, id
est ad locum et tempus, situm et habitum. *ss* Internoscimus ·
evidenter agnoscimus . Internoscere est rem intrinsecus penetrare,
quasi interius noscere. *ss* Qui homo est · 'est' ad substantiam re-
20 fertur quae est homo vel deus. *ss* Qua est aliquid · subsistit. *ss*
Ad qualitatem · id est iustitiam. *ss* Ad quantitatem · id est
magnitudinem. *ss* Nihil · nihil substantialiter praedicatur. *ss* In
foro · ut hominem. *ss* Ubique · ut deum. *ss* Ubi · locum
demonstrat. *ss* Sed non quo · refert ad id. *ss* Currit ·
25 actus. *ss* Si tamen · Bene colligit se ad se, quia excesserat. *ss*
Interim · id est: donec disputamus . Nam disputantibus conceditur
quaedam verba abusive et inproprie ponere ad consulendum infirmis
auditoribus. *ss* Quo · id est ut. *ss* Aliquo · aliqua re, scilicet tem-
pore vel loco. *ss* Aliquid est · Graece dixit 'est' pro 'sit', indicativum
30 pro subiunctivo ponens. *ss* Nam situm · Membrorum positionem
appellat . Passionem vero dicit quia non est passibilis, sed summe
felix . Deus spiritus est; ergo quia incorporalis est, minime potest in
eo esse situs, nec passio, quia summe felix est. *ss* Quasi rem · id
est substantiam. *ss* Circumstantias · id est accidentia . Circum-
35 stantiae dicuntur res extrinsecus accidentes circa ipsam substantiam .
Dicuntur etiam circumpositiones. *ss* Quodque illa · eadem re. *ss*

---

4 qua *C* 8 Semper *om. C* 10 *diese Glosse ist in TMF mit der vorausgehenden zusammengeflossen, in C steht sie ohne Lemma hinter* praeteritum. *ss* (*Zeile 7*) 25 actus *B*, aecus *C*, *om. TMF* recolligit *B* 28 scilicet — 29 loco *om. C* 31 appellat — dicit *om. C* 36 Quodque — re *om. TMF*

p. 159, 96 Affigant · apponant. *ss* Quae · quae secundum substantiam dicuntur, id est usia, qualitas, quantitas. *ss* Secundum rem · substantiam. *ss* Quae · s. praedicationes. *ss* Subiectis · de homine vel qualibet creatura. *ss* Secundum rem · secundum substantiam, quia aliud est
5 res, id est substantia, et aliud accidens . Nam magnitudo accidit illi qui dicitur magnus, iustitia ei qui dicitur iustus. *ss* Rei · quae est deus, sicut magnitudo. *ss*

p. 160, 1 V. De relativis · de ad aliquid. *ss* Secundum <se> · id est secundum sui substantiam . Pater enim non de se dicitur. *ss* Ex alieno ·
10 ex alterius vocabuli adventu. *ss* Album · utique. *ss* Albedo · Albedo qualitas est, quae accidens corpori facit illud album, qua sublata non erit album . Sic ergo a magnitudine magnum, a iustitia iustum, ita quoque ab albedine dicitur album . Etsi subtracta albedine pereat album, non tamen ideo peribit albedo. *ss* Vocabulum ·
15 Vocabulum tantum perit, non autem substantia, quia categoria ad aliquid non praedicatur de substantia, sed de vocabulis, quod pendet alterum ex altero et dicuntur aliquo modo se habere atque convertuntur adinvicem et dum unius perit vocabulum, perit et alterius; ut dominus non dicitur, nisi sit servus cui dominetur, neque servus,
20 nisi sit dominus . Albedo vero et album non sunt ita relativa, quia substantialiter albedo accidit albo, et cum dicitur albedo, non statim intelligitur album . Potest enim haec esse sine hoc . Ergo non sunt relativa. *ss* Non accidit servus domino · substantialiter. *ss* Ut albedo · Albedo vel addit vel minuit album; si enim defuerit albedo,
25 numquam erit album . Dominus autem et servus quia sunt relativa neque addunt sibi neque demunt aliquid secundum substantiam, sed tantum vocabula sibi invicem aut demunt aut tribuunt. *ss* Quae · potestas. *ss* Per se · id est substantialiter. *ss* Servorum · Ergo relativa praedicatio non secundum substantiam fit. *ss* Secundum <se> ·
30 id est secundum suam substantiam. *ss* Addere · sicut albedo albo. *ss* Vel mutare · quia non mutatur substantia servi in domini substantiam neque domini essentia potest variari in essentiam servi. *ss* Quae · relatio. *ss* Esse · id est subsistere. *ss* In comparatione · relatione. *ss* Aliquo modo se habere · utcumque ex se invicem pen-

---

8 id est de his quae ad aliquid dicuntur *M* 10 Albedo *etc.*] *diese Glosse bezieht sich in C auf* albedo *Z.* 24, *aber die Folge der Glossen am Rand von B stimmt mit der in TMF und wird deshalb hier angenommen* 15 cathegorię *CB* 16 vocabulo *TMF* 17 aliquo *CB*, quodam *TMF* 23 *das Lemma in C ist* Servus 34 Aliquo modo · utcumque et invicem. *ss* Habere · id est pendere *C*

P. 160, 21 dere. *ss* Aliquotiens · fit relatio. *ss* Ad idem · ad unum . Verbi gratia: simile simili simile est. *ss* Non quod ille ipse sinister sit · s. substantialiter. *ss* Et ex me · id est ex mei comparatione ei hoc accidit. *ss* Quae · s. illa praedicamenta. *ss* Quod · substantiam. *ss*
5 Nihil · quia ipsas substantias non alternant . Nam dominus non pertinet ad substantiam servi. *ss* Differunt · neque genere neque specie neque numero. *ss* Non praedicatur . . . quasi ipsa sit · sed secundum comparationem adinvicem. *ss* Quo · id est aliquo. *ss* Personarum · s. relatio, non alteritas substantiarum. *ss* Omnino · Aeter-
10 nitas atque incommutabilitas negat accidentis alicuius in deo instabilitatem, quia omne accidens secundum tempus vel esse vel non esse potest vel non potuit vel etiam poterit . Ergo pater numquam non pater et filius numquam non filius . Nec enim coepit umquam pater esse pater nec filius esse filius, quod si aliquando coepisset pater
15 esse pater vel filius esse filius vel desineret esse quod erat, vel secundum accidens diceretur pater vel filius . Si vero quod dicitur pater ad se ipsum diceretur, non ad filium, et quod dicitur filius ad se ipsum diceretur, non ad patrem, secundum substantiam diceretur . Sed pater non dicitur pater nisi ex eo quod est ei filius et filius non
20 dicitur filius nisi ex eo quod habet patrem . Non igitur secundum substantiam ista dicuntur, quia non quisque eorum ad se ipsum, sed adinvicem atque alterutrum dicuntur . Neque secundum accidens, quia et quod dicitur pater et quod filius aeternum atque incommutabile. *ss* Regulae · ypallage est pro eo quod est magnae veri-
25 tatis regula. *ss* Differentiis · s. personarum. *ss* Accessisset · s. ex tempore. *ss* Pater · non ex tempore sumpsit vocabulum hoc, sed sicut semper est deus, ita semper est pater. Ergo si pater numquam coepit esse pater, sed semper fuit, necesse est ut filium coaeternum sibi genuerit. Quem dixerunt Arriani in tempore factum tali modo: si
30 natus erat, quomodo non factus erat? Inquit beatus Augustinus (*cf. Epist.* 238, 25. *Cont. Maxim. Arrian. Episc.* II 7; 15, 5): si deus pater aequalem sibi filium non genuit, duobus contrariis comprobatur: aut enim non potuit aut, quod dictu nefas est, invidit. *ss* Substantialis · coaeterna. *ss* Productio · id est generatio. *ss*
35 Relativa · s. est. *ss* Vero · s. non localiter fit neque temporaliter. *ss* In prioribus · s. nostris disputationibus. *ss* Ita · aeterne et sine tempore. *ss* Distare · s. cogitemus. *ss* Differentias ·

---

2 *das Lemma in C ist* Ei sinister 8 *das Lemma in C ist* Quos 8. 9 Interpretatum · id est interpretatio s. relatio n. a. substantiarum *C* 21 quisq. *CTM*, quisquam *BF* 26 non *bis* 27 pater *om. C* 30 factus *om. C*

P. 162, 53 neque substantiae neque potestatis. *ss* Pluralitatem · s. ipsae res. *ss* Trium · s. personarum. *ss* Idonee · apte. *ss* Unitas · s. substantiae. *ss*

P. 162, 1 VI. Sed quoniam · Augustinus (*cf. De Gen. ad Lit.* II 12): aliter sub 5 ipso sunt ea quae per ipsum facta sunt, aliter in ipso sunt ea quae per ipsum facta sunt, aliter in ipso sunt ea quae ipse est. Quod ita intelligitur: 'sub ipso', sive quodam modo causaliter ante omne tempus in deo facta sunt, sive quodam modo acceperunt suas formas et suum esse. 'In ipso sunt', quoniam omnia in deo deus sunt. *ss* Ad se 10 ipsum · sed potius ad aliud. *ss* Ipsum est · id est secundum suam substantiam. *ss* Indifferentia · id est nulla differentia. *ss* Substantiae · Sicut in sancta trinitate nulla est differentia in substantia, ita et in operatione . Unde cum dominus in evangelio dixisset (*Ioh.* 5, 17): pater meus usque modo operatur et ego operor, non diversi- 15 tatem designavit operis, sed personarum proprietatem . Ipsa autem operatio voluntas est dei et voluntas dei simplex est et semper in requie beatitudinis . Ergo idem est deo velle quod operari, quia voluntas dei effectiva potentia est . Nec deo aliud est esse aliud velle, sed unum atque idem et hoc totum simplex, totum unitas, totum 20 trinitas, totum ΟΜΟΟΥϹΙΟΝ, quia esse quod substantiale est unum est in patre et filio et spiritu sancto. *ss* <Quae> secundum <se dicitur> · bonus et magnus, iustus, omnipotens et his similia. *ss* Relatio · quia non est praedicatio secundum substantiam. *ss* Ideo sola · s. ista tria relativa: pater filius spiritus sanctus. *ss* Idem · masculino genere. *ss* Idem · 25 neutro genere. *ss* Secundum <se> · id est secundum suam substantiam. *ss* Sane · Et tangit rem necessariam . Ne tu putes sic patrem differri a filio vel filium a patre, quemadmodum differt domini substantia a servo, ideo dicit aliquo modo relationes praedicationum ad simile vel ad aequale fieri. *ss* Ad differens · id est ad rem in qua est dif- 30 ferentia. *ss* Aequale · ut binarius. *ss* Aequali · ut binario. *ss* Similis est relatio · quia aequales sunt . Sed sciendum quod ipsa spiritus sancti relatio non ita reciprocatione converti potuit sicut pater et filius . Nam pater filii pater et filius patris filius dicitur; spiritus vero sanctus non ita reciprocatur, sed uniformiter dicitur patris 35 et filii spiritus sanctus, ne si diceremus ordine converso 'pater spiritus sancti pater est vel filius spiritus sancti filius est' putarentur duo filii et duo patres . Dicitur autem idem spiritus donum dei, quia deus do-

---

7 *und* 8 quodam modo *TMEP*, quo admodo *F*, quando *C* 26 Et *om. CB* 27 quemadmodum] quomodo *C* 30 *das Lemma in C ist* Ad spiritum sanctum 35 ordine converso *CB*, converso ordine *TMF*

P. 162, 19 nator doni sui est . In quibus nominibus circumferri potest vicissim relationis regula, ut dicamus donator doni et donum donatoris, quia in his nominibus potuit inveniri usitata huic categoriae quae dicitur ad aliquid circumlatio et reciprocatio. *ss* Non potest · id est ut 5 aequalitas sit in relatione. *ss* Alteritas · dualitas, quia non sunt una substantia. *ss* Imaginatione · cum de deo loquimur, non debemus per quasdam imaginationes distrahi. *ss* Aggredi · id est experiri. *ss* Nunc · epilogus. *ss* Normam · examen. *ss* Discussa · breviter ostensa. *ss* Statuat · sanciat. *ss* Sententiae · s. nostrae. *ss* Sponte · 10 id est: per se etiam firmissima est, licet nequaquam argumentis adhibitis fulciretur . Et bene dicit 'sponte', id est: etiamsi desit affirmatio. *ss* Illuc · id est ad scientiam vel ad deum . Non enim exterius requirit, sed sicut materies est spiritalis, ita etiam remunerationem spiritalem exoptat et laudem. *ss* Quod · id est: si non potuit 15 videre id quod omnem superat intellectum . Vota supplebunt · iuvabunt voluisse . Nam sufficit bona voluntas, quae pro opere solet imputari.

INCIPIT EIUSDEM AD SANCTUM IOHANNEM.

P. 164, 1 TRACTATUS II Iohannes iste postea papa fuit, ut beatus Gregorius in Dia- 20 logorum libris commemorat, qui etiam cum Simmacho patricio a Theoderico interfectus est . Unde et ipse Theodericus post vitae terminum, ut quidam heremita suis ipsius aulicis innotuit, missus est inter Iohannem papam et Simmachum patricium in ollam Vulcani (*cfr. Greg. Dial.* IV, 30). *ss* Diac̄ · Hoc nomen quod est diaconus 25 secundum quosdam casus secundae, secundum quosdam vero tertiae declinationis invenitur, secundum quosdam etiam utriusque. *ss* Viam · rationem. *ss* Indaginis · inquisitionis. *ss* Interrogem · s. quemlibet catholicum. *ss* Respondetur · s. a catholicis. *ss* Non plures · Sciendum vero, quia hoc secundum Romanos dictum est . Nam Graeci 30 tres substantias et unam essentiam dei esse dicunt, et quamvis verbis dissentiant a Latinis, eadem tamen fides est utrisque, quia quod nos personam, illi substantiam vocant . Sic ergo nos tres dicimus per-

---

2 ut cum *TMF* 5 relatione] religione *C* 7 expedire *C* 11 fulciatur *TMF* 12. 13 exterius] ex te *C* 15 *lemma om. C* 18 EXPLICIT · INCIPIT *bis* IOHANNEM *C*, EXPLICIT LIBER PRIMUS INCIPIT EIUSDEM BOETII II. AD SANCTUM IOHANNEM DIACONEM *F*, *ähnliche Überschriften* (BOETII, *aber nicht* LIBER I *und* II) in *EP* 23 olla *CB* 24 Diac̄. *etc. nur in C; das Wort stand zweifellos in der Überschrift des Archetypon von C* 25 vero] vero ɋ *C*

P. 164, 10 sonas, ita et illi tres substantias; rursus quod nos substantiam, illi essentiam dicunt . Ergo ita illi unam essentiam, sicut nos unam dicimus substantiam . Graeci dicunt ΜΙΑΝ unam ΟΤϹΙΑΝ essentiam ЄΝ in ΤΡΙϹΙΝ tribus ΤΠΟϹΤΑϹΙϹΙΝ substantiis; Latini vero ΜΙΑΝ unam ΤΠΟϹΤΑϹΙΝ substantiam ЄΝ in ΤΡΙϹΙΝ tribus ΠΡΟϹѠΠΟΙϹ personis. *ss* Una igitur · Omnis auctoritas novi ac veteris testamenti, si catholice intelligetur, hoc insinuat, quod pater filius et spiritus sanctus unus sit deus eiusdem substantiae, quod nobis etiam in ipso sanctarum scripturarum initio demonstratur, ubi dicit dominus (*Gen.* 1, 26): faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram . Cum enim singulari numero dixit imaginem, ostendit unam naturam esse ad cuius imaginem homo fieret . Cum autem dicit pluraliter nostram, ostendit deum ad cuius imaginem homo fiebat non unam esse personam . Si enim illa una essentia patris, filii et spiritus sancti una esset persona, non diceretur 'ad imaginem nostram', sed 'ad imaginem meam', nec dixisset 'faciamus', sed 'faciam'. Quod si in illis tribus personis tres essent intelligendae vel credendae substantiae, non diceretur 'ad imaginem nostram', sed 'ad imagines nostras'. Nunc vero ad unam imaginem unius dei homo factus dicitur, ut una sanctae trinitatis essentialiter divinitas intimetur . Hanc quoque trinitatem personarum atque unitatem naturae propheta Isaias revelatam sibi non tacuit, cum se dicit (*Isai* 6, 3) seraphin vidisse clamantia 'sanctus sanctus sanctus dominus deus sabaoth', ubi prorsus in eo quod dicitur tertio 'sanctus' personarum trinitatem, in eo quod semel dicitur 'dominus deus sabaoth' divinae naturae agnoscimus unitatem. *ss* Nec separari · ulla differentia. *ss* Velut partibus · Non constat partibus, ut substantia hominis. *ss* Signi · ad signum. *ss* Deus est · collectim de tribus . Quicquid secundum substantiam de deo praedicatur ita dicitur de singulis personis, ut etiam collectim de tribus dicatur . Licet · fas est. *ss* Spiritus sanctus · Spiritus sanctus qui de patre et filio aequaliter procedit, ut beatus dicit Augustinus (*De Trin.* V, 12), quaedam ineffabilis communio

---

1 illi — 2 dicunt *om. C* 2 sicut — 3 substantiam *om. C* 3 Graeci *bis* 6 ΠΡΟϹѠΠΟΙϹ] *eigne Glosse in BTMEFPVR; in BCR stehen die lateinischen Wörter über den griechischen; in C sind nur Teile dieser Glosse überliefert* 5 ypostassin (o *über der Zeile*) *C*, ypostasin *B* 6 ΠΡΟϹѠΠΑΝ, ΠΡΟϹΟΠΑ *etc. codd.* 26 Nec *bis* 28 ad signum] *diese Glossen folgen in C auf* Alicuius *etc. (S.* 49, 12*) der Schreiber stellt aber durch Verweisungszeichen die Ordnung her* 28 Quicquid — 29 dicitur] *steht als besondere Glosse in B, fehlt in andern Handschriften*

P. 165, 31 est patris et filii. *ss* Singulis · ut pater per se tantum pater. *ss* Sed alio modo · id est personali et ad aliquid. *ss* Substantiale · s. personale. *ss* Hoc · id est pater. *ss* Inditum · s. ei. *ss* Recipit · pater non est filius, quia ingenitus, filius non est pater, sed genitus
5 a patre. *ss* Iungitur · s. hoc nomen. *ss* Spiritus · Spiritus absolute de tota trinitate potest praedicari, sicut dominus dicit in evangelio (*Ioh.* 4, 24 *sq.*): pater spiritus est . Ita potest dici 'filius spiritus est', sed tunc quando cum additamento dicis 'spiritus sanctus', intelligis illam tertiam personam, quae est in essentia . Graeci etiam cum ad-
10 dicione, id est epitheto, hanc tertiam proferunt personam dicentes ΤΟ art. ΑΓΙΟΝ sanctum ΠΝΕΥΜΑ spiritum. *ss* Idem · masculino genere. *ss* Quodam modo · id est personaliter. *ss* Haec · s. nomina. *ss* Alicuius · scilicet patris et filii, licet Graeci dicant a solo patre procedere spiritum sanctum . Sed convincuntur auctoritate. *ss* Haec autem he-
15 resis nuper orta est, tempore scilicet Nicolai papae (*cf. supra p.* 25), et ut fertur causa invidiae inventa . Praedictus enim papa Bulgros, qui sunt Graecis vicini, misso episcopo Formoso convertit ad fidem Christi . Quare Graeci ducti invidia, nescientes qualiter Romanis aliter derogarent, invenerunt hanc heresim, fidei catholicae repugnantes,
20 quasi spiritus sanctus a solo patre procedat . Quam rem refert ipse papa in epistolis, quas per Gallias mittens Graecos utpote hereticos damnavit. *ss* <Nec...> substantialiter · sed personaliter. *ss* Eundem · id est relativum. *ss* Non pertinere · s. necesse est. *ss* Haec sunt mea dicta · non quod dubius et ignarus sit veritatis haec loquitur,
25 sed quia cum viro prudente se loqui cognoscit, ideo talia persequitur. *ss* Ex fide · secundum fidem. *ss* Instruas · confirmes. *ss* Diversus · s. intellectus contrarius veritati. *ss* Et fidem · Fidem multi habent, rationem autem admodum pauci, id est soli sapientes . Sed per fidem venitur ad rationem, unde et evangelium dicit (*cf. supra*
30 *p.* 6 *adn.* 1): nisi credideritis non intelligetis . Ergo melior est fides quam ratio . Gregorius (XL *Hom. in Evang.* II, 26): fides non habet meritum cui humana ratio praebet experimentum . Pauci enim sunt qui ratione possint confirmare id quod credunt . Et hoc fuerunt duo apostoli currentes ad monumentum. Iohannes scilicet ratio, Petrus fides, monu-

---

4 unigenitus *TM* 8 dicis *nur in B* 9 quae — 10 personam *om. C* 9. 10 addicione *B*, additamento *cett.* 10 ΤΟΝ *codd.* 11 ΠΝΕΟΥΜΑ *codd.* 13 scilicet *om. C* 22 damnavit . Trinitatem non substantialiter de deo praedicari. *ss C* personaliter. *ss* Qui enim · sed personaliter. *ss C*, *diesen Zusatz lassen die andern Handschriften weg* 27 Diumsus *C* 29 venitur] *C*, venit *T*, pervenitur *BF* 34 scilicet *om. CB*

P. 167, 67 mentum est sacra scriptura . Iohannes autem praecucurrit, quia ratio vivacior, fides tardior est . Non tamen introivit antequam Petrus ingrederetur, quia ad perfectionem plenam non pervenitur nisi per fidem. Unde scriptum est: nisi credideritis non intelligetis.

INCIPIT EIUSDEM AD EUNDEM.

P. 168, 1 TRACTATUS III Ebdomadibus · id est conceptionibus . Conceptiones animi Graeci duobus nominibus appellant, id est ϵΝΤΙΜϵΜΑ et ebdomadas. Entimema autem dicitur quasi in anima, ΤΙΜΗ enim Graece dicitur, Latine anima; unde et liber Platonis quo de anima disputat Timeus 10 vocatur . ϵΒΔΟΜΑΔϵϹ vero dicuntur a verbo Graeco quod est ϵΒΔΟ, id est concipio . Declinatur autem haec ebdomas, ebdomadis et pluraliter hae ebdomades, ebdomadum . Scribitur vero per b; ceterum epdomada, quod significat septimanam, primae declinationis est et scribitur per p, sicut et nomen Graecum a quo derivata est, hoc est 15 ϵΠΤΑ, id est septem. *ss* In eo quod sint · quia a bono esse qui deus est processerunt. *ss* Digeram · exponam. *ss* Evidentius · apertius. *ss* Vivaciter · perspicaciter. *ss* Ante complexus · ante videlicet quam a me scriberentur . Nam misit idem Iohannes epistulam Boetio quae usque hodie habetur, in qua de hac quaestione dis-20 serens rogavit ut ab eo plenius discuteretur. *ss* Mihi · Tanta profunditate illas adinvenio, ut vix alteri pateant praeter me et similes sapientes, videlicet ne facile a pluribus intelligerentur et fortassis despectui haberentur. *ss* Ipse · solus. *ss* Commentor · excogito. *ss* Meam · quia de nullo praesumo, in omnibus invenio quod re-25 prehendam. *ss* Speculata · adinventa. *ss* Cuiquam · s. eorum. *ss* Lascivia · levitas . Quia videlicet quos delectant aniles fabulae et res ludicrae, illi non possunt bene intendere rebus seriis et sententiis philosophicis. *ss* Petulantia · inconstantia. *ss* A ioco · id est praeter iocum et praeter risum. *ss* Coniunctum · s. in his. *ss* Obscuri-30 tatibus · Unum pendet ex altero: ideo obscurum quia breve et ideo breve quia obscurum. *ss* Quae · s. obscuritates. *ss* Arcani · arcanae

---

5 EXPLICIT INCIPIT E. A. E. *C*, LIBER TERTIUS EIUSDEM AD EUNDEM DE SUBSTANTIIS . QUOMODO SUBSTANTIE IN EO QUOD SINT BONE SINT CUM NON SINT SUBSTANTIALIA BONA *M*, *ähnlich* (LIB. III) *EF*, *om. P* 17 perspicaciter s. quam a me dicerentur. *C* complexus · antequam dicerentur, ante videlicet quam a me scriberentur *TM* 23 haberentur] essent *B* 25 Cuiquam] Participo *C* 28 *u.* 29 praeter *TMF*, propter *CB*. *Wie auch zu lesen ist, der Kommentar setzt die Lesart* coniunctum *voraus.*

P. 168, 12 rei. *ss* Custodia · Illud enim, quia obscurum est, quasi in scrinio tenetur nec ab omnibus intelligitur. *ss* His solis · studiosis et vigilantibus. *ss* In mathematica · arithmetica, musica, geometrica, astronomia. *ss* Praeposui · Quasi capitulatim describit suas con-
5 ceptiones, de quibus inferius disputabit. Terminos · id est aeras numeri . Regulasque · rectitudines linearum. *ss*

P. 169, 17 I. Communis · diffinitio conceptionis et stulti et sapientis. *ss* Enuntiatio · pronuntiatio. *ss* Probat · approbat, affirmat. *ss* Harum · conceptionum. *ss* Si duobus · Verbi gratia: quaternarius
10 aequalis est quaternario . Si ergo ex utroque quaternario duos demas, remanent ex utroque aequaliter duo; similiter ex denario pari si auferas senarium, qui est par numerus, remanet iterum quaternarius et ipse par. *ss* Quae tamen · Ex illa generali conceptione quae communis dicitur venit haec quae specialis dici potest, quia docto-
15 rum est tantum . Utraque tamen conceptio dicitur. *ss* Ex talibus · Licet docti tantummodo probent, tamen veniunt ex conceptionibus communis animi. *ss* In loco non esse · localiter, ut sunt animae et angeli, qui sunt in loco, illocaliter tamen, quia non habent loci partes . Nam angelus Gabriel, quando beatam Mariam alloquebatur,
20 videbatur tamen esse in loco, sed erat in eo illocaliter . Ita et cuncta incorporea. *ss*

P. 169, 26 II. Diversum est esse · videlicet dei, quod verum est et est id quod est nec constat ex partibus, et id quod est, id est illud esse hominis vel alicuius rei, quod constat diversis partibus nec
25 est id quod est . Ipsum vero esse nondum est, donec incipiat apparere , quia esse hominis non est antequam in genera et species prodeat . Dum vero latet eius esse, quod est in providentia dei, quodam modo secundum se nondum est, sed secundum illam providentiam divinam, in qua omnia quae futura sunt esse coe-
30 perunt et quodam modo sunt quamvis adhuc non appareant . Unde scriptum est (*Eccli.* 18, 1): qui vivit in aeternum creavit omnia simul . Hoc est: deus antequam fierent simul prospexit, prospiciendo praedestinavit, ut sicut sunt, ita fierent . Per creationem tamen et operationem distincte fecit ea quae providendo simul operatus est ante . Unde et
35 alibi scriptum est (*Gen.* 1, 1): in principio creavit deus caelum et terram; ubi cunctae creaturae comprehensae sunt . Nomine enim caeli

---

1 Custodia · Hoc ideo dicit quia quod obscurum *etc. TF* scrinium *C* 2 hominibus *F* 8 probatio *C* 13 quae communis — 14 venit haec *om. C* 17 *Lemma in C ist* Loco 17 ut sunt — 21 incorporea] *steht in C fälschlich hinter* Si duobus *etc.* (*Z.* 9) 22 Diumſum *C*

P. 169, 26 caelestia cuncta et nomine terrae terrena omnia scriptura significavit, quae quamvis ita generaliter praemisisset, specialiter tamen narrando cuncta prosequitur. 'In principio' autem hoc est in filio, vel ante mundi constitutionem. *ss* Esse · id est essentia. *ss* Quod est · id 5 est quod iam apparet. Non est illud esse, quod vere est, sed adhuc in mente dei latet et nondum est creatum, sed illud, quod iam per creationem in genera ac species prodiit. *ss* Nondum est · id est nondum apparet in genera ac species, s. donec accipiet formam essendi. Omnes enim res quaecumque sunt, ante essentiam, id est ante-10 quam in formam essendi veniant, deus sunt et sapientia sunt in providentia et dispositione eius, quia in deo nihil aliud potest esse nisi deus. *ss* Consistit · s. per creationem. *ss*

P. 169, 29 III. Quod est · id est quod habet formam essendi et quod apparet iam in tempore. Participare aliquo potest · quia videlicet 15 non solum habet esse a substantia, sed etiam ab accidenti. Homo enim est et habet quantitatem, ut magnus, et qualitatem, ut albus: sic et reliqua accidentia. *ss* Aliquo · accidenti. *ss* Sed ipsum esse · s. dei. *ss* Nullo modo aliquo participat · quia fons et origo est omnium rerum ut sint, qui accidens non recipit. *ss* Participatio · 20 s. accidentium. *ss* Iam est · in forma essendi, id est: quod iam apparet in genere ac specie. *ss* Cum esse susceperit · s. ab illo vero esse per creationem. *ss*

P. 169, 33 IV. Habere aliquid · id est partem, quia non est simplex, id est accidens, albedinem vel nigredinem et cetera. *ss* Nihil aliud · 25 quia simplex est. *ss*

P. 169, 36 V. Aliquid · id est substantia. *ss* Esse · id est accidens. *ss* Eo quod · in substantia. *ss* Illic · id est in eo quod est aliquid: praepostere exponit. *ss* Substantia · cum dico aliquid esse. *ss*

P. 169, 39 VI. Participat · Omne quicquid esse dicitur participat illi verae 30 essentiae ut sit. Esse · subaudis participat. *ss* Alio · id est accidenti. *ss* Aliquid · longus aut albus. *ss* Quod est · id est substantia. *ss* Ut sit · s. verum. *ss* Est · Quia non potest esse nisi habeat accidens, ideo recipit formam ut possit accidentia recipere. *ss*

P. 169, 43 VII. Omne simplex · sicut esse dei quod vere summe est. 35 Non enim habet aliud exemplar ad cuius similitudinem sit, sicut

---

5 Non est — 7 prodiit] *steht in C fälschlich vor der Glosse* Diversum (*S.* 51 *Z.* 22) 6 et illud *codd.* 18 Nullo *etc.*] *ist in C in zwei Glossen zerlegt* 20 id est — 21 specie] *steht in C vor* Aliquid *etc.* (*Z.* 26) 23 *kein Lemma in C* 24 *Lemma in C ist* Aliud 29 *kein Lemma in C*

nostrum esse, quod est compositum et ad illud exemplar quod fuit in mente dei creatum. *ss*

P. 169, 45 VIII. Composito · Omni rei quae ex partibus constat aliud est ipsa res et aliud sunt partes eius ex quibus constat . Verbi gratia:
5 homo aliud est et aliud eius esse, id est anima et corpus . Neque enim est homo solum corpus vel solum anima, sed corpus et anima simul unus homo . Igitur aliud est esse hominis, aliud ipse homo est. *ss*

P. 169, 46 IX. Similitudo · Ergo omnis creatura bona quia ad simile,
10 hoc est ad bonum, tendit. *ss* Sufficiunt · ad ea quae necessaria sunt in sequentibus. *ss* Interprete · id est expositore. *ss* Unumquodque · s. praemissorum capitulorum. *ss* Ea · Satis provide et cum magna cautela legenda sunt ea quae hic sequuntur, quia falsa argumenta veris permixta sunt, quae ab-
15 invicem prudenti iudicio segreganda sunt . Ex hac autem novissima conceptione sumit exordium argumentationis. *ss* Bona · Verum est. *ss* Participatione · id est per accidens. *ss* Participatione · ut videlicet albedinis. *ss* Concessum · tendere ad bonum. *ss* Participatione · boni. *ss* Substantia · Hoc falsum est.
20 Substantiae quidem bonae sunt in eo quod sunt, sed non sunt substantialia neque substantialiter bona. *ss* Substantia · sicut omnium creaturarum. *ss* Id quod sunt · id est quod bona sunt . Omnia quae sunt ex esse dei descenderunt . Ergo, quia ab eo defluxerunt ut essent, bona sunt in eo quod sunt. *ss* Esse · s. dei. *ss* Bonum · Verum
25 est, quia a vero et bono esse venit. *ss* Esse · non tamen substantialiter: et ista dicendo concludit vera. *ss* Esse · sicuti est. *ss* In eo quod sunt · Verum est. *ss* Est esse · Hoc falsum est. *ss* Substantialia · quod et hoc falsum est. *ss* In eis · creaturis. *ss* Substantialia · quod tamen non sunt. *ss* Sint bona · Falsum est. *ss*
30 Ipsum bonum · quod nequit fieri. *ss* Illi · s. primo bono. *ss* Substantialia · Verum est. *ss* Est bonum · Falsum est. *ss* In eo quod sunt · Falsum est . Ad bonum tenderent · nisi participarent bonitatem. *ss* Nullo modo igitur sunt bona · Falsi sumptus falsam fecerunt conclusionem. *ss* Actu · opere . In corporibus figurae non
35 possunt a materia separari. *ss* Triangulum · trigona figura. *ss* Ipsum · id est cum corporalem rem consideramus mente. *ss* Praeter · sine. *ss* Amoveamus · Hoc ad illud respicit, quod praemisit, scilicet

3 aliud — 4 constat *om. C* 20 Substantiae — 21 bona *om. TMF* 24 Bonum — 25 venit *om. C* 26 et — vera *om. C* 37 sine significat *F*, sine significatione *TM*

p. 171, 85 multa posse separari mente, non etiam corpore. *ss* Primi · id est summi. *ss* Ex animo · id est: fingamus apud animum nostrum, quasi illud summum bonum non sit. Est autem et summe est. *ss* Quod · s. primum bonum. *ss* In quem · videlicet quod primum bonum sit,
5 id est deus. *ss* Barbararum · quia barbarae nationes deum colunt et quamquam diversis ritibus, ipse tamen cultus ostendit deum esse, cui honor et reverentia est exhibenda tametsi perverso ordine fiat. *ss* Religionibus · Religio dicitur eo quod mentes religet et obnoxios faciat suis institutis. Idem est et superstitio. Sed hoc nomen, id est
10 superstitio, duplicem recipit ethimologiam, alteram quidem secundum illos, qui dicunt nullum religionis cultum in eo intelligi, ita: superstitio dicitur a superstitibus, id est ab aniculis diu viventibus, quia diu vivendo delirant et quaeque superflua faciunt. Altera vero est secundum religionis significationem, ita: superstitio est superstantium, id
15 est caelestium, cultus. *ss* Hoc · s. primo bono. *ss* Ea · s. quae ponimus. *ss* Bono · per accidens. *ss* Hinc · ex hac tali disputatione. *ss* Quod bona · secundum accidens. *ss* Quod sunt · secundum substantiam. *ss* Gravis · Albedo, gravitas et rotunditas qualitates sunt, quarum participatione fit album, grave et rotundum. Si ergo primum
20 bonum non esset, a quo omnia quae sunt bona sunt, et tamen dicerentur esse bona ea quae sunt, tunc esset bonitas qualitatis nomen, sicut albedo, gravitas et rotunditas, et ab illa bonitate dicerentur bona participatione bonitatis, sicut sunt alba albedinis participatione, et tunc non essent substantiae in eo quod sunt bonae, sicut nec alba
25 sunt in eo quod sunt. *ss* Tunc · id est: si non essent a primo bono bona, sed sicut ab albedine qualitatis alba, ita et a bonitate qualitatis bona. *ss* Color · id est albedo. *ss* Singula · accidentia. *ss* Idem · id est: si unum esset substantia et id quod in substantia est, tunc esset color substantia corporalis. *ss* Idem · id est substantia corpo-
30 ralis. *ss* Fieri · ut diversae res idem sint. *ss* Igitur tunc in eis · si a primo non essent bono. *ss* Esset esse · substantia. *ss* Aliquid · secundum accidens. *ss* Quidem · secundum accidens. *ss* Ac bona · s. non. *ss* Ac · pro tunc. *ss* Non idem essent quod bona · id est: non ipsum esse haberent bonum. *ss* Nisi bona · substan-
35 tialia. *ss* Spatii · id est si nullam quantitatem haberent. *ss* Non res · s. creatae. *ss* Principium · id est deus qui solummodo bonus est nec habet pluralitatem, quia non est diversis ex partibus. *ss*

---

8 Religionibus *etc.*] *steht nur in CR, vielleicht ein Zusatz aus Remigius* 33 Non idem *etc.*] *in C zwei Glossen, ebenso* Aliudque *etc.* (*S.* 55 *Z.* 2)

P. 172, 108 Sed · s. una substantia, ut deus, quia simplex esse haberent. *ss* Bonum · subaudis: est. *ss* Aliudque nihil sit · quia substantiale bonum est. *ss* Quae · Ideo bonae sunt quia deus voluit ut essent. Voluntas quidem dei non potest esse nisi bona. Dicemus ergo, quia 5 creaturae per se non sunt bonae, eo quod non sint substantialia bona, nec participatione boni bonae sunt, sed voluntate creantis. Igitur quia ab esse summi boni acceperunt esse, bonae sunt. *ss* Simplicia · sicut deus. *ss* Primum · summum et maximum. *ss* Ex eo · id est ex eius voluntate et non ex eius substantia. *ss* Quod est 10 esse · id est substantialiter. *ss* Tunc · id est si esse bonum habent. *ss* In eo · id est in esse dei, s. bona sunt. *ss* Licet in eo · id est in ipso esse. *ss* Non quoquo modo · id est: si sint iniustae et si ordinem et modum suae naturae non servent. In hoc non est bonum esse creaturarum. *ss* Simile · quia non quoquo modo sit bonum 15 est. Non enim aliud est · ita iungitur cum subauditione: non enim praeter hoc aliud est quam quod bonum est. *ss* Hoc autem · id est bonum secundum. *ss* Fortasse · sicut est album ab albedine. *ss* Tunc · s. nisi a primo bono essent. *ss* Mente · quia actu non possent. *ss* Ista · creaturae. *ss* In eo · esse non haberent bonum. *ss* 20 Actu · Acsi diceret: mente quidem apud nos fingere possumus, quasi creaturae esse possint sine primo bono, sed actu, id est opere, non nisi a primo bono ne esse quidem, nedum bona, possunt. *ss* In eo · sed per accidens. *ss* Praeter · sine primo bono, s. essent. *ss* Non · sed sicut ab albedine alba sunt, ita a bonitate bona essent. *ss* 25 Ipsum · s. bonum; nam id ipsum repetit. *ss* Bonum · s. sit. *ss* At non · Obicit quis quaestionem: quare non sunt alba ea quae sunt in eo quod sunt, sicut et bona sunt. Hoc ideo, quia deus qui ea fecit non est albus. Si enim esset albus, sicut est bonus, ea quae ab eo essent alba utique essent. Quia ergo bonus est, quae ab eo sunt in 30 eo quod sunt bona sunt. Quae tamen ipse alba esse voluit qui albus non est, alba sunt, sed non in eo quod sunt. *ss* Alba esse · quia deus non est albus. *ss* Bonus · ideo in eo quod sunt bonae sunt. *ss* Comitatum · prosecutum et associatum est. *ss* Albi · s. dei. *ss* Non · quia non ab albo defluxerunt. *ss* Quod est · ei rei quae est. *ss* 35 Album · id est non per substantiam sed per accidens. *ss* Alba · s. non in eo quod sunt. *ss* Quia vero voluit · Hic namque notandum est, quare omnia quae sunt bona sint. *ss* Secundum · ex obicientis persona accipiendum, quasi diceret: sicut tu dicis omnia bona esse

---

25 Ipsum *etc.*] *bildet in C zwei Glossen* 36 Quia — 37 sint *om. C*

P. 174, 155 in eo quod sunt, sic oportet omnia iusta esse, quia ex voluntate venerunt . Concessive legendum est, sensu tamen negativo. *ss* Ne hoc quidem · s. putemus. *ss* In eo · id est in deo . In deo idem est esse quod agere . Ergo in deo opus substantia est, quia ei idem est 5 esse et operari. *ss* Bona igitur omnia sumus · Quia a deo sumus, ideo bona . Nam et diabolus in eo quod est bonus est, quia a bono deo creatus est; non tamen iustus, quia malum agere semper festinat. *ss* Amplius · id est adhuc amplius aliquid dicam. *ss* Nec species · id est iustitia. *ss* Alia · id est quaedam. *ss* Iusta · per 10 pios actus. *ss* Aliud · s. praeterquam iustum. *ss*

INCIPIT LIBER CONTRA EUTICHEN ET NESTORIUM AD EUNDEM IOHANNEM DIACONUM.

P. 186, 1 TRACTATUS V Flavianus episcopus prodidit Eutichen hereticum sub diocesi et paroechia sua presbyterum . Scripsit enim epistolam et direxit Romam, 15 in qua huius heresis error et auctor erroris manifestatus est . Nestorius autem episcopus Constantinopoli, cui erat presbyter Anastasius nomine, qui ut tripertita refert historia (XII, 4) ab Antiochia pariter cum eo est destinatus quemque nimis honorabat et veluti consiliarium habebat — hic itaque Anastasius faciens aliquando ser-20 monem dixit ad populum: Mariam dei genetricem nullus appellet; Maria enim fuit homo et deum ab homine generari nimis impossibile est . Volens ergo Nestorius Anastasii sermonem confirmare et non redargui velut blasphemum, frequenter ex hoc coram ecclesia docuit sermonem dei genetricis abiciens . Hoc autem ideo passus est quia 25 non erat adeo eruditus, qui dum naturaliter eloquens fuisset, se putabat edoctum et libris antiquorum interpretum dedignabatur incumbere omniumque se meliorem esse putabat . Addidit insuper: cum multi deum confiteantur esse Iesum, ego, inquit Nestorius, bimenstrem et trimenstrem nequaquam confiteor deum . Qua de re congregata sinodo 30 apud Ephesum damnatus est . Sed cum damnatus esset, vocabat dei genetricem Mariam . Dicatur, inquit, dei genetrix Maria et ea quae

---

2 Concessive ... negativo] *eine Glosse für sich in C* 3 pute *C* 6 Nam et *om. C* 11 *die meisten Handschriften haben* EXPLICIT · INCIPIT EIUSDEM AD EUNDEM *etc.; die einleitenden Auseinandersetzungen über Nestorius finden sich in UBCV, in anderen Handschriften fehlen die Glossen zu den Eigennamen, die in der Überschrift vorkommen, hier wie beim Tractatus I.* 23 *der Text der Hist. Trip. hat* redarguere docuit *om. C* 24 genetricis vocabulum *(nachträglich zugefügt)* abiciebat *C* 25 decenter eruditus *B* 27 cum *om. CB*

P. 186, 1 fecerunt tristitiam conquiescant . Sed nullus eum ex poenitentia talia dicentem suscepit, quapropter in exilium missus est.

Nestorius sicut duas naturas in Christo esse post adunationem, ita quoque duas personas in eodem dei et hominis esse volebat. 5 Itaque putabat Christum purum hominem fuisse, sed aliis omnibus meliorem et sanctiorem atque ideo deum cooperari illo, sed aliam esse personam dei, aliam hominis, sicut in quolibet sancto viro, in quo deus habitat quidem, sed aliud est deus et aliud homo, nec ei iunctus est in una substantia atque persona . Sed si ita esset, non 10 assumeretur homo a deo neque esset Christus deus . Et Nestorius quidem ita dicit et ex duabus et in duabus tam naturis quam personis deum Christum fuisse . Eutiches vero econtra ex duabus, sed non in duabus naturis eum fuisse dixit; ex duabus quidem, antequam fieret adunatio dei et hominis in Christo per generationem, non autem 15 in duabus, quia post adunationem dicebat mixtam esse divinam humanamque naturam, sicut misceri solet aqua vino . Sed fides recta et ex duabus et in duabus confitetur naturis esse Christum, in una tamen persona; ex duabus quidem, hoc est ex divina et humana natura, in duabus vero, hoc est nec commixtis nec confusis, sed 20 utraque natura integra perfectaque manente una fit persona Christi . Unde in antiphona canitur: non commixtionem passus neque divisionem.

Anxie · sollicite. *ss* Sustinui · expectavi. *ss* In conventu · in concilio. *ss* Quominus · ut non. *ss* Distractus · id est distentus. *ss* 25 In crastinum · pro tempore futuro aut pro altera die accipe. *ss* Coram · manifesto. *ss* In concilio · in synodo . Synodus enim Graece conventus. *ss* Naturis · sicut Eutiches. *ss* In duabus · sicut Nestorius. *ss* Credi · s. meministi. *ss* Perculsus · permotus. *ss* Referre · distare, scilicet inter divinam et humanam naturam. *ss* Episcopus · 30 id est Flavianus. *ss* Hic · pro tunc. *ss* Omnes · etiam illi qui ignorabant. *ss* In eo · in illa quaestione. *ss* Inconditum · pro incondite et confuse; nomina pro adverbiis. *ss* Strepere · pro strepebant . Imperitorum mos est ut profunditatem difficilis quaestionis

---

3 Nestorius — 22 divisionem] *besondere Glosse in UBV* 3 esse] mansisse *B* 6. 7 melio hominis (rem — dei aliam *om.*) *C* illo sed alia esse persona dei alia *B*, illo essetque alia persona dei alia *U* 10 Et — 13 fuisse dixit *om. C* 14 adnuntiatio *C* 15 adnuntionem *C* 22 EXPLICIT EPISTOLA. INCIPIT COMMENTUM *C* 25 die *nur in B* accipe *B*, accipie *M*, accipite *UCF* 27 conventus dicitur latine *MF* 30 Omnes] *das Lemma in C ist* Apertam

P 187, 19 facile se scire profiteantur. *ss* Leviter · summatim. *ss* Expediret · absolveret et explanaret. *ss* Assederam · id est obversus sederam. Ab eo · id est a Simacho. *ss* Longius · Longo spatio distabam a Simacho quem intueri volebam, ut quia vocem eius audire non po-
5 teram, plurimis inter nos positis, saltem vel eius nutum vel aliquod signum possem capere, ut per hoc cognoscerem cui parti favendum esset. *ss* Si quidem · id est si studio vellem. *ss* Nutumque · Solent enim viri sapientes ex solo nutu et corporis gestu voluntates hominum colligere. *ss* Iudicii · sententiae. *ss* Aliquid <etiam minus> · quia
10 non ita facilem quaestionem esse credebam sicut alii. *ss* Proposita · Exponit quod supra dixit nihil amplius ceteris se afferre. *ss* Tuli · illum tumultum cum tristitia. *ss* Indoctorum · qui tumultuose perstrepebant. *ss* Ne iure · Si sapiens cum furiosis litigat, eis quodam modo similis esse putabitur. *ss* Dehinc · exinde. *ss* Eglutiebam ·
15 id est non diffiniebam quasi rem facilem. Glutire dicitur accepta qui ea quae meditatur ilico intellegit; ruminare ille dicitur qui audita non intelligens assidue ea recogitat et animo revolvit donec ad sui notitiam perveniant, sicque internae memoriae quasi ventri transmittit. *ss* Frequentis · quasi mandens diu meditabar. ss Ruminabam · eli-
20 quabam. Subiit · contigit, subintravit. *ss* Inscientiae · ignorantiae. *ss* Impudentiae · quia impudentes fatentur se scire quod minime sciunt. *ss* Obducere · palliare, velare. *ss* Quasi · Ita defendunt suam ignorantiam. *ss* Dum tegitur · occultatur. Nam vulnus tectum deterius fit. Nam si aperiretur, utique doctorum excluderetur indagine;
25 dum ergo operitur, deterior fit, quia semper manet. *ss* Ab illis · id est imperitis. *ss* Ad te · Iohannem. *ss* Quantulumcumque · si alicuius est utilitatis. *ss* Prius · prius scilicet antequam Simacho mittam. Nam et hunc post misit illi libellum. *ss* Se habere · pro esse. *ss* Inseras · inscribas. *ss* Cartis · id est libris; 'meis' adde.
30 Antiqui enim primum in cartis scribebant libros, postea illos ordinaturi et digesturi in codicibus. *ss* Sin vero · Non quod igitur sit veritatis hoc loquitur, sed ideo quia viro sapienti se meminit scribere ingenii sui meritum extenuat. *ss* Minuendum · His tribus modis scribendo peccamus, cum vel plus vel minus dicimus quam debeamus
35 vel cum illud quod dicimus non recte dicimus et illud trans-

2 et explanaret *om. U* *zum Lemma* Assederam *vgl. oben S.* 30 6 parti potius *U* 9 cognoscere *U* 12 cum tristitia *om. U* 14 Dehinc *etc.*] *om. U* 19 mandens ruminabam *U* 20 contigit *om. U* Inscientiae *etc.*] *om. U* 22 palliare *om. U* 23 occultatur *om. U* 26 Quantum *C* 29 Inseras *etc.*] *om. U* 31. 32 non quod hoc opus sit dicit istud sed *U*

P. 188, 48 mutamus. *ss* Exemplaribus · id est translationibus, ut ego ipse emendem . Exemplaria quippe vocat transscriptiones cartarum. *ss* Calcem · summam perfectionem. *ss* Cuius · Simachi. *ss* Res · Omnis res prius loquitur, deinde scribitur et semel transfertur ad
5 stilum, quia cum saepius possit res in locutione repeti non ita convenit eam scripto repetere sicut verbis. *ss* Extremi · quasi duo termini. *ss* Errores · Extremi errores dicuntur, quia inter hos duos media collocata est fides Christiana . Inter hoc enim quod Eutiches 'ex duabus et non in duabus' et hoc quod Nestorius dicit 'non ex
10 duabus sed in duabus' medium locum fides habet Christiana, quae dicit et ex duabus et in duabus post adunationem mansisse naturis. *ss* Medietatem · mediam collocabo, quia virtus media est. *ss* Temperabo · id est ostendam temperatam. *ss* Contrariarum · Alter dicebat in Christo duas naturas et duas personas, alter vero unam
15 naturam et unam personam. *ss* ΑΙΡΕϹΕΩΝ · Heresis Graece, Latine secta . Sectae vero a verbo quod est sequor . Ergo nihil aliud est secta nisi ductus quidam, dum id sequitur unusquisque quod eligit. *ss* De personis · Persona speciale est, natura generale. *ss* Haec · id est persona et natura. *ss*

P. 188, 1 20 I. Solis · de illis naturis quae in speciebus sunt, sicut homo, quae species animalis est, et equus et bos. *ss* Aut de solis substantiis · id est animatis. *ss* Corporeis · ut excipiantur accidentia. *ss* Omnibus · tam de substantiis quam accidentibus. *ss* Quocumque · vel substantialiter vel accidentaliter. *ss* Cum sint · vel substantes vel accidentes
25 substantiae. *ss* Quoquo modo · Ideo additum est 'quoquo modo', quoniam unaquaeque res non ita intelligitur sicuti est, sed pro captu mentis. *ss* Definitione · Diffinitio talis esse debet, ut et totum perfecte dicat nec aliquid plus quam expedit proferat . Ergo singula diffinitionis verba repetit et ponderat. *ss* Haec enim · et substantia et accidens. *ss*
30 Quoniam deus · generaliter dixit pro informi materia. *ss* Intellectu · Deus a nullo umquam intelligi potuit homine vel angelo secundum id quod est, scimus tamen quia sit. Privatione ergo alterarum rerum quodam modo potest intelligi . Deus igitur est quod nec album est nec nigrum, nec magnum nec parvum, nec ullo loco capitur . Iterum alio modo:
35 quicquid creatum est deus non est; quicquid creatum non est deus est . Similiter informis materia neque aer est neque terra neque ignis neque aqua. *ss* Quae cum sint · s. res. *ss* Nihil · Nihil privationem

---

17 diligit *U* 21 Praedicatur . spetialibus (*nach* bos. *ss*) *C, fehlt in den übrigen Handschriften, vgl. die Lesart in Peipers E* 27 *das Lemma fehlt in C* 30 generaliter] g̅r̅ *UBC*

p. 189, 16 totius naturae significat, non tamen est aliquid secundum substantiam. In diffinitione ergo naturae additum est 'quae cum sint', quia hoc nomen quod est 'nihil' quendam habet intellectum, scilicet negationem omnis substantiae. Sed ipsum per se et de se substantialiter dici non 5 potest, quia non est substantia, et sicut tenebrae absentiam lucis, silentium absentiam vocis significat, ita 'nihil' quoque absentiam totius substantiae designat. *ss* Sed non naturam · quia non habet substantiam. *ss* Est · in substantia. *ss* Natura est · In hac diffinitione non comprehenduntur iam accidentia. *ss* Atque · Bene, cum dixisset 10 'anima', addidit 'corporeorum', quoniam interim dum anima in corpore est per ipsum agit et per ipsum patitur; at vero a corpore soluta per solum intellectum actus eius vel passio fieri dicitur. *ss* Corporeorum · quia corpus operatur anima. *ss* Haec · s. anima. *ss* Facere · quia regit et gubernat omnia. *ss* Deus · s. potest. *ss* Divina · 15 angelici spiritus. *ss* Substantiis · non etiam accidentibus. *ss* Qua in re · s. quia etiam habita est diffinitio naturae, quae tantum substantiis applicatur. *ss* Nomen · Si unum est natura et substantia, in diffinitione naturae diffinivimus etiam substantiam, quae potest facere et pati. *ss* Descripsimus · diffinivimus. Inter diffinitionem et de- 20 scriptionem hoc differt, quod diffinitio generaliter fit, descriptio vero particulariter. *ss* Contrahitur · coartatur et adbreviatur. *ss* Aristoteles · qui phisicam sectatus est. Aristoteles Platonicus fuit. *ss* Eiusdem · id est phisicae. *ss* Philosophicae · hoc est ethicae et logicae. *ss* Per se · secundum se. *ss* Non per accidens · id est per 25 speciem, per formam quam accepit ab artifice. *ss* Pondere · hic est motus secundum se. *ss* Deducitur · id est deorsum ducitur. *ss* Lectus est · per accidens. *ss* Terra · id est lignum, id est terrae materies. Et ideo servat principium sui motus. *ss* Terrae · id est ligno. *ss* Contigit · per accidens. *ss* Ut lectus esset · ut haberet 30 speciem lecti. *ss* Ut lignum · Natura est in eo quod lignum est. Lectus est per accidens. Formam enim lecti ab artifice extrinsecus sumpsit, non tamen ligni naturam amisit. Ergo lectus naturalem motum habet deorsum, quem etiam cum esset arbor habebat, formam vero secundum artificis libitum. *ss* Significatio · s. specialis. *ss* 35 Naturam auri atque argenti · per qualitatem vel speciem. Auri et argenti naturam diversam esse dicimus, cum tamen una sit, id est

8 Est · in substantia — 26 secundum se *om. MEFP* 10 subdidit *B* 14 Deus *etc.*] *om. UB* 22 qui — est *om. U, über der Zeile B* Aristoteles ... fuit] *am Rand in UB; beide Stücke fehlen auch in V, wo sonst einige der in MEFP ausgelassenen Glossen stehen* 24 Per se *etc.*] *om. B* secundum *C*, iuxta *U*

P. 190, 52 terrena; auri enim dicimus fulvam, argenti vero claram, sed hoc secundum qualitatem dicimus. *ss* Quae significatio · ea videlicet quae pro specie ponitur. *ss* Natura est · Hic est probatissima diffinitio naturae . Omnis creatura substantia dici potest, non autem per-
5 sona, sed tantum particulariter tribuitur rationabili creaturae. *ss* Informans · demonstrans, aptans. *ss* Specifica · propria, specialis. *ss* Tot · id est quattuor. *ss* Secundum ultimam · qua proprietas uniuscuiusque declaratur. *ss* Duas · divinam scilicet et humanam. *ss* Eadem · quia valde differunt inter se et altera est humana, altera di-
10 vina. *ss* Convenire · s. constituunt. *ss*

P. 191, 4 II. Aut si non aequatur · id est si non tantum comprehendat persona quantum natura. *ss* Infra · Natura occupat omnes, persona vero quasdam. *ss* Terminum · magnitudinem naturae. *ss* Difficile dictu est · quia ille haec adinveniebat, ideo dicit 'difficile', cum
15 tamen nobis iam facile sit, qui ab illo docti sumus . Subiectam esse naturae · Subiectum est per quod genus demonstratur et sicut species subiecta est generi, ita persona naturae . Natura extra personam potest praedicari, quod nullatenus personae datur extra naturam. Cicero enim et natura est et persona, arbor vero natura est, non per-
20 sona. *ss* Aliae sunt substantiae · secundum primam diffinitionem naturae. *ss* Quis enim dicat · Semper a generalibus ad specialia, a specialibus ad specialissima, superflua quaeque subtrahendo, pertransit, donec ad naturam in qua sit persona perveniat. *ss* Albedinis vel nigredinis · quae sunt accidentia. *ss* Relinquitur · re-
25 stat accidentibus sublatis. *ss* Sed substantiarum · In rebus dividendis pulchre genitivus pluralis ponitur; 'substantiarum' id est ex substantiis. *ss* Corporearum · substantiarum. *ss* Viventes · ut homines, bestiae. *ss* Aliae minime · ut lapides. *ss* Sensibiles · ut boves. *ss* Minime · ut arbores. *ss* Sensibilium · ut arbores, quae
30 sentiunt. *ss* Corporearum · substantiarum. *ss* Pecudum vita · Pecudes vitalem tantummodo animam habent . Ideo ergo dicit 'pecudum vitae' . Nam et Graeci distincte pronuntiant ea animalia quae sine ratione sunt et ea quae ratione vigent, si quidem animalia inrationabilia zoa vocant, ab eo quod est zoe, id est vita, eo quod
35 tantum vitalem habeant animam . Hinc et zodiacus vocatur signifer circulus, quod animalia dicitur habere . Animam vero hominis rationalem psicen vocant. *ss* Alia · id est substantia. *ss* Per crea-

4 Omnis — 5 creaturae *om. U, nach* constituunt (*Z.* 10) *MEFP* 7.8 qua proprie (tas u. declaratur *om.*) *C* 8 Duas *etc.*] *om. C* 29 Sensibilium — 30 substantiarum] *nur in C*

p. 192, 25 tionem · quia ita creata est ut haberet liberum arbitrium et posset mutari si vellet. ss Mutabilis · Angeli primum ubi creati sunt acceperunt a deo, ut, si vellent in illa beatitudine suo creatori esse subiecti, perpetuo durarent . At superbiente diabolo cum sociis suis et 5 damnato, ita reliquus angelorum exercitus terrore lapsi angeli in inpassibilitate solidatus est, ut iam non velint nec possint vel pati vel mutari . Similiter sanctorum animae a corporibus migratae nec possunt nec volunt iam ab illa beatitudine mutari . Ergo et malignus angelus ita cecidit infeliciter, ut non possit, etiamsi velit, resurgere. 10 Passibilis igitur est diabolus et penitus ab omni felicitate mutatus . Unde et daemonum diffinitio talis est: daemonia sunt animalia corpore aeria, animo passiva, mente rationalia, tempore aeterna . Inpassibilis · id est dei, qui semper est natura inpassibilis . Ex quibus omnibus · Recurrit per diffinitiones quas distincte modo de natura 15 fecit. ss Sensu carent · sicut sunt echini vel conchae marinae et quidam vermes, sicut est millepodia, qui si etiam in sex partes dividantur vivunt atque ideo pars quaeque divisa graditur in suam partem, qui, si sentirent, dolore nimio incedere non possent . Sed forte hoc cuilibet incredibile est . Sed hic talis audiat beatum Augustinum (*De* 20 *Quant. An.* 62, *ed. Migne* XXXII 1070), qui disputat de tripertita, quadripertita, quinquepertita et sexpertita anima . Legat etiam Claudianum de quantitate animae (*De Statu Animae* I 17 *sqq.*) et in his inveniet quod nos dicimus . Boetius insuper refert in paradoxis (*cf. De Mus.* 1, 33 *p.* 223 *ed. Friedlein*) de Pythagora, quod nolebat 25 se multum inquiri a discipulis, cum fortia praecepta daret, sed verba sua corde retineri, fide credi, donec per aetatem ad audita intelligenda pervenirent . Paradoxa interpretantur miracula. ss Arboris · licet vivat per viriditatem. ss Intellectum · Animalia sensum habent, intellectu carent . Et ideo inproprie dicuntur insensibilia, nam non 30 solum sensum habent, sed etiam praeiudicant homines in sensibus corporis . Quid enim ita odorat ut canis? Quid ita perspicaciter videt ut aquila? Quid tam subtiliter audit ut talpa? Quanto magis enim interiore sensu, id est intellectu, deseruntur, tanto magis exterioribus vigent sensibus. ss Muta · pro 'irrationabilia' ponitur. ss Hominibus · 35 Platone, Cicerone. ss De singulis animalibus · equo vel leone. ss Lapidibus · id est sardio, onichino. ss Lignis · piro et platano. ss

---

7 migratae] solutae *U* 34 *nach* ponitur *hat C noch:* At hominis . nota cuius rei persona esse dicatur. ss Substantiarum · notas . notas (*für* nota) substantias in universales et particulares dividi. ss 36 pino *B*, pyro *UMF*

P. 192, 43 Cicero, Plato · Ista sunt propria quae habent specificam differentiam. *ss* Lapis hic · Apud dialecticos nomen appellativum cum articulo positum vim proprii nominis habet, ut si dicam 'equus hic', tale est acsi dicam 'Roebus' (*cf. Virgil Aen.* X 861) vel 'Xanthus'
5 (*cf. Augustin, Cat. Dec.* 1, *ed. Migne* XXXII, 1420). Similiter ergo lapis hic pro proprio hoc loco accipiendum est, tamquam diceretur proconissus (*cf. infra p.* 84). Ex hoc enim lapide statuam Achillis legimus factam . Huiusmodi igitur nomen, quod est lapis vel mensa, quando cum articulo est, particulare est; quando sine articulo,
10 generale. *ss* Persona · Persona dicitur a personando, eo quod per se sonet . Ergo cum dico 'homo', non per se sonat, quia de omnibus dico; igitur non est persona. *ss* Generalis · quia hoc vocabulo, quod est homo, cunctos hominum complectimur. *ss* Singulorum · sicut Virgilius. *ss*

P. 193, 1 15 III. Quocirca · Redit per eosdem gradus quos ascendit. *ss* Persona · Nam in non subsistentibus non est persona neque in accidentibus. *ss* In his · s. substantiis. *ss* Naturae · Cum dicit 'naturae rationabilis', separat inrationales creaturas non sentientes et non viventes . Cum vero subdit 'individua substantia', abicit universalia omnia. *ss*
20 ΥΠΟϹΤΑϹΙΝ · quae pertinet ad dialecticam. *ss* Terminavimus · diffinivimus, terminum posuimus. *ss* Nomen · s. usitatum. *ss* Aliunde · ab alio Graeco quam a substantia. *ss* Personis · id est larvis . Apud enim antiquos mos fuit histrionum (*cf. supra p.* 7), ut in theatris hominibus quibuscumque vellent nuda facie illuderent, sed hoc
25 cum displicuisset, adhibitae sunt larvae, in quibus et maior sonus propter concavitatem ederetur et nulli aperte illuderetur . Hae ergo larvae personae dictae sunt, eo quod histriones in his singulorum hominum substantias repraesentabant . Unde et personae quasi per se sonantes sunt dictae . Et sciendum, quia quorum substantias re-
30 praesentabant, eorum dictis et factis fabulis et gesticulatione corporis illudebant . Ab his itaque personis, id est larvis, translatum est, ut omnium hominum substantiae individuae personae vocarentur. *ss* Tragoediisque · Tragoediae sunt dictae ab eo quod est tragos, id est hircus, quem tragici pro munere accipiebant, sive etiam dictae
35 a vilibus munusculis, quae Graece tragemata dicuntur, Latine bellaria. *ss* Quis interest · id est inter quos distat sexus vel qualitas

---

4 rebus vel xanthus *C*, rebus vel sanctus *UB* (?), roebus vel xantos *M*, roebus vel athos *F* 6 pro *om. BC* 26 illuderentur. *ss C* 33 *das Lemma fehlt in C* 34 traici *CUB*

P. 193, 12 vel ad quos pertinet ipsa praesentatio. *ss* A s o n o · quasi imperativus 'persona' a verbo persono. *ss* H a s · id est larvas. *ss* ΠΑΡΑ ab . ΤΟΥ hoc . ΠΡΟϹ ad . ΤΟΥϹ art. acc. . ѠΠΑϹ facies . ΤϵΘϵΙΝ ponendo . ΤΟΥ articulus est genitivus et ablativus. *ss* I n d u c t i s · 5 intromissis, assumptis. *ss* I n d i v i d u o s · id est unumquemque per se solum. *ss* Q u o r u m i n t e r e r a t · id est inter quos distabat aliquid. *ss* H e c u b a m · uxor Priami. *ss* M e d e a m · Colchica meretrix. *ss* S i m o n e m v e l C h r e m e t e m · comicae sunt personae. *ss* E t L a t i n i · tamen non proprie, sed translative. *ss* L o n g e · id est valde. *ss* 10 S i g n a t i u s · maiori significatione et intellectu et magis proprie. *ss* ΥΠΟϹΤΑϹϵѠϹ · id est substantiae. *ss* N o s v e r o · Non habentes tantam copiam verborum quantam Graeci uno verbo dicimus et istam et illam personam. *ss* S i g n i f i c a n t i u m v o c u m · id est verborum . Nam significantes voces verba dicuntur . T r a n s l a t i v a m r e t i n u i m u s 15 n u n c u p a t i o n e m · ut substantiam rationalem vocaremus personam quae erat in larvis. *ss* P e r s o n a m v o c a n t e s · inproprie. *ss* P e r i t i o r · ditior, opulentior. *ss* I n d i v i d u a m · quam nos personam vocamus. *ss* ΑΙ art. . ΟΥϹΙΑΙ essentiae . ϵΝ in . ΜϵΝ quidem . ΤΟΙϹ art. . ΚΑΘΟΛΙΚΟΙϹ universalibus . ϵΙΝΑΙ esse . ΔΙΝΑΝΤΑΙ possunt . ϵΝ 20 in . Δϵ vero . ΤΟΙϹ art. . ΑΤΟΜΟΙϹ individuis . ΚΑΙ et . ΚΑΤΑ ΜϵΡΟϹ particularibus . ΜΟΝΟΙϹ singulis . ΥΦΙϹΤΑΝΤΑΙ subsistunt . Sum verbum apud Graecos ϵΙΜΙ . Inde ergo dicitur esse ϵΙΝΑΙ. *ss* E s s e n t i a e · s. rerum . Essentia dicitur, eo quod esse habeat ut sit, et est generale omnium rerum quaecumque esse habent, id est quae- 25 cumque sunt, sicut et ΟΥϹΙΑ apud Graecos . Ergo quia generale est omnium rerum, nullius rei substantia per illam aperte cognoscitur . Subsistentia vero dicitur generale vel speciale cuiuslibet substantiae, quae intelligi potest quidem, sed absque specialibus accidentiis, ut homo, animal . Dicitur autem subsistentia quasi subessentia ab hoc, 30 quod quasi quaedam species sub illa generalissima essentia habet esse ut sit et accidentibus non indiget ut sit . Substantia dicitur quasi subtus stans . Subest enim propriis accidentiis et ut esse possint eis sumministrat, quod est iam individuum et particulare, ut est Cicero. *ss*

---

7 uxor priami (*aber über der Zeile* vel hectoris) *F*, uxor (mater *V*) hectoris *CUBMEPV*; *vgl. unten S.* 94 17 U t i pro ut. *ss* (*nach* vocamus. *ss*) *nur in C* 18. 19 ΚΑΘΟΛΙΚΟΥϹ *C*, ΚΑΤΟΛΚΙϹ (Λ *in Rasur*) *B* 22 ΚϵΙΜϵ *C*, ͰϵΙΜΗ *BU*, ϵΙΜΗ *M*, ΤΗΤΜϵΝ *F*: *es stand wohl ein Spiritus über* ϵ 22 ϵΙΝΑΙ] ͰϵΜΑΙ *codd.*; *in C steht die Erklärung vor* s u m *zu Beginn dieser Glosse* 24 generale omnium *U*, generale nomen omnium *CBMF*

P. 194, 32 In universalibus · corporalibus vel incorporalibus, viventibus vel non viventibus. *ss* Subsistunt · intellectum subsistendi capiunt. *ss* Universalium · id est ea quae universalia sunt et generalia demonstrantur ex suis subiectis, ut animal ex homine, equo et bove, rursus
5 homo ex Cicerone et Platone. *ss* Sint · id est esse habent. *ss* Subsistentia · ut iam possint intelligi. *ss* Pensius · specialius. *ss* Nam quod Graeci · Differentiam esse dicunt inter ΟΥϹΙΑΝ, id est essentiam, et ΥΠΟϹΤΑϹΙΝ, id est substantiam; ΟΥϹΙΑΝ quidem intelligentes unicam illam et simplicem naturam divinae bonitatis, ΥΠΟ-
10 ϹΤΑϹΙΝ vero singularum personarum propriam et individuam substantiam . Dicunt enim ΜΙΑΝ ΟΥϹΙΑΝ ΕΝ ΤΡΙϹΙΝ ΥΠΟϹΤΑϹΙϹΙΝ, hoc est unam essentiam in tribus substantiis . Quod sancti patres Latialiter scribentes exprimunt dicentes unam substantiam in tribus personis, significantes unitatem naturae divinae eo nomine quod est sub-
15 stantia, trinam vero substantiarum proprietatem trium personarum vocabulis . Ergo secundum Graecos dicimus: una eademque est ΟΥϹΙΑ patris et filii et spiritus sancti, sed non una est ΥΠΟϹΤΑϹΙϹ . Habet enim pater suam propriam ΥΠΟϹΤΑϹΙΝ, quae neque filii neque spiritus sancti . Similiter filius et spiritus sanctus. *ss* Accidentibus ·
20 sicut homo, qui potest esse albus et non, magnus et non, bonus et non. *ss* Ut possit esse · sicut est genus vel species . Substat autem · ut Cicero vel quodlibet individuum. *ss* Neque enim accidentia · Nam genus et species generalia habent accidentia, non tamen specialia, ut cum dico ‘homo’, intelligo esse risus capacem,
25 quod est accidens, sed generale. *ss* Accidentia · s. specialia. *ss* Generibus · quia non sunt substantialia ipsa accidentia. *ss* Informata · circumscripta. *ss* ΕΙΝΑΙ esse atque ΟΥϹΙΩϹΘΑΙ subsistere . Esse est in generalissima universitate, subsistere est in genere vel specie, substare in individuo et particulari . Ergo id quod est
30 <est> universaliter, subsistit specialiter et substat particulariter. *ss* Substare · Illud quod est Cicero est, subsistit et substat . Est quidem quia esse habet . Subsistit vero quia non indiget accidentiis; non eget enim ut sit niger, quia potest esse albus . Substat etiam, quia subiectum est suis accidentiis et esse eis sumministrat . Animal vero
35 tantum esse habet et subsistere. *ss* Marcus Tullius · Ipse est Tullius qui ad nihilum duxit de Graeco quid transferre in Latinum. *ss* Alludit · ludendo confirmat . Alludere est aliquam rem simulare vel

---

6 Nam *etc.*] *om. U* 27 *sqq.* ΕΙ esse ΝΕΙ . Esse est ... particulariter . *ss* ΟΥϹΙΩϹΤΑΙ . subsistere *C*

196, 57 ludendo confirmare . Verbi gratia 'locusta' cum dicatur quasi 'longa
hasta' (*cf. Isidor. Etym.* XII, 8, 9), tamen alludimus ad nomen et
dicimus 'locusta' quasi 'loco sta'. *ss* Reddit · vocat. *ss* Sub-
stantiam · Substantia dicitur eo quod subtus stet. *ss* Subsunt ·
5 subiectum sunt, sicut Cicero subiectum hominis et animal est. *ss*
Nuncupent · s. Graeci. *ss* OYCIAN · Exponit nunc Latinis verbis
quid Graeca significent. *ss* Essentiam · quae est in universa-
libus. *ss* OYCIωCIN · quae non indiget accidentibus ut esse pos-
sit. *ss* YΠOCTACIN · quae substat accidentiis. *ss* ΠPOCωΠON ·
10 quod est rationale et individuum, et ideo non errant Graeci, qui dicunt
unam essentiam in tribus substantiis, quia substantiam pro persona
accipiunt. *ss* Melioribus · id est rationabilibus. *ss* Tametsi ·
Licet non secundum hoc quod essentiam habet et subsistentiam,
tamen in nomine, quod est substantia, fieret discretio rationabilium ab
15 irrationabilium vocabulo. *ss* Descriptione · diffinitione. *ss* Sub-
sistentia · s. hominis. *ss* Quoniam est · ab esse dicitur. *ss* OY-
CIωCIC · s. de homine dicitur. *ss* Ceteris · accidentibus. *ss* Sub-
sistentiae · quia subsistentia non ita habet certa accidentia, quomodo
substantia. *ss* Persona · De Cicerone hoc dicit, quia homo non est
20 persona . Est enim · id est vere est . Nam nihil est aliud nisi quod
est. *ss* Proficiscitur · derivatur. *ss* Et YΦICTACΘAI · s. esse ei,
id est substare. *ss* Substat enim · non quo habeat accidens, sed
quia individuum est seu quod omnibus rebus quasi quoddam sub-
iectum est et ut esse valeant sumministrat ipse, a quo et esse ac-
25 cipiunt. *ss* YΠOCTACIN · substantia iam in eo quod est persona. *ss*
Substantias · personas . Substantia tribus modis intelligi potest .
Cum enim dicimus in Christo geminam substantiam, pro natura po-
nitur; cum tres substantias deitatis, pro persona; cum vero unam sub-
stantiam trinitatis, pro essentia. *ss* Secundum hunc · Quia deus
30 simplex est in essentia deitatis, ideo unam essentiam eius Graeci di-
cunt . Quia vero in solis individuis substantiis est persona, ideo tres
substantias sicut et tres personas aiunt, ut pater, ecce una persona,
altera filii, tertia spiritus sancti . Nam nulla persona potest sine sub-
stantia dici . Ergo si tres sunt personae, tres et substantiae sunt. *ss*
35 Substantias · dici quidem possent. *ss* Dici substantia · ut deus
pater substantia, filius substantia, spiritus sanctus substantia; ut per-
sona patris, persona filii, persona spiritus sancti. *ss* Rebus · velut
sibi accidentibus. *ss* Subiectum · dicitur substantia, eo quod substat
suis accidentibus . Si ergo deus apud Latinos trinus in substantia di-
40 ceretur, sicut et apud Graecos, non diceretur substantia deus, quasi

P. 197, 95 substat rebus a se creatis velut sibi accidentibus, quippe qui nullum recipit accidens, sed ideo, quod fundamentum et origo esset omnium rerum; et quod sicut in substantia accidentia sunt et absque ea esse non possunt, ita in deo omnia subsistunt et absque eo nihil sunt, 5 quae conservando semper operari dicitur . Unde in evangelio (*Ioh.* 5, 17): pater meus usque modo operatur et ego operor. *ss* Idem · s. deus. *ss* Uti · sicut. *ss* Praeesset · creando omnia. *ss* Principium · fundamentum. *ss* Subesset · sustinendo ut sicut praeest ita sustineat. *ss* ΟΥϹΙѠϹΘΑΙ · hoc est subsistere. *ss*

P. 197, 2 10 IV. Personae · id est essentiae quae est in natura. *ss* ΟΥϹΙΑϹ · genitivus. *ss* Arbitrium · id est: sive dicatur una essentia in tribus substantiis secundum Graecos sive una substantia in tribus personis secundum Latinos, in potestate recte credentium sit . Nihil enim his diversa nominis vocabula nocebunt, quibus eadem recta fides mente 15 illuminet. *ss* Constat · fixum maneat. *ss* Natura est · Repetit praedictas diffinitiones. *ss* Individua · Dicendo 'individua substantia' ostendit non hominis, sed Ciceronis esse personam . Subdendo 'rationabilis' substantiae excludit cuncta irrationabilia. *ss* Hanc · personam. *ss* Traductus · id est seductus. *ss* Dici posse · etiam con- 20 iuncta, ut in Christo. *ss* Praesumpto · id est assumpto ex concesso, scilicet quod omnia natura habeat personam etiam coniuncta, ut in Christo. *ss* <Definitio superius dicta> · diffinitio, scilicet qua dictum est personam esse individuam substantiam . Nam si individua et una est substantia Christi, ergo et una persona eius solummodo 25 est . Ait enim: cum igitur haec diffinitio personae sufficiat ad convincendam falsitatem Nestorii, insuper dabitur argumentatio, ut error illius manifestius appareat. *ss* Non est Christi una persona · s. ut Nestorius asserit, sed duae. *ss* Nec tam · Hic doctor per parenthesin loquitur catholice usque 'sequitur ut'. *ss* Seiungat · s. ab una 30 persona. *ss* Sequitur · consequens est. *ss* Quae est igitur · nulla, si ita est ut Nestorius dicit. *ss* Quasi · s. coniunctio facta est. *ss* Duo corpora · verbi gratia, aurum et plumbum, quae cum ex eadem materia sint et iuxta se posita, aliud tamen et aliter est aurum, aliud et aliter plumbum . Aurum namque fulvum est, plumbum autem livi- 35 dum . Similiter ergo, si deus et homo in duabus personis manent, non unum faciunt Christum qui deus et homo verus sit. *ss* Apponuntur · copulantur. *ss* Locis iuncta sint · Non tamen duo corpora in

---

28 *das Lemma in C ist* Duasque naturas 30 quae est igitur] *das Lemma in C ist* Facta hominis 36 christus *in der Kurzform codd. (?)*

p. 198, 25 uno loco esse possunt, sed iungi possunt vicinitate locorum. *ss* ΚΑΤΑ ΠΑΡΑΘΕϹΙΝ · id est secundum coniunctionem et positionem. *ss* Sed si ita humanitas · ut corpus corpori, ut nihil in alterum ex alterius qualitate pervenerit; id est: si humanitas non est deificata et si divinitas non est humanata, Christus non est . Neque enim deus solus Christus est neque solus homo, sed deus assumptum hominem a se propria divinitate spiritaliter unxit, et ex deo qui assumpsit et ex homine quem assumpsit unus factus est Christus. *ss* Ipsum · quod est Christus. *ss* Unum quoddam · unam personam. *ss* Ea coniunctio · id est ut quasi duo corpora sociarentur deus et homo. *ss* Unum · id est Christus. *ss* Nihil umquam · s. ut unum sit. *ss* Convertitur · Reciprocatur ita: quodcunque est, unum est, et quodcunque unum est, illud est. *ss* Unum est · Non solum unum sunt, quae ex simplicibus constant, sed etiam quae ex multis partibus. *ss* Acervus · ex multis gravis fit . Chorus · chorus mensura est XXX modiorum . Non ergo censeretur uno vocabulo chorus nisi esset. *ss* Sed esse Christum · Ad verae fidei dogma redit. *ss* Christos · id est unum hominem, alterum deum. *ss* Praecipitatae · perditae . Audeat · s. Nestorius. *ss* Christos vocare · Sciendum, quod hoc vocabulum, quod est Christus, non secundum divinitatem, sed secundum humanitatem accepit, id est ab unctione spiritalis crismatis, qua 'unxit eum deus prae participibus suis' (*Ps.* 44, 8), id est prae omnibus electis . Nam cum ceteris sanctis detur 'ad mensuram spiritus', 'in illo habitat omnis plenitudo divinitatis corporaliter' (*cf. Ioh.* 3, 34; *Col.* 2, 9), id est etiam secundum humanitatem. *ss* Unum hominem · si nihil habent coniunctionis inter se, id est si unum non sunt. *ss* Ex copulatione · secundum Nestorium. *ss* Nomine · quod est Christus. *ss* Abutatur · s. vocans deum Christum similiter et hominem. *ss* Ut ipse dicit · qui secundum humanitatem minorem se patre asserit, secundum divinitatem vero aequalem. *ss* Adhibere · quia aliter diffiniet Christum hominem et Christum deum. *ss* Diversa · quod utique est. *ss* Creditur · quod utique creditur. *ss* Aequivocum · id est homonymon, una appellatione plura significans. *ss* Concludi · quia aliter diffinietur deus Christus et aliter homo Christus, si diversi sunt, sicut homo pictus aliter et aliter homo verus . Homo pictus ita: homo est imago fucis et coloribus expressa; homo verus ita: homo est animal rationale,

---

4 si humanitas — 8 factus est Christus] *bildet in BU eine eigene Glosse* 29 Ut ipse — 30 asserit] *om. C*

P. 199, 55 mortale, risus capax . Similiter igitur, si nomen Christi homonymon est, varie diffinitur de deo et de homine. *ss* Scripturis · nullis. Effectum est · s. si deus hominem non sumpsit. *ss* Fidei veritas · ut deus et homo unus sit Christus . Raritas · Quod numquam nisi 5 semel deus hominem assumpsit, numquam denuo illum est assumpturus. *ss* Quam enim magnum est · Exponit quid sit raritas miraculi. *ss* Quamque rarum · Novum et inauditum fuit ut deus incarnaretur et una persona fieret cum homine . Unde Isaias dicit: 'faciet novum super terram: femina circumdabit virum' (*cf. Ier.* 10 31, 22) . Si ergo nulla est facta coniunctio dei et hominis in una persona, nihil novi operatum est, quia deus ante illam incarnationem erat deus et homo homo. *ss* Semel · s. evenit. *ss* Nec ullo alio saeculo · iterum, s. novum. *ss* Humana · s. natura: *ss* Quid contigit novi? Nihil, quia qui deus erat, deus et qui homo permansit 15 secundum eum. *ss* Inquit · Nestorius. *ss* Non fuit · secundum quod in sua natura est. *ss* Humanitatisque · et ista secundum quod est. *ss* Persona · Dei persona semper ab aeterno est, hominis autem postea quam esse coepit semper est. *ss* Quando vero · Catholicus dicit: si ita est, ut Nestorius ait. *ss* Alterius · Quando deus in quo- 20 libet sancto esse dicitur, non secundum personam suam in illo est, sed potentiam et gratiam; in Christo autem secundum personam deus manet. *ss* Quolibet · s. non est coniunctio. *ss* Christum vocet · s. in natura humanitatis a deo discreta. *ss* Mira · valde. *ss* Esto · Concedentis est adverbium . Concedo, inquit, quod tu dicis. *ss* 25 Elementa · Elementorum officio multa deus mirabiliter operatur, sicut per solem, qui calore suo terrae viscera fovet et semina pauca in uberes fructus prorumpere facit. *ss* Motibus · effectibus . Motus vocat effectus rerum, sicut solis calore feta terra gignit cuncta. *ss* Ac pietate · id est religionis. *ss* Agnoscitur · Ergo si ideo homo 30 filius virginis Christus vocatur quod multa gessit miracula, similiter et plurimi sanctorum Christi poterunt vocari, per quos deus miracula operatus est. *ss* Dignetur · id est dignos habeat. *ss* Persona · Una persona est in Christo, ex deo et homine coniuncta . Propter hanc ergo adunationem personae dicitur deus ex virgine natus . Cum 35 non deus sed homo naturaliter sit natus, item passus dicitur esurisse, dormisse, cum haec omnia deo aliena sint . Similiter econtra homo

---

5 denuo] iam rursus *B* 12. 13 Nec ullo alio saeculo] *das Lemma in C ist* Quod (P. 199, 59) Quam quod. s. novum *F, om. U* 13 Quid *etc.*] *das Lemma in C ist* Nestorii 19 Alterius *etc.*] *wird in UB auf* Quando (P. 199, 65) *bezogen*

P. 200, 85 de caelo dicitur descendisse in uterum virginis, cum solus deus in illum descenderit, non tamen localiter, sed potentialiter. Propter eandem etiam unitatis personam deus in terris loquebatur apostolis secundum humanitatem et in caelo esse dicebatur ita (*Ioh.* 3, 13): 'filius ho-
5 minis qui est in caelo'. *ss* Sed dicat · Nestorius vel aliquis. *ss* Sed ad imaginem · per gratiam. *ss* Veri · et vere. *ss* In hoc · s. in Christo. *ss* Adunata · s. secundum Nestorium. *ss* Ex dei atque hominis · s. si non est dei et hominis persona. *ss* Appellati sunt Christi · Multi appellati sunt Christi qui verum Christum
10 vocibus vel figuris praedicabant: vocibus, sicut prophetae, qui Christum adnuntiabant futurum; figuris, sicut reges et sacerdotes, qui oleo visibili ungebantur. Et verum chrisma et spiritale significabant, quo verum Christum deus unxit prae participibus suis. *ss* Prorsus · non solum disiuncta, sed prorsus disiuncta. *ss* Homines quippe
15 ac boves · Homo et bos in genere coniunguntur, quod est animal. Deus vero et homo nec genere nec specie iunguntur, si non persona. Ergo magis differunt deus et homo secundum Nestorium quam homo et bos. *ss* Communitate · sub eo nomine generali, quod est animal. *ss* Collectione · in genere. *ss* Non est igitur salvatum genus · s.
20 si nulla est coniunctio dei et hominis. *ss* Nulla in nos salus Christi · Secundum huius disputationis necessitatem evanescunt cuncta quae credimus operata esse in nobis per Christum. *ss* Provenisse · salutem mundo. *ss* Salvum fecit · quam vero non assumpsit. *ss* Quem · non salvavit. *ss* Perfringere · valde frangere. *ss* Libasse ·
25 Libare est parum sumere. Dicit ergo: quamvis diversa et infinita sint, argumenta quibus Nestorius convincatur, ea tamen, quae sunt paucis dicta, sufficiant. *ss*

P. 202, 1 V. Eutichen · Eutiches Nestorii adversatur errori dicens: nec naturam in Christo duplicem (et mentiens) nec personam (et verum
30 asserens). Nam Nestorius econtra duas naturas bene et duas personas male asseruit. *ss* A veterum orbitis · a tramite veterum doctorum. *ss* Evagatus · oberrasset. *ss* In contrarium · s. Nestorio. *ss* Abesse · id est longe esse. *ss* Duplicem · in quo falsum est persecutus. *ss* Natura humana · s. transfusa sit in divinitatem. *ss* Naturam du-
35 plicem · Nestorius propter duas naturas quas asserit esse in Christo, duas quoque vult ibi esse personas; Eutiches econtra, ut possit cavere duas personas, unam tantum in Christo dicit esse naturam. Uterque igitur ex uno fontis errore potati sunt. *ss* Quin · ut non. *ss* Con-

---

5 Sed. *etc.*] *wie es scheint, nur in C*

P. 202, 19 victus · s. in sinodo. *ss* Evidentia · id est manifesta ratione ipsius naturae, quia alia est dei et alia hominis natura. *ss* Adunationem · deitatis et hominis. *ss* Vult · dicere. *ss* Eloquitur · Argumentando loquitur modo, et dicit quasi ex Maria virgine non assumpserit hu-
5 manitatem . Verbi gratia: homo ingressus domum non ideo ex domo capit ut sit, sed qualis ingressus est, talis egreditur ab ipsa . Ita ergo argumentatur etiam Christum quasi non accepisset ex Maria carnem, sed Mariam appositam esse, ut ex ea nasceretur caro non ex ea sumpta. *ss* Dementiam · insaniam. *ss* Aliquo modo · de aliquo
10 elemento vel de nihilo vel de quolibet corpore . Dicebat enim corpus Christi sumptum non ex virgine, sed aut ex elementis aut ex terra, videlicet in caelo formatum et in uterum virginis angelico officio depositum, aut ex aere, sicut illa columba fuit quae super baptizatum dominum apparuit . Ut enim beatus dicit Augustinus (*De Agone Christiano* 24,
15 *ed. Migne* XL, 302), vera columba fuit, verumque corpus habuit et non fantasticum, quia omnis fantasia deo displicet, qui simplex vere est . Non tamen ex semine aliarum columbarum corpus habuit, sed ex aere . Unde et ministerio peracto nusquam comparuit . Quare autem spiritus sanctus non est natus de columba quemadmodum Christus de femina, illa
20 causa est, quia non columbae liberare venerat spiritus sanctus, sed hominibus significare innocentiam et amorem spiritalem, quod in columbae specie visibiliter figuratum est. *ss* Ex qua · id est: per quam nasceretur illud corpus quod ante erat. *ss* Quae ante fuerit · s. adunationem. *ss* Eius · Eutichis. *ss* In divinitatis cessisse sub-
25 stantiam · id est propriam factam. *ss* Resurrectione · Fuerunt quidam tam perversi heretici, ut auderent dicere Christum ante resurrectionem purum fuisse hominem, cui divinitas cooperaretur, in resurrectione vero assumpsisse hominem deo totamque eius naturam in divinitatem transfudisse. *ss* Duas · s. arbitrabitur. *ss* De quibus ·
30 s. geminis substantiis. *ss* Disiunctum · quod sequitur aut traxit aut non. *ss* Ab ea · Verum est quod ab ea carnem traxit. *ss* Utrumne eo qui deciderat · id est Adam . Omnes enim homines in illo causaliter fuerunt et in quam praevaricationem peccati ipse decidit, in eadem omnes concepti sunt. *ss* Qui deciderat · si non fuit de
35 Adam, nec carnem traxit de Maria. *ss* Eo · homine. *ss* De cuius semine · Poterat dubitari a quibusdam, de cuius semine sit vestita divinitas, ideoque id ipsum repetit et recolligit dicens: 'nam si ex

---

10 Dicebat *etc.*] *in BU eine Glosse für sich* 18 per actionis quam *C*
23 *Lemma in C ist* Fuerit 30 sententiis *C*

P. 204, 54 semine Abrahae' et reliqua. *ss* Post primum hominem · Hac sententia convincuntur illi falsa dicere qui dicunt antipodes subtus terras habitare (*cf. supra p.* 20 *sqq.*). Si enim omnis homo ex Adam solo, unde ergo antipodes? Aut quomodo subtus terras aliquis ire potuit um-
5 quam? *ss* Ascribere · affigere. *ss* Summae divinitati · Si quis de Maria virgine dixerit Christum non sumpsisse carnem, quasi mendacem deum vult facere, dum eis, quae per ora prophetarum fidelibus promisit deus, nititur contra ire vel dum Christum falsum corpus dicit hominibus ostendisse. *ss* Sanctis · 'Sanctis' dicit, quia sunt et demo-
10 niacae divinationes. *ss* Divinationibus · id est vaticinationibus prophetarum. *ss* Aliis distribuit · id est per alios homines dicit natum Christum. *ss* Corpus humanum · ut Eutiches ait. *ss* Superius dicto · quod scilicet non aliunde potuerit sumi corpus nisi unde procreabatur. *ss* Pro peccati poena · sicut Adam et semen illius. *ss*
15 Ex nullius · quia nullus homo praeter Adam eiusque posteros. *ss* Talem · qualis Christus sine peccato. *ss* Sumpta est · s. nisi ex Adam. *ss* Humanum putaretur corpus · Hic iam labitur in errore Manichei, qui dicit (*cf. Augustin. Epist.* 236, 2): virgo contra naturam parere non potuit; si peperit fantasma fuit. *ss* Non
20 esset humanum · s. nisi sumptum esset de homine praevaricatore. *ss* Nulli · quia non esset ex Adam. *ss* Poenae · morti vel peccato . Poenam pro peccato ponit, scilicet per id quod sequitur id quod praecedit ostendens . Nam peccatum praecedit, quod iuste poena subsequitur . Ergo alterum pro altero poni-
25 tur. *ss* Nova quaedam · Fortasse, inquit, deus fecit novam carnem quae non haberet originale peccatum: *ss* Mentita divinitas · Nam ea, quae ostenduntur, si non sunt, utique falsa sunt. *ss* Vera · Hoc non potest esse ut sit vera caro hominis nisi ex homine. *ss* Quo · ad quid. *ss* Tragoedia · Tragoediae res ludicras et monstruosas
30 describunt . Si ergo caro Christi non est sumpta ex carne hominis, quasi tragoedia erit quicquid de domini salvatoris nativitate scriptura sancta refert . Neque enim magis monstruosum erit quod dicimus (*cf. Virg. Aen.* 4, 470) geminos soles duplicesque Thebas quam illud quodcumque de Christi generatione legitur. *ss* Ambitus passionis ·
35 Ambitum vocat diuturnam Christi patientiam in passione . Quasi enim quidam ambitus passionis fuit, dum tot opprobriis, derisionibus, sputis,

---

4 subtus *bis* umquam *om. C* 5 Ascribere *etc.*] *U, om. CB* 9 Sanctis *etc.*] *om. C* 16 Nasci . sine peccato *C* 21. 22 morti vel peccato *om. B, eigene Glosse in U* 31 de domini *C*, domini *B*, de *UMF*

P. 205, 82 flagellis, spinea corona, postremo crucis affixione crudelissime damnatus
est. *ss* Homine · s. aliquo. *ss* Stulte · id est frustra. *ss* Factum
est · s. in deo. *ss* Eutichen · s. sicut secundum Nestorium. *ss*
Genus humanum · Supra argumentatum est genus humanum non
5 esse salvatum, si, ut Nestorius dixit, alia esset dei et alia hominis
persona . Similiter ergo hoc loco argumentatur, si secundum Eutichen
caro humana a deo assumpta negatur. *ss* Egeret · id est subiacens
originali peccato. *ss* Traxisse · Hoc quidem non affirmando dicit,
sed quasi ita videatur sensisse Eutiches, cum non senserit. *ss* Er-
10 roris · id est: si potuit esse tanti erroris hereticus. *ss* Continet · s.
ipse Eutiches. *ss* Non ascendit · Asserebat Eutiches corpus Christi
non ex Maria virgine fuisse sumptum, sed in caelo formatum ex
terra indeque angelico ministerio depositum in uterum virginis, de
quo illud egrederetur, non tamen aliquid ex virginis carne traheretur.
15 Verbi gratia: sicut, cum quilibet domum ingreditur <nec> non et
iterum egreditur, ipse qui ingressus est ipse regreditur, non tamen
de domo secum aliquid trahit, ita ergo dicebat Christum a virginis
utero egressum, seductus illa evangelii sententia (*Io.* 3, 13): 'nemo
ascendit in caelum', et reliqua . Putavit enim, quod ipse dominus di-
20 ceret se etiam secundum carnem descendisse de caelo, cum diceret:
'nisi qui de caelo descendit' . Sed fides sancta aliter hunc locum
intelligit . Christus caput est omnium electorum et omnes electi
membra sunt Christi . Itaque ubi membra Christi cotidie ascendunt,
illuc ipse Christus ascendere dicitur . Ait ergo: 'nemo ascendit in
25 caelum nisi qui de caelo descendit', id est nullus ascendit nisi Christus
cum corpore suo, quod est ecclesia . Quod autem descendisse dicitur,
non ideo dictum est, quod humanitas descenderit, sed propter divini-
tatis humanitatisque personam unam . Deus enim humanitatem as-
sumpsit in una persona; igitur propter hanc adunationem ea quae
30 sunt divinitatis dantur humanitati et quae humanitatis divinitati . Unde
et subditur 'filius hominis qui est in caelo' . Neque enim filius ho-
minis quando ista loquebatur Nichodemo in caelo erat, sed deus qui
in una persona hominis erat nusquam in caelo vel in terra deerat .
Quia ergo homo a deo erat assumptus in una persona, illic dicitur
35 esse homo ubi etiam deus. *ss*

---

1 crudelissime *om. U* 3 s. in deo *om. C* 21 caelo — 22 caput est *om. C* 24. 25 nemo ascendit .i. c. l. n. s. q. d. c. d. (*mit bekannter Kürzung*) *C, ähnlich BU,* nemo ascendit in caelum et reliqua *MF*

P. 206, 4 VI. Humana · ut Eutiches putat. *ss* Temperatae · modificatae. *ss* Divinitas · tunc non potest salvare humanitatem. *ss* Nefas · Nefas est dictu quod divinitas versa sit in humanitatem . Tolerabilius enim utcumque est si dicatur humanitas in divinitatem 5 conversa . Utrumque tamen falsum est, sed illud prius a nullo patienter umquam audiri potest . Nam excellentior natura nullo modo deteriorari potuit per inferiorem, sed inferior meliorari valuit per excellentiorem. *ss* Creditur · ut deus . Mutabilem · in humanitatem. *ss* Sed humana forsitan natura · et hoc falsum est, sed quodam 10 modo tolerabile. *ss* Qui · quomodo. *ss* Humanam · utrumque in deitatem convertens. *ss* Suscepit · Fuerunt quidam heretici in tantum perversi, ut non metuerent dicere Christum humanam non suscepisse animam . Dicebant enim eum divinitatem habuisse pro anima atque ideo solam hominis carnem susceperit . Huius modo ergo heretici 15 quaerunt hoc, quod semel factum est, cum tamen non possint reddere rationem eius rei, quae et cotidie contingit et mirabilius fit . Corpus enim visibile est, anima invisibilis, et quamvis haec contraria sunt, iunguntur tamen in homine uno . Deus vero incorporalis est, similiter anima . Valde ergo mirabilius est quod cotidie corporalis res in-20 corporali iungitur, id est corpus animae, quam illud quod deus invisibilis animam invisibilem potuit assumere . Itaque mediante anima, quae quodam modo in incorporalitate deo similis est, assumpsit deus totum, qui corpore et anima constat. Et omnino nefas est credere assumpsisse deum id solum quod est infirmius et gravius, id est corpus, 25 et non etiam id quod melius et excellentius est suscepisse, hoc est animam . Sicut igitur corpus suscepit, ita et animam, ut et animam a morte peccati et corpus a morte aeterna redimeret. *ss* Transmutari · Sola illa in se invicem possunt permutari, quae et communem habent materiam et in se agere et a se pati possunt, ut 30 vinum et aqua. *ss* Invicem formas · quia nullam habent materiam. *ss* Communem · ut vinum et aqua . Haec enim commune subiectum habent, id est liquorem; utrumque enim liquor est. *ss* Pati · Patitur enim vinum ab aqua cum eius suscipit saporem. *ss* Neque enim potest · quamquam unum subiectum habeant, id est 35 terram. *ss* Utraque sunt talia · quia permixta in aliud transformantur. *ss* Potest enim · Ostendit qualiter actum passionemque

---

2 posse *CU* 14 susceperit *codd.* 16 fit. *ss* Corpus . corpus *C* 24 gravius *CMFP*, fragilius *UB* 33 Pati — *S.* 75, 1 Inmixta *nur in C* 33 Patitur *etc.*] *bezieht sich in C als Glosse auf* Materia (P. 207, 29) 34 *das Lemma in C ist* Lapidem 36 actum. *ss* Aquae qualitas . passionemque *C*

P. 207, 35 communicent. ss Vini · qualitas. ss Inmixta · Inter inmixtionem et corruptionem facit differentiam, et inmixtionem vocat illud quod ex duobus liquoribus aequaliter temperatur . Verbi gratia: cum vinum et aqua aequali mensura miscentur, inmixtio dicitur; at si plus fuerint 5 aquae et minus vini vel plus vini et minus aquae, illud corruptio dicitur, quia illud ex quo minus ponitur corrumpitur a propria natura et in illius convertitur qualitatem in quod funditur; ut si in mare guttam vini quis cadere faciat, non permixtio vini, sed corruptio dicetur. ss Mediocres · id est si tantum vini fuerit quantum aquae. ss 10 Inaequales · ut non multum alter alterum superet. ss In corporibus · Omne corpus quod nasci potest et perire ex quattuor elementis coniunctum est, sicut animalium, arborum et herbarum corpora . Quod vero non potest pati corruptionem quodlibet elementum singulare est, id est aut terra aut aqua aut aliud quodlibet. ss In generatione · 15 id est quicquid nascitur ex elementis. ss Materia · terra cum aliis elementis. ss Susceptis · s. invicem. ss Qualitatibus · s. substantiarum. ss In alterutram · materiam. ss Nullo materiae · quia omne corpus de materiis sumitur. ss Cum ita sit · id est cum in corporalibus sit materia, in incorporalibus non. ss Communis ma- 20 teria non est · sicut deo et homini. ss Commixtione aliqua · Ergo non est anima in deum mutata. ss Quorum enim communis nulla materia est · sicut incorporalibus. ss Confunderentur · id est permiscerentur ut aqua et vinum. ss Nulla his · divinitati et humanitati. ss Ita aiunt · heretici Eutichiani. ss Veluti 25 cum mel aquae · Aqua enim cum melle mixta mulsum appellatur, quamvis etiam vinum cum melle nonnumquam similiter vocetur. ss Tertium fecit · id est mulsum. ss Ex utrisque enim constare potest · aliqua res ita commixta. ss

. 210, 1 VII. Restat · Iam nunc secundum fidem catholicam dicturus est, 30 quomodo Christus et ex duabus et in duabus constitit naturis, scilicet illud nobilissimum et pulcherrimum exemplum de anulo vel corona propositurus . Nam cum anulus ex auro gemmaque constet, neque aurum materiam gemmae neque gemma auri permutat materiam , sed utrumque in sui natura permanet . Sic ergo unus est Christus 35 ex duabus, id est ex deo et homine, et in duabus, id est in natura hominis et in natura dei, permanens, sicut anulus in auro et

---

18 sumitur. ss Communem. s. materiam *C* 21 mutata] *mit diesem Wort schließt C, vgl. oben S.* 29 21 Quorum — 23 vinum] *nur in U* 30 quomodo *BU,* quod *MF* consistit *BU,* consistat *MF*

P. 210, 7 gemma. *ss* Vertatur · quod est confusio. *ss* In his constare· id est in duabus et ex duabus. *ss* Ex quibus · s. modis. *ss* Tunc enim · id est postquam facta est una corona. *ss* Sunt enim · id est manent. *ss* Gemmae atque aurum · id est duae naturae ex
5 quibus una res perficitur, sicut duo naturae ex quibus una persona Christi consistit. *ss* Nam in priore modo · ubi confusa sunt mel et aqua. *ss* Non est mel atque aqua · sed tertium quoddam. *ss* Manere naturas · s. incorruptas. *ss* Perfectasque easdem · ut et divine humana perfecta sit. *ss* Manent utraeque · s. inconfusae. *ss*
10 Manentium · quia ita sunt coniunctae ut manerent. *ss* Secundum quam Eutiches · secundum illam in qua corruptio sit. *ss* Ex utrisque · s. naturis. *ss* Quae illi sit proxima · id est significationi Eutichis, quia similiter dicit Christum ex utrisque consistere. Nam catholici dicunt Christum ex utrisque consistere, similiter et
15 Eutiches. In hoc ergo loco concordant et in hac parte proxima est catholicorum sententia Eutichis. Sed ex altera parte catholici dicunt in utrisque manere, quod Eutiches negat. *ss* Aequivocum · aequivocum vel homonymum est, si duae res uno appellantur nomine. Christum vero et Eutiches ex utrisque et catholici similiter ex utrisque
20 dicunt consistere, sed aliter Eutiches et aliter catholici eandem sententiam intellegunt. Eutiches quidem dicit ita 'ex utrisque', ut post adunationem non maneant duae naturae, catholici vero ita 'ex utrisque', ut post adunationem utraeque maneant. Cum ergo tam Eutiches quam catholici similiter dicant 'ex utrisque', hoc vero diverso modo
25 intellegant, recte aequivocum vel univocum appellari potest hoc quod est 'ex utrisque', vel amphibolum, id est dubium, quia videlicet in hoc uno sermone quod est 'ex utrisque' duplicem quam supra diximus sententiam ponunt; quia ergo duplex est, merito et ambigua. *ss* Substantias · id est naturas. Et hoc secundum Eutichen. *ss* Ex-
30 pedito · transcurso. *ss* Ambiguitatis modo · difficultate. *ss* Quod possit opponi · s. ab Eutiche. *ss* Quin · ut non. *ss* Fides catholica · id est Christus homo est et Christus deus. *ss* Nec quaternitatem · subaudis: continet illa fides catholica. *ss* Sed unam eandemque personam · ex homine et deo, quia una est assumentis
35 dei et assumpti hominis. *ss* Humanitas passa · Similiter ergo deum

1 Vertatur *etc.*] *nur in U* 7 quoddam. Hic autem notandum est quomodo Christus ex utrisque et in utrisque maneat naturis *MF* 9 utraque *F* (*vgl. Peipers cod. E*) 14 Nam *fehlt, der Rest als besondere Glosse in UB* 18 duae res — *S.* 77, 10 cognoscitur esse *om. M* 28 ambigua. *ss* Amphibolum. ambiguum. *ss F* 34 ex homine et deo *om. B, als besondere Glosse in U*

P. 212, 50 dicimus ex virgine natum, cum non deus secundum suam naturam, sed homo ex ea natus sit. Unde et ipsa virgo theotochos, id est dei genetrix, vocatur. *ss* Deus tamen passus · Quod non sit deus cum homine assumpto in Christo passus, plura dari possunt exempla.
5 Multotiens namque videmus radium solis in arbore, sed arbor potest incidi, radius vero minime, ac per hoc absque passione est, cum arbor patiatur. Ita igitur et divinitas in humanitate sine passione fuit. *ss* Non substantia divinitatis · id est: non quod homo in divinitatem versus sit. *ss* Intelligentia discernantur · Intellegentia
10 discernuntur, cum in Christo alia cognoscitur esse natura hominis, alia dei. Rursus intellegentia permiscentur, cum id, quod dei est, proprium de homine dicitur, et rursus, quod suum est hominis, de deo praedicatur propter unam eandemque personam dei et hominis. *ss* Eo quod a deo · Propter assumentem deum dicitur homo deus. *ss*
15 Deus assumptione · quia assumptus est a deo. *ss* Homo assumptione · quem suscepit deus. *ss* In eo · Christo. *ss* Substantia · Substantia hoc loco secundum Latinos pro natura ponitur. *ss* Duas hereses · Eutichis et Nestorii. *ss* Sicut virtutes · Haec regula Christianae fidei est. *ss* Medium tenent · meditullium
20 et medietatem; est autem neutraliter dictum. Sicut autem in Categoriis legimus (*Augustin. Cat. Dec.* 18, *Migne* XXXII 1438), quattuor virtutes peripatetici medias esse dixerunt, ponentes iustitiam inter pleonexian et mionexian, id est plus iustum et minus iustum, prudentiam inter versutiam et hebetudinem, fortitudinem inter timiditatem
25 et audaciam, temperantiam inter luxuriam et insensibilitatem. Nam luxuria modum excedit omnem, insensibilitas vero infra temperantiam subsistit, quippe quod nihil sentit insensibile dicitur. Verbi gratia: sunt quae sensu auditus careant, alii sensu videndi, alii olfaciendi atque alii gustandi sensum perdiderunt. Et hi manducant quidem, sed
30 cibos discernere non possunt dulcedine aut amaritudine, et bibunt, sed nequaquam gustu aliquid discernunt. Qui igitur hoc modo sensum amittunt, temperantiam habere non possunt, quoniam illum sensum nemo potest temperare per quem nihil sentit. Temperantia ergo est, quando et cognitio sensuum adest et ratio quae usum eorum medio-
35 criter restringat. Libido vero est iam usus effrenatus, insensibilitas quae nihil sensit. *ss* Medietatem igitur virtus tenet · Medius locus semper est honorabilior, unde et virtutes mediae sunt et hone-

---

8 quo *F* 20 naturaliter *B* dictum quocirca si quattuor haec quae dicturus est sed esse possunt (*vgl. unten S.* 78, 3) *MF* 23 meonisian *F* 28 olfaciundi *U* 31 nequaquam inter vinum et aquam *U* 35 restringat *U*, restringit *MF*

P. 213, 74 stiora corporis nostri medium tenent, ut sunt nasus, os et virga genitalis membri . In medio autem rerum quod dicit, id est vel modo excedentium vel infra subsistentium. ss Haec · quae dicturus est, s. esse possunt. ss Aut una natura duaeque personae · 5 Hoc numquam ullus dixit hereticus. ss Duasque personas · a sequentibus subauditur 'esse non posse'. ss Unamque naturam esse non posse · s. convicerimus. ss Substantiam · id est naturam Latine. ss Hunc errorem · s. Eutichis. ss Interpretaremur · exponeremus . Supra enim (*cf. Peiper p.* 203, 22) ubi pandit Eutichis errorem 10 dixit de eo: 'quae sententia non aperte quod vult eloquitur', sicque dehinc ostendit duplici modo illum posse intellegi, quod et hic recapitulat. ss Idonee ut arbitror disputatum · illo videlicet modo quo de corona dixit quam gemmae et aurum faciunt et utraque tamen permanent. ss Substantiam · id est personam . Substantiam 15 hoc loco secundum Graecos pro persona ponit . Licenter enim vel secundum Latinos substantiam pro natura ponit vel secundum Graecos pro persona. ss

P. 214, 1 VIII. Est etiam nunc et alia quaestio · Ingreditur quaestionem cum profundissimam tum etiam utillimam, videlicet quo 20 modo Christus sine peccato esse potuit cum ex Maria virgine corpus suscepit, quae in praevaricatione primi parentis peccatrix fuit, sicut et omne genus humanum . Hanc ergo quaestionem satis pulchre et nobiliter absolvit. ss Ex Maria sumptum esse non credunt · sed dicunt esse formatum ex elementis, scilicet ut nova caro sine 25 peccato nasceretur. ss Adunatione · incarnatione. ss Aiunt enim · s. illi qui negant Christum de Maria natum. ss Non solum · Non solum peccant homines in praevaricatione primi hominis, sed etiam voluntatem habent peccandi et ideo recte puniuntur. ss Affectibus · peccatorum desideriis. ss Implicitus · Ideo primus homo mortuus 30 quia peccavit; ideo etiam affectibus peccati succumbit. ss Peccandi · Primus homo liberum habuit arbitrium quod rectum erat et sanum, quia sponte et pro natura poterat virtutes diligere et vitare vitia, neque enim habebat in se bellum vitiorum; sed postquam volens peccavit, amisit liberum arbitrium in bono, ita ut iam nihil boni 35 saltem velle possit sine solius dei respectu, at vero in malum ita corruit, ut non solum volens, sed etiam nolens peccet . Unde malum quidem a nobis ipsis habemus et ex nobis, bonum autem tantum-

---

4 *falsch gestellt in MF (vgl. oben* 77, 20*)* 9 Supra *etc.*] *selbständige Glosse in den Handschriften* 22 satis *U*, saltem *F*

p. 214, 12 modo a deo. *ss* Animadvertenda · non neglegenda. *ss* Si enim ex carne humana · sicut vere est. *ss* Eum quippe salvavit · s. a peccato. *ss* Si vero · quod si. *ss* Penitus non egeret · quia Adam ante peccatum non egebat redemptionem. *ss* Qualis Adam 5 fuit · s. ante peccatum. *ss* Voluntas peccandi · Adam potuit velle, potuit et nolle peccare, quia liberum habebat arbitrium; sed Christus nec velle potuit. *ss* Praetergressis · praevaricatis. *ss* Delictis teneretur astrictus · s. si tale corpus assumpsit, quale fuit Adae post praevaricationem. *ss* Nec voluntas · pro neque. *ss* Talem 10 statum · terminum quendam. *ss* Necessitas · Duae sunt necessitates, una quae habet aliquam obpressionem et miseriam, alia quae habet delectationem et felicitatem . Nam cum diffinimus hominem mortalem esse, haec necessitas mortis quandam miseriam habet . At cum dicimus deum inmortalem vel angelos non posse peccare, ostendimus 15 hanc necessitatem summe esse felicem, qua necessitate non premuntur, sed fruuntur. *ss* Passionibus confunderetur · scilicet animi, quas non sentit. *ss* Obductisque · obclausis. *ss* Non sincera integritate · Antequam Adam peccaret simplici intuitu et pura ratione omnia discernebat nec in aliquo errare poterat; at postquam se pec- 20 cato subdidit, sublimitatem mox rationis perdidit, ita ut falsa pro veris<imilibus> et verisimilia pro veris accipiat. *ss* Poenas · mortem, peccatum et voluntatem peccandi atque errorem. *ss* Delicti praevaricatione · indiscretione iudicii. *ss* Status · Tres status hominum appellat tres qualitates. *ss* Poterat voluntas esse peccandi · 25 propter liberum arbitrium. *ss* In quo · pro in quem. *ss* Tunc enim addendum foret · id est: haec beata et felix necessitas addenda erat ei. *ss* Quorum · id est trium statuum. *ss* Summitatum · id est extremitatum. *ss* Nec status qui praemium esset · id est ille in quo nunc sunt angeli . Expleto enim numero omnium electo- 30 rum gustarent omnes de ligno vitae et sic transferrentur ad illum beatissimum statum. *ss* Et is qui poenae fuit · s. status . Ecce alter locus summitatum. *ss* In illo enim · s. qui primum esset. *ss* Et mors · Tam misere praevaricatum est liberum arbitrium. *ss* In hoc vero · s. qui poena fuit. *ss* Prona · labentia. *ss* Nec quic-

---

12 diffinimus *UB*, dicimus *MF* 20 ut falsa *om. MF* 20. 21 pro veris et verisimilia pro veris *UB*, pro veris et verissimilia pro veris *M*, pro veris verisimilia et verisimilia pro veris *F* 23 Status *etc.*] *om. MF* 25 In *etc.*] *om. UB* 27 ei *om. MF* 29 ille *MF*, in eum *UB*, *wo diese Glosse auf* In quo (*oben Z.* 25) *bezogen wird* 31 Et is — 32 primum esset *om. UB* 33 Et mors *etc.*] *om. MF* 33 In hoc — 34 labentia] *om. MF*

P. 216, 53 quam in se opis · Suo enim adiutorio nemo potest niti ad iustitiam. ss Lapsum · id est casum. ss Utriusque · id est mortis et peccati. ss Ex his igitur tribus · Nullum ex his totum assumpsit, sed ex singulis quiddam sumpsit, quiddam vero non. ss Nam
5 quod mortale corpus adsumpsit · Non quidem suscepit de isto tertio peccatum, sed mortem. ss Ex eo sumptum est statu · id est: cum transferrentur de terreno paradiso in spiritalem paradisum. ss Potuisset · s. in Adam. ss Adesse poterat · per liberum arbitrium. ss Humani corporis officio · dormiendo, sitiendo et aliis
10 modis. ss Neque enim tanta indigentia · Cibus enim esset ei copulatio animae et corporis, quem capiens numquam moreretur; absque illo tamen mori potuisset, quod non poterat contingere ullo modo. ss Quam indigentiam · s. manducandi et bibendi. ss Potestate non necessitate · In eius enim potestate fuit, ut cuius rei
15 vellet indigeret, cuius vero nollet, nullatenus indigentiam sentiret. ss Quodque · id est quem statum. ss Nos ipse dominus · Subtiliter intelligit illud dominicae orationis 'fiat voluntas tua' et reliqua. Oramus, ut tale placitum eius in nobis sit in terra manentibus, quale nunc est in his, qui in caelo sunt, quia in caelo nulla est voluntas
20 aut facultas peccandi. ss Regnum eius · id est ille status, qui erit nobis praemio, in quo sunt angeli. ss A malo · id est ab hoc statu, ubi non deest voluntas peccandi. ss Fideliter credentium inmutatio · Hoc participium ad fidem pertinet; illud adverbium quod est fideliter ad studium boni operis concordat. Ille etenim fideliter
25 credit, qui fidem bonis operibus exornat. ss Perperam · perverse, reprehensibiliter. ss Non ita sum amator mei · Quidam ita ea, quae semel a se, etiam si male, sunt descripta, defendunt, ut iam nullius quamvis saniori sententiae assentire velint. Unde et plures contigit propter hoc hereticos fieri. ss Nihil est ex nobis · sed ex
30 deo. ss Nostris sententiis · Veritas amanda est, non nostra sententia. ss Quod si ex illo cuncta sunt bona · Omnia quaecumque sunt, in quantum a deo sunt, bona sunt, sed illud specialius bonum est, quod per iustitiam boni operis deo placet quodque et a deo bonum est et a se iustum est, deo tamen donante. ss Prae-
35 scribit · approbat, commendat. ss

---

2 Lapsum *etc.*] *om. UB* 3 ex his totum *UB*, istorum *MF* 8 in *om. MF* 10 Neque *etc.*] *om. MF* 17 tua *om. UB* 19 in his *MF*, his *UB* 24 enim *MF* 25 Scripsi. digessi (*vor* perperam) *MEF*; *vielleicht eine in den Text geratene Variante, vgl. Peipers B* 27 descripta *UF*, scripta *ME* 35 GLOSAE BOETII SCAE TRINITATIS · PSCRIPTE. DEO GRAT *F*

Anhang.

1. Die Glossen des Johannes zum Martianus Capella.

Ich möchte hier Hauréaus Beweis für die Autorschaft des Johannes vollständig vorführen und ergänzen.[1]) Ich gebe daher die drei von Hauréau angeführten Stellen, sowie noch zwei Hinweise des Remigius auf Johannes, auf welche M. Narducci[2]) aufmerksam macht, ohne die entsprechenden Stellen bei Johannes zu zitieren. Ich habe sie in Paris lat. 12960 nachgeschlagen, einer Handschrift, die meines Wissens außer Leiden 167[3]) unsere einzige Quelle für diese Scholien ist; denn der in Berlin Phillipp. 1817 (Rose S. 395 N. 179) dem Johannes zugeschriebene Kommentar ist in der Tat der des Remigius. Endlich füge ich zu den oben genannten Stellen eine bisher nicht beachtete hinzu.

Mart. Capella. (ed. Eyssenhardt.)	Remigius. (Paris lat. 8674 s. IX/X.)	Iohannes. (Paris lat. 12960 s. IX.)
p. 39, 5 heus	(*fol.* 27) Heus vocantis adverbium est. Iohannes Scotus heus 'ubi es' resolvebat.	(*fol.* 64v) Heus· ubi es, adverbium loci.
p. 47, 21 Antias	(*fol.* 32v) Locus iste corruptus scriptorum vitio ... Iohannes Scottus ita sentit: ipsa quidem Venus admodum pulchra erat, id est valde speciosa, tamen antias, id est contraria, videbatur ipsi Philologiae.	(*fol.* 71v) Antias· contraria.

---

[1]) Vgl. oben S. 11.

[2]) Intorno a vari comenti al Satyricon di Marziano Capella, Roma, 1883 (S. A. aus Bullettino di bibliogr. e di storia delle scienze matematiche e fisiche vol. XV).

[3]) Vgl. Narducci p. 62.

p. 48, 30 Attis	(*fol.* 33v) Attis interpretatur flos ... Iohannes Scottus attin puerum vel impetum seu proximum dicit interpretari.	(*fol.* 71v) Atti puerinterpretatur, impetus vel proximus.
p. 49, 2 octo et sescentis *etc.*	(*fol.* 34) Cui conformat trina littera ... Sic enim Macrobius *(dann eine Notiz, aus dem dritten in Paris lat.* 12960 *erhaltenen Kommentar geschöpft, der vielleicht dem Duncant gehört)* ... Iohannes vero · solem vocari dicit . HΥ̇C, id est dominum deum, in quo idem numerus reperitur. H . VIII . Υ̇ . CCCC . C . CC . fiunt simul DC et VIII.	(*fol.* 72) octo et sescentis HYC' . H . octo . Y . CCCC . C . CC.
p. 23, 11 obpressione	(*fol.* 18) Quidam oppressione id est labore accipiunt, sicut Iohannes Scotus.	(*fol.* 65) hoc ait, quia divitiae absque (absquae *Hs.*) oppressione (oppressione *zweimal die Hs.*), hoc est labore, non adquiruntur.
p. 23, 25 quin inter eos	(*fol.* 18) Quis inter eos, id est praedictos: esset, id est melior vel pulchrior aut fortior . Iohannes vero Scotus ad superiora iungit et quis pro qualis accipit.	(*fol.* 65v) Quis pro qualis, acsi diceret: sublimis Iuno cernebat, hoc est mirabatur, qualis esset Hercules. Deinde subiungit inter eos, filios videlicet.

2. Die Glossen des Heiricus von Auxerre zu Schriften des Augustinus und Boethius.

Die philosophische Stellung des Heiricus erhellt aus seinen Glossen.[1]) Außer denen zur Vita S. Germani kommen hierbei die im Parisinus lat. 12949 (= Sangermanensis 1108) s. IX überlieferten in Betracht.[2]) Diese Handschrift ist freilich ein Sammelband, doch sind sicher die Categoriae und Dialectica des Augustin und höchst wahrscheinlich auch die Isagoge des Porphyrios in der Übersetzung des Boethius schon ursprünglich zusammengehörende Teile ein und desselben Codex. Jedenfalls waren diese drei Stücke vereinigt in einer andern Handschrift: Saint-Germain lat. 613, wo dieselben Glossen standen wie in Paris 12949. Cousins Identifizierung[3]) beider Handschriften ist irrig; die von ihm angegebene Glosse über die Antipoden[4]) deckt sich nicht genau mit der Version in Paris lat. 12949. In der Tat ist Saint-Germain lat. 613 vielmehr jetzt in Petersburg als Q. XIV.[5]) Also enthielt die Vorlage dieser beiden Handschriften (wenn die eine nicht bloße Abschrift der anderen ist) die drei Glossierungen, die auch in ihrem philosophischen Standpunkt übereinstimmen.[6]) Die zu den Categoriae sind dem Heiricus ausdrücklich zugeschrieben; für die zur Dialectica[7]) ist es vielleicht von Bedeutung, daß ein Zitat aus Terenz, fol. 21^{v}: *ut dictum est a Terentio: qui scis ergo istuc nisi periculum feceris?* (Andria 565 *Fac periculum in iocis, fac in litteris, fac in palaestra,* vgl. Eun. 476) teilweise in den Glossen zur Vita S. Germani (Poet. Car. III 490, 22) wiederkehrt. Bei den Glossen zur Isagoge ist die Schwierigkeit die, daß in der metrischen Subscriptio der Name des Schreibers (*Icpa* oder *Iepa* vor einer Rasur von etwa fünf Buchstaben) nicht als

---

[1]) Vgl. oben S. 15.

[2]) Die frühere Literatur ist erörtert von Traube, Neues Archiv XVIII (1893) 104.

[3]) Ouvr. inédits d'Abélard p. LXXX und 618.

[4]) Vgl. Nouveau Traité de Diplomatique III 349.

[5]) Vgl. Neues Archiv V 608 und Omont, Concordances p. 89. Über den früheren Zustand der Handschrift vgl. Nouveau Traité III 649 und VI 638. Nur die Gedichte des Paulinus Nolanus sind noch vorhanden, die auch, wie die insulare Schrift erweist (vgl. Nouveau Traité III 378), der ursprünglichen Sammlung bloß als Bruchstück einer andern Handschrift beigegeben waren.

[6]) Vgl. Hauréau, Hist. de la Philos. Scol., 2. éd., I 196.

[7]) Vgl. Traube a. a. O.

Iericus (Heiricus) zu deuten ist, da dies der Vers nicht gestattet; sonst ließe es sich denken, daß er sich in griechischen Schriftzeichen genannt hätte. Die angenehmsten Quellen für den Text der Glossen zu den Categoriae sind München lat. 6367 s. XI und Vaticanus lat. 567 s. XI — letzterer in einer feinen, aber sehr schönen und deutlichen Hand.

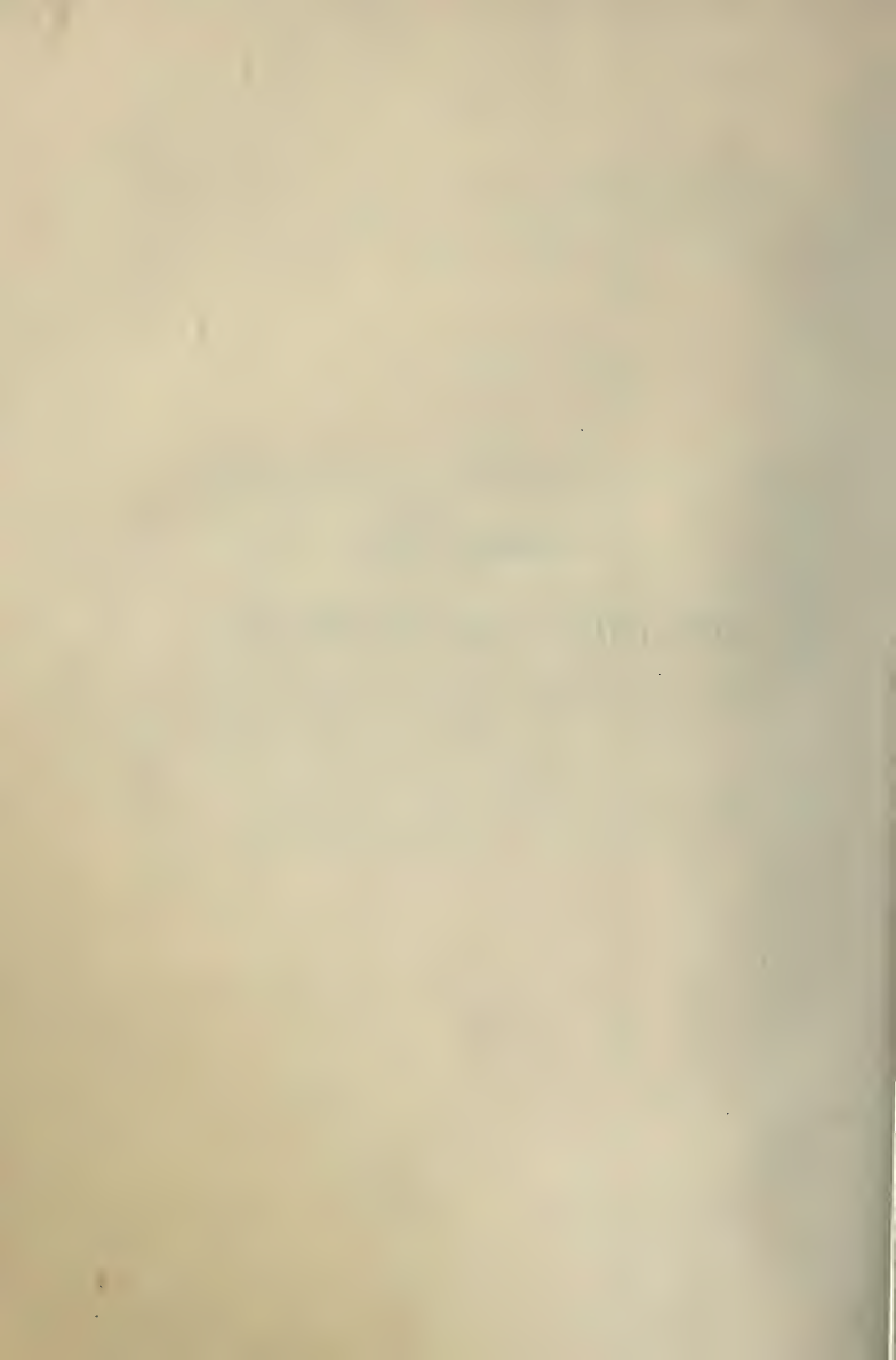
---

3. Johannes und die Naturalis Historia des Plinius.

Merkwürdig ist die Angabe der Glossen (oben S. 63, 7): *Ex hoc enim lapide* (sc. *Proconisso*) *statuam Achillis legimus factam.* Man könnte sie etwa so erklären. Plinius N. H. 36, 26 berichtet von einem Achilles des Skopas; kurz darauf (36, 31) wird vom Anteil des Skopas am Mausoleum berichtet; etwas später (36, 47) heißt es: *Halicarnasi domus Mausoli Proconnesio marmore exculta est.* Vielleicht hat der Verfasser diese Angaben durcheinandergebracht und zusammengeworfen. Daß Johannes Scottus die Naturalis Historia kennt, kann nicht bezweifelt werden; vgl. Dräseke S. 11. Hier wäre aber mehr Gewicht darauf zu legen, daß die Bamberger Handschrift des kunsthistorischen Teiles der Naturalis Historia als ein Buch aus der Bibliothek Gerberts und darüber hinaus vielleicht als ein Bestandteil der Bibliothek des Johannes betrachtet werden darf; vgl. Traube, Paläographische Forschungen IV 10.

ZWEITER TEIL

REMIGIUS VON AUXERRE



1. Remigius von Auxerre als Ausleger des Boethius.

Es ist klar, daß ein ursprünglich in der Form von Marginal- und Interlinearglossen erschienener Kommentar, wie der des Johannes, alsbald zum Gegenstand von Verbesserungen und Erweiterungen gemacht werden mußte. In der Tat gelangte ich durch fortgesetzte Untersuchung der glossierten Handschriften der Opuscula des Boethius in kurzer Zeit zu der Überzeugung, daß wir zwei verschiedene Kommentare zu diesen Traktaten zu unterscheiden haben: der ältere ist der von mir dem Johannes Scottus zugeschriebene, der jüngere bisher unbeachtete und unbekannte ist dem des Johannes genau nachgebildet und, wie dieser, gegen Ende des neunten Jahrhunderts verfaßt.

Dieser zweite Kommentar scheint seinen Vorgänger nicht verdrängt zu haben. Der Vorteil bei seiner Benutzung bestand in seinen Erklärungen zum Tr. IV, der sich in der ursprünglichen von Johannes mit Glossen versehenen Handschrift nicht befand[1]) und daher von diesem nicht berücksichtigt worden war. Darüber hinaus bietet der neue Kommentar wenig Wertvolles, das nicht schon in dem ältern zu finden wäre. Soweit wir nach den vorhandenen Handschriften zu urteilen vermögen, hat er, vielleicht aus diesem Grunde, keine sehr weite Verbreitung erlangt. Als gesonderte Arbeit erscheint er meines Wissens nur in einer einzigen Handschrift.[2]) In einigen bildet er die alleinige Begleitung des Textes. In den meisten, die von mir untersucht wurden, kommt er jedoch in Verbindung mit den Glossen des Johannes vor. Die Rekonstruktion des gesamten Textes einer

---

[1]) Vgl. oben S. 4.

[2]) Vgl. über die Handschriften unten S. 98 f. Die hier gegebenen Zitate beziehen sich, wenn anderweitige Angaben fehlen, stets auf F.

uns in solcher Form überlieferten Schrift ist offenbar keine leichte Aufgabe und lohnt vielleicht, abgesehen von den Anmerkungen zu Tr. IV, die ebenfalls durch Zusätze beeinträchtigt sind, die darauf zu verwendende Mühe nicht.

Denn, wie erwähnt, kennzeichnet sich der Kommentar als ein durchaus untergeordnetes Erzeugnis. Er ist augenscheinlich auf den Kommentar des Johannes Scottus gegründet, dessen Anmerkungen zum Teil einfach wiederholt, zum Teil gekürzt oder erweitert wiedergegeben sind. So findet sich die Deutung der den Personen der Trinität zukommenden Wirksamkeit, mit einer unbedeutenden Abweichung am Schlusse, wiederholt (vgl. oben S. 39, 5). Der seltsamen etymologischen Bemerkung über die *hebdomades* (vgl. oben S. 50, 6) ist der erläuternde Zusatz angefügt (fol. 91): *ebdo pro endo. Nam frequenter n in b transfertur apud Graecos, ut s y b i l l a pro s i m b o l e, id est consiliatrix.* Der Unterschied in der Auffassung von *substantia* bei den Griechen und Römern (vgl. oben S. 47, 29) wird von den beiden Auslegern in gleichartigen Ausdrücken erklärt, doch setzt der jüngere hinzu (fol. 89): *Victorinus autem tres essentias pro una substantia docet.* Die schon besprochene Glosse über die Antipoden (vgl. oben S. 20 ff.; in F fol. 102) verrät eine deutliche Abhängigkeit von der betreffenden Anmerkung bei Johannes; dasselbe ist hinsichtlich folgender Erklärungen zu *elementa* (oben S. 69, 25) der Fall; bei Johannes lautet die Stelle: *elementorum officio multa deus mirabiliter operatur, sicut per solem, qui calore suo terrae viscera fovet et semina pauca in uberes fructus prorumpere facit.* Im zweiten Kommentar hat die fragliche Erklärung folgenden Wortlaut (P fol. 17): *aelementum quod dicam quod est: sol valde mira facit, dum terram et omnia ubi splendor pervenit suus calefacit. Similiter terra dum de uno grano multos reddit, valde mira fecit per eam deus.* Diese Beispiele, die sich beliebig vermehren ließen, beweisen deutlich genug, daß der zweite Kommentator seine Anregung ganz und gar aus dem Kommentar des Johannes erhielt.

Trotz dieser Tatsache sind gewisse allgemeine Unterschiede bei den beiden Auslegern nicht zu verkennen. Der jüngere ist offenbar weniger philosophisch veranlagt als Johannes; dagegen sind seine Anschauungen orthodoxer und kirchlicher gefärbt, wie er z. B. die Anmerkungen seines Vorgängers oft mit dem Hinweis auf die Bibel ergänzt. Nach Johannes meint Boethius unter *monstra* (S. 31, 35): (*homines*) *ignavos et callidos.* Der zweite Ausleger versteht darunter

(P fol. 1) *homines peccatores hereticos et simulatores indoctos.* Zur Erläuterung der *trium rerum* des Boethius[1]) (151, 15) setzt Johannes einfach *ut sunt tres homines* hinzu; sein Nachfolger nennt statt dessen *Abraham, Isaac et Iacob.* An die Erörterung über die drei *speculativae partes* (152, 4 ff.) knüpft der erstere (oben S. 34, 20) eine Anmerkung, die für die Erklärung des Textes keine sonderliche Bedeutung besitzt. Dagegen fügt der Verfasser des zweiten Kommentars, nachdem er die Ausführungen des Johannes im wesentlichen wiederholt hat, folgendes hinzu (fol. 85): *In his etiam tribus generibus philosophiae eloquia divina consistunt. Aut de natura disputari solent, ut in Genesi et Ecclesiaste, aut de moribus, ut in Proverbiis et aliis sparsim libris, aut de logica (loica* cod.*), pro qua nostri theologicam vindicent sibi, ut in Cantico Canticorum et in Evangeliis.*

Der jüngere Autor wird durch seinen Vorgänger zuweilen auf gefährliche Bahnen geführt, so zu 177, 59 *verbo produxit caelos,* was (fol. 93v) durch die Anmerkung: *in generatione filii omnia creata sunt et nihil interfuit* erklärt wird. Anderseits scheint eine Glosse zu 172, 123 *non sunt tamen similia primo bono* diese Lehre nicht zu berücksichtigen (fol. 92v): *quia non sunt ab eo genita, quemadmodum est genitus filius de substantia ipsius, sed creata sunt per creationem, non per generationem.* In ähnlicher Weise wiederholt er einerseits die Anmerkungen des Johannes zu Tr. III, die dessen subtile Theorie der Schöpfung enthalten, bekundet aber anderseits ein geradezu handgreifliches Mißverständnis der Lehre des Boethius, aus welcher die des Johannes, wie wir (oben S. 9) gesehen, hervorgegangen war. Zu 158, 72 *perpetuum* bemerkt er: *demonstrat quia distat inter sempiternitatem et aeternitatem, sicut inter perpetuum et aeternum. In Boetio legitur: sempiternitas initium habet, sed fine caret, aeternitas vero neutrum habet.* In einer früheren Glosse (fol. 88 zu 158, 62) begegnen wir jedoch der von Johannes übernommenen Definition: *sempiternitas est quod sine fine et initio per tempus labitur,* was den Gedanken des Boethius genau wiedergibt.

Ich will mich nicht ausführlicher über den allgemeinen Charakter dieses Kommentars, seine Entlehnungen und Mißverständnisse verbreiten, denn da sein Verfasser ausdrücklich auf sich selbst Bezug nimmt, sind wir der Notwendigkeit, nach Anhaltspunkten zur Feststellung seiner Person zu suchen, überhoben. Daß Frankreich sein Vaterland war, geht aus der Glosse zu 185, 251 (unten S. 106, 1) hervor. Wir

[1]) Diese und die folgenden Zahlen ohne weiteren Zusatz verweisen auf Seiten und Zeilen der Ausgabe Peipers.

kennen aber nicht nur das Vaterland des Verfassers, sondern auch seinen Namen, den er uns selbst in einer Glosse zu 199, 54 *aequivocum* (fol. 100v) nennt; *aequivocum omonimon, id est unum nomen, quod nomen fit in duobus hominibus aut in tribus, ut Remigius homo, vos Petrus, alter similiter Remigius.* Sein Name scheint also Remigius zu sein und der Charakter des Kommentars weist ohne weiters darauf hin, daß dieser Remigius kein anderer als Remigius von Auxerre ist. Es ist zwar zunächst nicht gesagt, daß der eine, erste Mensch, der hier genannt wird, der Verfasser ist. Aber wahrscheinlich ist es in hohem Grade; denn wenn der an zweiter Stelle genannte ganz allgemein der Leser sein sollte, so hätte es nicht *vos*, sondern *tu* heißen müssen. Mit *vos* kann nur eine höher gestellte Persönlichkeit gemeint sein, der vom Verfasser das Werk gewidmet wurde. Dann aber liegt es am nächsten, ihn selbst an erster Stelle zu suchen. Überdies bedient sich hier der Autor offenbar einer Form der Hinweisung, die er bei Augustin gefunden hatte. In der Abhandlung über die Dialektik, über deren Echtheit bei den Zeitgenossen des Remigius kein Zweifel bestand, äußert sich der Verfasser (Migne 32, 1414): *sensum vero non secundum se, sed secundum id, quod significat, verbum movet . . . ut cum Augustino nominato, nihil aliud quam ego ipse cogitor ab ipso, cui notus sum; aut quilibet hominum menti occurrit, si forte hoc nomen vel qui me ignorat audierit vel qui alium novit qui Augustinus vocatur.* Dieses Werk war dem Remigius aus dem dazu geschriebenen Kommentar seines Lehrers Heiricus bekannt, wofern Heiricus die vorhin (S. 83) erwähnten Glossen verfaßt hat, und wir wissen tatsächlich, daß Remigius selbst seinem Schüler Odo[1]) entweder diese Abhandlung oder die über die zehn Kategorien erklärte. Die von Augustin angewandte Form der Erläuterung diente ihm also als Vorbild.[2]) Es

[1]) Iohannes Monachus, Vita S. Odonis (Migne 133, 52): *His diebus abiit Parisius ibique dialecticam sancti Augustini Deodato filio suo missam perlegit et Martianum in liberalibus artibus frequenter lectitavit: praeceptorem quippe in his omnibus habuit Remigium.* Ich verstehe nicht recht, warum die Benediktiner in der Ausgabe Augustins, denen sich Hauréau, Singularités hist. et litt. S. 142 anschließt, so fest davon überzeugt sind, daß es sich bei dem fraglichen Werke um die Schrift über die zehn Kategorien handle. Es können ja beide Abhandlungen sowohl von Remigius als von Heiricus mit Anmerkungen versehen worden sein. In der Tat scheinen die Glossen in Paris lat. 12949 einen gemischten Charakter zu haben.

[2]) Schepß, der die fragliche Glosse bemerkt hatte, hebt u. a. die Tatsache

verdient vielleicht in diesem Zusammenhange bemerkt zu werden, daß Heiricus in dem Kommentare direkt zitiert wird, wenigstens in B, der ältesten Handschrift (vgl. zu 179, 109, unten S. 102, 33).

Diese Erwägungen berechtigen uns, glaube ich, der ohnehin ziemlich langen Liste der Kommentare des Remigius einen neuen hinzuzufügen, auf den zweifellos noch weitere folgen werden, in dem Maße, wie die Schätze der Bibliotheken zu immer allgemeinerer Erforschung gelangen. Vorderhand bildet die Histoire littéraire de la France VI 102 ff. die beste Sammlung verschiedener Beispiele der biblischen Exegese dieses gelehrten Mönches, von denen mehrere unter dem Namen Haymo oder Haimo gehen.[1]) Die Kommentare zu verschiedenen grammatikalischen Abhandlungen, ein Gebiet, auf dem Remigius gut bewandert war, sind am besten von Charles Thurot in seinen hervorragenden Notices et extraits de divers mss. latins pour servir à l'histoire des doctrines grammaticales au moyen âge, 1868 (= Not. et Extr. des Mss. de la Bibl. Nat. XXII 2 S. 1 ff.) behandelt worden. Diesem Werke reihen sich an Hagens Anecdota Helvetica p. CVIII, 202 und 219 und Huemers Aufsatz in den Wiener Sitzungsberichten XCVI (1880) nebst seiner Ausgabe des Sedulius — mit dem Kommentar des Remigius — im Wiener Corpus. In jüngster Zeit hat W. Fox (bei Teubner in Leipzig, 1902) das Commentum in artem Donati minorem des Remigius herausgegeben.[2]) Aus Huemers Ausgabe des Kommentars zum Sedulius wissen wir, daß Remigius sich auch an den Dichtern versuchte. Über seine Glossen zu den Disticha Catonis hat zuletzt Mancini gehandelt.[3])

Angesichts einer derartigen Vielseitigkeit braucht es uns nicht mehr zu befremden, daß Remigius auch eine Erklärung streng theologischer und dialektischer Werke wie der Traktate des Boethius unternahm — wie wir gesehen haben, erklärte er die Dialectica oder die Categoriae Augustins, möglicherweise sogar beides — be-

---

hervor, daß Priscian (G. L. II 79, 9), der dem Remigius natürlich gut bekannt war, seinen eigenen Namen zur Erklärung benützt, hat aber den Remigius dennoch nicht identifiziert. Remigius selbst setzt in seinen Enarrationes in Psalmos (Migne 131, 825 und 826) seinen Namen vor zwei Deutungen; vgl. darüber Hist. lit. de la France VI 104.

[1]) Vgl. auch Dümmler im Neuen Archiv XXVI S. 565.

[2]) Über eine Stelle aus dem Kommentar des Remigius zur Ars maior Donati vgl. Traube, Sitzungsber. der bayer. Ak. 1900 S. 532 ff.

[3]) Vgl. Rendiconti della R. Accademia dei Lincei, serie quinta, XI 175—198 und 369—382 und dazu Traube, Berl. philolog. Wochenschrift 1903 S. 261.

sonders, da ihm ein ausgezeichneter Dialektiker den Weg gebahnt und er, wie in seinem Kommentar zu Martianus Capella,[1]) nur in die Fußstapfen des Johannes Scottus zu treten hatte.

Um unsere Beweisführung zu vervollständigen, ist es erforderlich, daß wir eine Reihe ähnlicher Stellen aus dem Kommentar zu den Opuscula und den übrigen Werken des Remigius nachweisen. Daran ist kein Mangel. Allerdings sind sie nur als untergeordnetes Zeugnis anzusehen; am allerwenigsten können wir durch ihren Nachweis ursprüngliches Gut des Remigius feststellen; aber sie deuten doch auf eine gewisse Gleichförmigkeit in seiner Art, sich die Gedanken anderer anzueignen. An und für sich wären sie nur ein schwacher Beweis der Urheberschaft; da diese aber durch äußere Zeugnisse so gut begründet ist, tun sie bei der Bestätigung einige Dienste.

Die Zahl der Beispiele dürfte sich durch weitere Untersuchung vermehren lassen; die angegebenen genügen jedoch dem vorliegenden Zwecke. Die meisten Stellen sind dem Tr. IV entnommen, in dem Remigius noch am ehesten eine gewisse Selbständigkeit beweist. Mit der Frage, bis zu welchem Grade die Erklärungen als sein Eigentum anzusehen sind, brauchen wir uns hier nicht näher zu befassen.

Unten S. 101, 33 *historialis* (fol. 94): *Historia dicitur rei gestae narratio, quae potuit videri, apo tu historin, id est a videre.* Cf. Com. in Gen. (Migne 131, 54): *Historia dicitur apo tu historia, id est a videndo. Distat inter historias et annales, quia historiae sunt earum rerum quas videmus vel videre possumus, annales vero earum quas non videmus.*

Unten S. 103, 28 *per arcae lignum* (fol. 94[v]): *Arca significat ecclesiam . Quod autem ex lignis fabricata fuit, significabat per lignum crucis ecclesiam esse salvandam.* Cf. Com. in Gen. (M. 131, 75): *qui per lignum crucis . . . salvantur . Arca vero sancta est ecclesia quae de lignis . . . construitur.* Cf. Homil. I (Migne 131, 871); Com. in Sedulium ed. Huemer p. 358, 2.

---

[1]) Ein Kommentar des Remigius zu dem Werke des Boethius De Musica, welcher von Gröber, Grundr. der roman. Philol. II 1, 135 und nach dem mir nicht zugänglichen Lebeuf in der Hist. lit. de la France VI 119 erwähnt wird, ist vielleicht nur derjenige Teil des Kommentars zu Martianus Capella (lib. IX), welcher von der Musik handelt. Boethius wird in diesem (von Gerbert, Script. de Musica I = Migne 131, 931 veröffentlichten) Teile häufig genannt, was wenigstens beweist, daß er Remigius, oder doch Johannes, gut bekannt war.

Unten S. 104, 15 *Iordanis* (fol. 85): *Ior et Dan ad radicem Libani oriuntur, qui est mons Phenicis . Ubi vero unum efficitur flumen, iunctis vocabulis appellatur Iordanis.* Cf. Com. in Gen. (Migne 131, 85): *Dan fons est ex quo Iordanis efficitur. Nam duo fontes sunt ad radices montis Libani, Ior et Dan, qui iuncti Iordanem efficiunt.* Cf. Homil. III (Migne 131, 884): *quia Iordanes a duobus fontibus nascitur, id est a Ior et Dan, qui oriuntur ad radicem montis Libani.*

Unten S. 104, 18 *Hierosolyma* (fol. 95): *Trinomia est: Salem, in qua dicunt regnasse Melchisedech; postea Iebus dicta, eo quod subdita fuit Iebuseis; ex istis duobus nominibus Ierusalem; Ierosolomonia dicta est a Salomone rege.* Cf. Com. in Gen. (Migne 131, 85): *Hunc Melchisedech . . . vixisse usque ad tempus Isaac. Salem vero civitas ipsa est Hierusalem, trionyma, Salem, Iebus, Hierusalem. Hanc enim tenuerunt Iebusaei et vocaverunt eam Iebus: sic coniunctis nominibus dicta Hierusalem.*

Unten S. 102, 13 *ex utrisque* (fol. 94): .... *nam David Christum, Saul Iudeos designat. Interpretatur autem David manu fortis vel visu desiderabilis.* Cf. „Haymo" Enarr. in Cant. Cant. (Migne 117, 317): *David qui interpretatur manu fortis vel visu desiderabilis, Christum significat.*

Unten S. 104, 36 *iacet tribus diebus ac noctibus in sepulchro* (fol. 95v): *A toto partem intellige . Non enim nisi una integra die iacuit in sepulchro . . . . . tres dies totidemque noctes sinedochicos* (sic) *dicuntur.* Cf. „Haymo" Exp. in S. Pauli Ep. ad Galat. (Migne 117, 681): *Potest enim synechdochicos accipi, hoc est a toto pars.*

Tr. IV 177, 65 (nur in M): *Tartarus dicitur* ἀπὸ τοῦ ταρταρίζειν (*apo tuorisin* cod.), *hoc est a confusione vel tremore.* Diese Glosse bildet vielleicht keinen Teil des ursprünglichen Kommentars; vgl. jedoch Com. in Donatum maiorem ed. Hagen, Anecd. Helv. p. 237, 6: *et dicitur Tartarus* ἀπὸ τοῦ ταρταρίζειν, *id est a tremore vel confusione* und Com. in Sedulium ed. Huemer p. 358, 20: *Tartarus dicitur profunditas inferni apo tartarizin* (*a portarrizin* cod.), *id est a tremore.*

Unten S. 104, 24 *secunda mulier* (fol. 95): *Mulier sexus et naturae nomen est, non corruptionis. Ergo nullus scandalizetur, cum de Maria quoque audit 'mulier'.* Cf. Com. in Sedul. ed. Huemer p. 333, 5: *Femina et mulier non sunt nomina corruptionis, sed sexus et naturae, nam virgo et femina et mulier potest appellari.*

Unten S. 105, 3 *ecclesiae* (fol. 96): *Ecclesia convocatio vel conventus, synagoga congregatio, sicut non semper pro aequalitate ponitur.* Cf. Com. in Sedul. ed. Huemer p. 341, 21; 345, 21: *Synagoga dicitur congregatio, sicut ecclesia convocatio vel conventus.* Huemer zitiert Enarr. in Psalmos (Migne 131, 524). Vgl. auch „Haymo" Exp. in S. Pauli Ep. ad Thess. (Migne 117, 765).

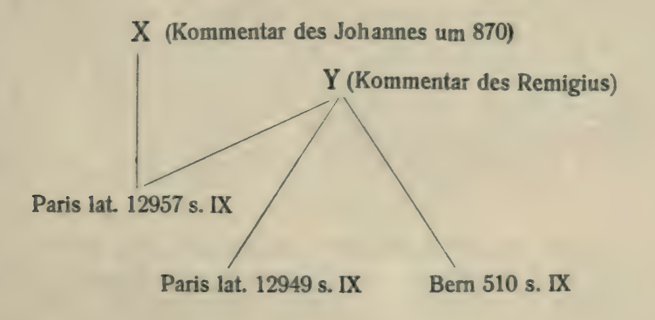
Es wurde oben (S. 7) auf die Ähnlichkeit hingewiesen, welche zwischen der von Johannes Scottus gegebenen Definition der Tragödie und den folgenden Anmerkungen des Remigius besteht: Com. in Sedul. ed. Huemer p. 321, 19 *Tragico id est vili*. *Tragos enim Graece, hircus Latine; hinc tragemata Graece, vilia munuscula, colobidia Hebraice, Latine bellaria;* Com. in Donat. maiorem ed. Hagen p. 236, 14 *Tragos Graece hircus inde tragoedia dicta est, quia poetis talia carmina componentibus hircus dabatur pro beneficio. Inde et tragemata dicuntur vilia munuscula, quae Latine bellaria vocantur.* Augenscheinlich bildet die Glosse des Johannes die Quelle dieser beiden Anmerkungen. In der vorliegenden Abhandlung bietet Remigius jedoch eine verschiedene Erklärung; die nachstehende Definition ist nur ein Teil seiner Auslegung von 193, 18 *tragoedia* (fol. 99): *Tragoediae sunt dictae ab hircis. Nam hircos homines occidebant ad emundandum suum gladium; quot enim occidebant homines, illum numerum ponebant occisorum in sua spata.*

Eine in diesem Zusammenhang belehrende Stelle ist die Glosse zu *personae* in dem Kommentar des Remigius zur Ars minor des Donatus ed. Fox. p. 33. Sie muß Wort für Wort mit der oben S. 7 behandelten Stelle des Johannes (zu 193, 8, oben S. 63, 22) verglichen werden. Die Erklärung der Etymologie von *persona* kommt in letzter Linie natürlich von Boethius, aber direkt von der Glosse des Johannes. Remigius Definition von *persona* (Z. 26) weicht von der des Boethius (Peip. 193, 7) ab, wie sie gegenwärtig im Text von F steht. Wichtig ist die Lesart in Zeile 21: *ut est persona Hecubae, Cremetis et ceterorum;* sie könnte eine alte Interpolation aus Boethius sein, wie das eben besprochene Beispiel. Die Erwähnung des Priamus stammt wahrscheinlich aus der Glosse des Johannes (oben S. 64, 7) und scheint zu beweisen, daß *Hectoris* an jener Stelle auf den Irrtum irgend eines dummen Kopisten zurückgeht und nicht auf Johannes selbst. Schließlich sind noch folgende Glossen aus dem Kommentar des Remigius zu den Opuscula Sacra heranzuziehen. Zu 193, 10 (fol. 98ᵛ): *Persona ... a personando circumflexa paenultima· quare? ne putetur verbum quod est persono personas*. *Quod si brevetur,*

acuatur antepenultima . [verbum quod est] Non quidem a 'persono' verbo, qui<a> si esset, tunc acueretur antepenultima, ut est 'pérsona'. Zu 193, 21 (P fol. 14v): *Agnitio· Quando volebant personam Ecubae repraesentare accipiebant illam, similiter de ceteris. Et erat agnitio unicuique illorum qui repraesentabantur ab histrionibus secundum propriam formam quam assumebat histrio.*

In seinem Kommentar zu Sedulius gibt Remigius folgende Erklärung von Pasch. Carm. I 319 sq. *Non quia qui summus Pater est et Filius hic est | Sed quia quod summus Pater est et Filius hoc est* (Huemer p. 330, 18): *Intellege vim verborum: non hic est filius qui et pater, sed hoc est filius quod pater, id est una substantia . Distat inter hic et hoc, hic ad personas, hoc ad substantiam pertinet.* Ihm scheint dabei die Bemerkung des Johannes (oben S. 39, 30 ff.) vorgeschwebt zu haben, denn seine Mahnung *intellege vim verborum* klingt wie ein Echo von Augustins *non intellegis vim verborum* in der Glosse des Johannes.

Die letzten Zitate lassen vielleicht die Folgerung zu, daß der Kommentar des Remigius zu Sedulius und der zu Donatus später verfaßt wurde als der des Johannes zu den Opuscula des Boethius. Schwieriger ist dagegen die weitere Frage, ob der Kommentar des Remigius zu den Opuscula vor oder nach seinen anderen Kommentaren entstand. Er gehört jedenfalls dem neunten Jahrhundert an, denn zwei von den Handschriften, in denen er uns überliefert ist, stammen aus dieser Zeit. Enthält der Kommentar des Johannes, wie es der Fall zu sein scheint, schon in den frühesten Handschriften einige dem Kommentar des Remigius entnommene Zusätze, so ergibt sich der folgende Stammbaum:[1])



[1]) Wegen der Möglichkeit, daß Johannes auch Tr. IV glossierte, vgl. unten S. 99.

Wie immer man sich zu dieser Frage stellen mag, klar ist, daß durch den Kommentar des Remigius zu den Opuscula des Boethius die Behauptung neues Gewicht erhält, daß das Werk, das diesem Kommentar als Grundlage und Richtschnur dient, als eine Arbeit des Johannes Scottus anzusprechen ist. Denn da Heiricus aus der Reihe der in Betracht kommenden Verfasser völlig ausscheidet und Remigius jetzt als Urheber des zweiten Kommentars erkannt worden ist, so bleibt außer Johannes kaum jemand übrig, dem ein so charakteristisches Werk wie der erste Kommentar zugesprochen werden könnte.

Nachdem wir so gesehen haben, daß sowohl Johannes als Remigius an der Erklärung des Boethius beteiligt sind, entbehrt die Annahme, daß sich Spuren des einen oder andern oder beider in den zahlreichen Kommentaren zu der Consolatio nachweisen lassen, von vornherein nicht der Wahrscheinlichkeit. Es ist dies eine Frage, deren ausführliche Erörterung hier zu weit führen würde, doch scheint es sicher zu sein, daß beide Gelehrten Erläuterungen zu der Consolatio verfaßten. Es ist schon (S. 11) darauf hingewiesen worden, daß der Name des Johannes Scottus sich an der Spitze einer Vita in einer Florentiner Handschrift findet. Dem Kenner der Kommentare dieser Periode ist es aber auf den ersten Blick klar, daß eine solche Vita nur die Einleitung zu einem Kommentare bildet. Sie ist eine Glosse zu dem Titel und zum Namen des Verfassers. So stellt sich die Vita V nach der Peiperschen Ausgabe als die einleitende Glosse einer Erklärung zu einem der Kommentare des Boethius zu Porphyrius dar. Was Remigius betrifft, so verfügen wir sogar über ein bestimmtes Zeugnis, denn in Trier 1093 s. XI fol. 115^{v} lautet der Titel ausdrücklich: INCIPIT EXPOSITIO IN LIBRO BOETII DE CONSOLATIONE PHẎLOSOPHIAE REMIGII AUTISIODORENSIS MAGISTRI. Darauf folgt unmittelbar Vita III (die des Johannes) und hiernach Vita IV. Die Einleitung enthält überdies Teile der andern Vitae. In dem interessanten Kommentar, der den Text begleitet, ist der gemischte Charakter unverkennbar.[1]) Die sorgfältige

---

[1]) Es läßt sich fast mit Bestimmtheit voraussagen, daß der als untergeordnetes Erzeugnis sich charakterisierende Kommentar dem Remigius zuzuschreiben ist. Je mehr Werke des Remigius wir finden, um so geringer erscheint uns die Originalität seines Geistes. Gegenüber der in der Hist. lit. de la France VI 122 erwähnten und von Huemer, Wiener Sitzungsberichte 96 (1880) S. 547 wiederholten Ansicht, daß Remigius mit dem Griechischen gut vertraut gewesen sei, möchte ich

Prüfung dieser Glossen wird uns in Verbindung mit den wertvollen Resultaten der Schepß'schen Untersuchungen[1]) zweifellos in die Lage setzen, die vielen noch in den Handschriften begrabenen Kommentare zu der Consolatio mit der Aussicht auf ein befriedigendes Ergebnis zu durchforschen und vielleicht das Geheimnis ihres Ursprungs zu entdecken. Allein das ist eine viel zu weit reichende Aufgabe, als daß ihre Lösung oder gründliche Erörterung an dieser Stelle versucht werden könnte.

Wir beginnen eben erst uns von der starken exegetischen Tätigkeit im Zeitalter des Johannes und Remigius einen Begriff zu bilden. Die Gelehrsamkeit geriet nach dem Tode Karls des Großen nicht sofort in gänzlichen Verfall, sondern erstreckte sich ohne Abnahme bis ins zehnte Jahrhundert. Von der Natur dieser Gelehrsamkeit, ihrer Zusammenhäufung sorgfältig geordneter falscher Vorstellungen, ihrem pathetischen Langen nach den Überresten einer gänzlich verlorenen Welt vermögen wir uns keine erschöpfende Ansicht zu bilden, solange nicht alle Kommentare aus dieser Zeit veröffentlicht sind. Unter den noch nicht vollständig gedruckt vorliegenden ist die Erklärung des Martianus Capella von Johannes Scottus vielleicht der wichtigste, aber daneben gibt es andere von großer Bedeutung, die der Aufdeckung harren. Eine einzige Handschrift in Trier, 1093 s. XI, enthält, wie erwähnt, mindestens Teile von Kommentaren des Johannes und Remigius zur Consolatio des Boethius und einen Kommentar des Remigius zu den Disticha Catonis; daneben finden sich Glossen zu Arators Carmen de Actis Apostolorum, zu den Fabeln des Avianus, einige Anmerkungen zu dem Paschale Carmen des Sedulius und eine sehr vollständige und interessante Reihe von Erläuterungen zu den Gedichten des Prudentius. Es wäre nicht überraschend, wenn sich herausstellte, daß die letztern, wenigstens zum Teil (denn die Anmerkungen tragen einen gemischten Charakter) aus der Feder des Heiricus stammen, dem Traube[2]) bereits eine Beschäftigung mit diesem Stoffe zugeschrieben hat. Der Kommentar ist reich an Hinweisen auf die klassische Literatur, zitiert den Johannes Scottus mit Namen und weist mancherlei Beziehungen zu den von mir behandelten Boethianischen Kommentaren auf.

---

bemerken, daß er das Griechische beherrschte, soweit er es bei Johannes fand. Er war auch ein großer Kenner des Hebräischen — dank dem heiligen Hieronymus

[1]) Handschriftliche Studien zu Boethius, Würzburger Programm, 1881, S. 32 ff

[2]) Poet. Lat. Carol. III S. 424.

Sind diese und andere Werke einmal der Öffentlichkeit übergeben, so wird die allgemeine Vorstellung vom neunten Jahrhundert vielleicht eine Änderung erfahren. Es ist ein Zeitalter grauer Gelehrsamkeit, aber nicht gänzlicher Finsternis. Nach wie vor aber hebt sich von dem dämmerigen Hintergrunde in scharfen Umrissen die Gestalt des Johannes Scottus ab. Man erkennt deutlicher als bisher die gewaltige Ursprünglichkeit des Mannes, den untrüglichen Seherblick, mit dem er sich von den pseudo-humanistischen Idealen einiger seiner Zeitgenossen abwandte, und seine prophetische Vorahnung der fruchtbaren und lebensfähigen Kulturelemente des Mittelalters.

---

2. Auszüge aus den Glossen zum Tractatus IV des Boethius.

Die einzige Handschrift, in welcher der Kommentar des Remigius als ein Werk für sich erscheint, ist Paris lat. 6769 s. XIII. Sie enthält aber nur eine kleine Auswahl, ist in einer undeutlichen Hand geschrieben und ohne Wert für den Text.

In den folgenden Handschriften bildet der Kommentar die alleinige Begleitung des Textes.

C C = Paris lat. (Corbie) 12949 s. IX (besteht nur aus einer Aus-
B wahl); **B** = Bern 510 + 517 A s. IX (bloß Glossen zu Tr. IV; die übrigen Traktate weisen den Kommentar des Johannes mit einigen
M Zusätzen auf); **M** = Florenz Laurent. S. Marc. 167 s. X; Paris lat. (Corbie) 13953 s. X (nur Glossen zu Tr. IV, dem einzigen der Hand-
R schrift); **R** = Rom Reg. lat. 592 s. XI (bloß zu Tr. IV; die übrigen Traktate sind mit dem Kommentar des Johannes versehen). Da diese Handschriften außer der letzten sämtlich der Klasse ℭ (vgl. oben S. 4 u. 30) angehören, ist es wohl möglich, daß der Kommentar ursprünglich in einer Handschrift dieser Form niedergeschrieben wurde.

In den folgenden Handschriften erscheinen die Glossen des Remigius in Verbindung mit denen des Johannes: Bamberg Q. VI. 32
L s. IX/X (nur einige Glossen); **L** = Florenz Laurent. XXIII, 12 s. X;
F **F** = München lat. (Freising) 6367 s. XI, 6373 s. XI (einer Abschrift der
P vorigen); **P** = Paris lat. 2788 s. XI; Rom Vat. lat. 567 s. XI (nur einige); München lat. 11314 s. XI/XII (nur einige); Rouen 489 s. XI/XII (?); Sanktgallen 268 s. XII; Wien 833 s. XIII. Neben meinen eigenen Auszügen aus den meisten der hier genannten Handschriften

haben mir durch die Güte Professor Engelbrechts, des Sekretärs der Wiener Kirchenväterkommission, die von dem verstorbenen Georg Schepß aus den Münchner und St. Galler Handschriften zusammengestellten Exzerpte zur Verfügung gestanden.

Ich habe aus dem Kommentar nur die wichtigsten Glossen unter denen ausgewählt, die sich auf Tractatus IV beziehen. Ich stütze mich dabei für den Text hauptsächlich auf B, L, M, F. Wenn nichts anderes bemerkt wird, stehen die Glossen in B, die Lemmata in L. Eine nahe Verwandtschaft besteht zwischen L und F, welche Handschriften eine von B völlig verschiedene Fassung darstellen; möglich, daß hier eine Mischung der beiden Textformen vorliegt, von denen die eine in B, die andere in M hervortritt.

Weiterer Forschung bleibe es vorbehalten, zu unterscheiden, ob nicht überhaupt zwei ganz verschiedene Kommentare für Tractatus IV vorliegen, von denen der eine dem Johannes trotz allem, was zunächst dagegen zu sprechen scheint, gehören könnte, der andere dem Remigius. In diesem Fall hätte Johannes für Tr. I, II, III und V eine Handschrift der Klasse 𝔇, für Tr. IV dagegen eine der Klasse 𝔈 benutzt; oder vielleicht hatte er nur einen Codex von der Form 𝔇𝔈𝔇, vgl. Jahrb. f. kl. Philol., Supplementbd. XXVI, 1901, S. 413, aus welchem die den vierten Traktat begleitenden Glossen in einer 𝔇-Handschrift natürlich nicht reproduziert werden konnten. Der Umstand, daß in Paris lat. 12957 und in der Klasse, die durch Bern 265 repräsentiert wird, die Glossen zu Tr. IV fehlen, würde sich dann damit erklären lassen, daß Johannes sein ursprüngliches Werk hineinschrieb in eine Handschrift, die nur Tr. I, II, III und V enthielt, wobei dann für Tr. IV eine andere Handschrift benutzt werden mußte. Aber ich kann diese Annahme zunächst nicht weiter stützen und möchte einstweilen bei meiner früheren Vermutung stehen bleiben.

P. 175, 1 TRACTATUS IV

Christianam fidem · qualiter fides credentium constat, quia novum testamentum quasi expositio est veteris. *ss* Nomen ipsum Christi · quia christos appellabant sacerdotes et reges qui ungebantur divino chrismate. *ss* Designaverit · per illos typicos christos. *ss*
5 Ante mundi constitutionem · Hic 'ante' non significat tempus, quia ante mundi constitutionem nullum fuit tempus . Sed non possumus aliter loqui nisi usitatis verbis. *ss* Filium · ante Luciferum genui te (*Psalm* 109, 3). *ss* Sibi nota · ipse solus hoc novit. *ss* Neque patrem aliquando fuisse filium · quia ingenitus est. *ss*

P. 176, 21 Spiritum · Spiritus est quaedam ineffabilis communio patris et filii (*cf. Ioh. Scott. supra p.* 48, 32). *ss* Vetus · Dicit enim deus per prophetam (*cf. Isai.* 66, 9): ego qui alios gignere facio numquid sterilis permanebo? Adversa locuti sunt · Arriani contra hoc sentie-
5 bant, qui dicebant filium dei esse ex non existentibus sicut ceteras creaturas. *ss* Dicat · Dixit enim filium minorem, spiritum sanctum etiam minorem. *ss* Manichaei · Manichaei heretici dicuntur, qui duo principia esse dixerunt, videlicet et bonum et malum . Bonum quidem deum lucis appellabant, malum vero principem tene-
10 brarum, et asserebant hominem ex his duobus principiis constare, quasi anima sortiretur a principe lucis et corpus a principe tenebrarum, atque ideo duo sibi invicem adversari dicunt, praeterea deum necessitate coactum posuisse in mundum partem suae divinitatis, id est animam . Manichaei autem dicuntur a Mani heresiarcho, qui
15 dicebat se spiritum esse paraclitum apostolis promissum . Dicebat enim XIIII esse soles et lunas VII. *ss* Quae res · Non solum vetus non recipiunt testamentum, sed etiam nec novum, quia non credunt Christum natum ex Maria virgine, sed dicunt eum fuisse hominem purum et ceteris hominibus meliorem ac ideo adoptatum esse in
20 filium dei. *ss* Sibi tamen · Fecit deus mundum nulla coactus necessitate, sed propter solam bonitatem suam naturaliter insitam. *ss* Voluntate · bonitate. *ss* Mundum · Mundum dicimus esse non ex dei substantia neque ex alia creatura qui videretur iam extitisse, sed dicimus ipsum esse fabricatum sola et spontanea dei voluntate sine
25 ullius materiae subsidio. *ss* Extitisse · s. crederetur. *ss* Verbo · filio. *ss* Caelos · In generatione filii omnia creata sunt et nihil interfuit. *ss* Proiecta · Non est putandum quod aliquo tempore moratus fuerit diabolus in caelo, sed statim ut creatus est videns se in tanta gloria constitutum superbivit et in praecipitium demersus est . Neque
30 enim vel ad unius puncti spatium ibi potuit morari, quia si gustasset illam supernam dulcedinem cadere iam non potuisset. Solet autem quaeri quare deus angelos voluit creare et deinde homines . Ad quod dicendum quod deus summe bonus est et ipsa bonitas est cui nihil deerat quidem, nihil augeri poterat, sed ne bonitas eius vacaret a
35 bonitate fecit angelos et deinde homines . Non ergo poterat deus otiosus esse a bonitate et quia nihil erat quod in se posset perficere voluit in aliis perficere . Creavit itaque angelos bonos qui summae

---

4 Adversa etc.] *nur in B* 16 Quae res etc.] *LFR, om. B* 26 Caelos etc.] *LMF, om. B* 31 calcare *B*

P. 177, 65 bonitatis illius essent participes. Diabolo vero cadente cum sociis noluit deus angelos loco illius iterum creare, sed hominem ex terra formare, ut inde diabolus magis cruciaretur, cum videret hominem multo se inferiorem natura et fragiliorem illum locum perenniter pos-
5 sidere in caelo, ubi ipse diutius non potuit permanere. ss Angelorum · Angelus dicitur quasi 'eggus', id est iuxta deum stans. Novem enim ordines angelorum fuerunt, non quidem amplius. Sed hoc putandum non est, ut ordo per se solus caderet in imis, sed unusquisque angelus in superbiam erectus, mox ut a deo creatus est;
10 ex omnibus ordinibus angelorum qui mali fuerunt cum illo coniunxerunt et taliter numerus angelorum collectus in unum ex omnibus ordinibus cecidit. ss Ex terra · Non ex terra paradisi, sed ex ista, quam homines incolunt, Adam factus est. Unde et ei peccanti dictum est a domino (*Gen.* 3, 19): ad terram de qua sumptus es reverteris. ss
15 Arbitrii · Ideo deus primo homini liberum dedit arbitrium, ut esset aliqua causa pro qua digne et iuste posset eum remunerare, si solam oboedientiam observare curasset. ss Libertate · ut si vellet permaneret in felicitate sine peccato. ss Angelicis coetibus sociaret· Nam si Adam non peccasset, tamen permaneret in paradiso, donec
20 omnes electi nascerentur, et tunc tam ipse quam omnes eius filii de ligno vitae sumerent sicque inmortales effecti inter angelos ad caelum transirent. Sciendum autem, quia lignum vitae aliud fuit et aliud lignum scientiae boni et mali. Nam lignum vitae tale erat, ut si ex illo gustasset mori ultra non posset, unde et dominus (*Gen.* 3, 22):
25 ecce, inquit, Adam quasi unus ex nobis factus est sciens bonum et malum; videte ne forte sumat de ligno vitae et vivat in aeternum. Lignum autem scientiae boni et mali non fuit speciale, sed unum de reliquis, de quo praeceperat dominus ne manducaret, ut probaret eius patientiam per hoc. Neque enim in ligno aliqua vis extitit, per quam
30 bonum et malum sciret, sed in praecepto oboedientiae et virtute aut in reatu et culpa inoboedientiae, ut in altero videret si servaret, sin aliter, moreretur. ss Divinitatem · Eritis sicut dii (*Gen.* 3. 5). ss Historialis · Historia dicitur rei gestae narratio, quae potuit videri, apo tu historin, id est a videre. ss His modis · Lex tripertita est in

---

4 perenniter *B*, perennem *LF* 5 Angelorum *etc.*] *LMF, om. B; cf. Johannes Scottus Div. Nat.* III 16 (*c.* 668) *und oben S.* 15 *Anm.* 1 18 Sine peccato *ist vielleicht eine Glosse für sich;* in felici constituta ne gustaret de ligno tate sine peccato *B* Angelicis *etc.*] *BR, om. LMF* 19 tam (?) *B; R habe ich für diese Stelle nicht verglichen* 21 effici *B* 28 deco *B* 31 ul *B* 33 Historialis *etc.*] *LF, om. B* 34 His *etc.*] *LMF, om. B*

P. 178, 84 auctoritate, in allegoria, in auctoritate et in allegoria, sicut tres putei quos fodit Isaac: puteus visionis, puteus iuramenti, puteus satietatis. *ss* Qui nihil · sicut sunt Christianae praecepta legis, quae sine mistico sensu sunt. *ss* Allegoricus · Hic sunt tres putei quos misticus fodit 5 Isaac . Sicut in illo loco (*Matth.* 21, 5): 'sedet dominus super illam asinam et pullum filium subiugalis', quod non potest esse iuxta litteram, ut simul super utrumque sedeat. Allegoria est res quae refertur ad alias res, quae numquam gesta est neque geri potuit corporaliter . Verbi gratia: in lege (*cf. Exod.* 12, 9) prohibetur ne quis crudum quid ex 10 agno comedant . Numquidnam carnes comederant aliquando crudas? Sicut etiam dicitur (*cf. Luc.* 11, 51): Zacharias inter templum et altare occisus est, cum altare sit intra templum . In his enim unicus et solus est exitus allegoriae, non litterae. *ss* Ex utrisque · sicut de immolatione Isaac vel de David et Saul . Nam David Christum, Saul Iudeos de- 15 signat . Interpretatur autem David manu fortis vel visu desiderabilis. *ss* Incola paradisi · Ut nostri doctores dicunt, longo tempore et annis multis Adam mansit in paradiso, neque statim ut creatus est cecidit, sicut diabolus . Illi autem anni DCCCCLXIII, quos Adam vixisse dicitur, post lapsum de paradiso supputantur; quot vero annis ante in para- 20 diso vixerit, nullus mortalium novit. *ss* Seclusus · Non solum eiectus, sed etiam longissime expulsus est, ne posset redire in paradisum. *ss* Transmisit · quia sicut ille mortalis factus est, ita mortales generavit. *ss* Corruptio · Corruptio corporum est languor, corruptio animarum peccatum. *ss* Probaret in subole · Quaedam res melius in 25 aliis quam in se ipsis possunt experiri, sicut mors . Si enim Adam <ante> filium suum moreretur, quodam modo moriens mortis supplicium non plane sentiret . Ergo vidit ipse pater mortem filii Abel, ut per hoc dupliciter puniretur et expectando fortius torqueretur atque commissum recognosceret facinus. *ss* Expectatione · Aliud sup- 30 plicium est, aliud expectatio supplicii . In expectatione enim supplicii duplex poena est, quia animus, dum tormenta expectat, semper torquetur expectatione, postmodum ipso supplicio torquendum est corpus. *ss* Pelagius · Pelagius monacus fuit et natione Britto, a quo

---

1 auctoritate et in allegoria *M*, auctoritate testamenti in allegoria *LF* 5 Sicut *etc.*] *als Glosse für sich in BR* 12 unius *LF* 14. 15 designat *B*, significat *R*, significat vel designat *LF* 24 quaedam — 29 commissum *om. B (weggeschnitten)* 33 *LMF geben zu* Quidam *folgende Glosse:* iste dicebat quia non erat originale peccatum et non erat necesse ut filius baptizaretur si a patre baptizato nascebatur. *Die auf* Pelagius *bezügliche Glosse steht in BLF; B gibt ferner eine eigne Glosse:* Eiricus, Pelagius quidam vana de

P. 179, 109 Pelagiana heresis, qui dicebat non necesse esse baptizari homines ex baptizatis parentibus natos, quia sicut ex traduce paternae carnis caro nascitur filii, ita dicebat ex traduce animae patris animam filii venire, atque ideo non posse transfundi peccatum primi hominis in posteros 5 a parentibus baptizatis, quippe qui iam per baptismum omnem originalis peccati maculam amiserunt . Sed non ita fides sentit catholica, quoniam fuit Adam et in illo causaliter fuimus omnes, peccavit Adam et in illo peccavimus omnes . Ergo necesse est ut baptizemur si salvari volumus . Propterea huius Pelagii heresim Iulianus rethor dila- 10 tavit, qui contra beatum Augustinum multa scribit. *ss* Ab ipso itaque primo homine · Ut in sanctis doctoribus scriptum reperitur, Adam uxorem suam voluit dimittere, postquam Cain fratrem suum Abel iustum impie interfecit, recognoscens se uxoris causa haec omnia pati . Sed post longum tempus angelico ammonitu iussus est 15 uxorem suam rursus recognoscere, quia Christus erat venturus ad salvandum genus humanum nec poterat ventum iri aliter in carne humana, nisi Adae filius nasceretur alter praeter Cain, quoniam valde indignum erat, ut de eius semine qui erat fratricidium nasceretur Christus . Ergo cognita iterum uxore natus est ei Seth, de cuius stem- 20 mate ortus est Christus. *ss* Commovit · Quamdiu pauci fuerunt minime inter se bella commoverunt. *ss* Bella · Primus Nemroht gigas bellum commovit, de quo dicit historia (*Gen.* 10, 9): erat Nemroht venator robustus coram domino . Quod per contrarium debet intelligi, id est contra dominum. *ss* Nec tamen · In omnibus aeta- 25 tibus semper fuerunt qui deo placuerunt, licet maxima ex parte a deo humanum genus alienatum esse. *ss* Quos · quod a primo patre transfusum est in posteros. *ss* Sacramenti · incarnationis Christi. *ss* Poenalem · poena dignam. *ss* Cur autem per arcae lignum · qui alio modo poterat liberare eos . Si arca non fuisset exstructa, inter 30 aquas posset liberare quos per aquam liberavit. *ss* Notum est · Arca significat ecclesiam . Quod autem ex lignis fabricata fuit, significabat per lignum crucis ecclesiam esse salvandam. *ss* Numerosam

---

gente monazos (*Vita S. Germ. ed. Traube, p.* 468, 257), *dazu fügt eine andere vielleicht etwas spätere Hand die Erklärung:* Eiricus fuit Remigii praeceptor qui subterpositum alterius paginae versum in subsannatione Brittonum composuit 2 caro vel genus *LF* 7 peccavit — 8 omnes *om. LF* 10 Ab *etc.*] *nur in B* 16 ire *B* 20 *B vermischt zwei Glossen miteinander:* quamdiu pauci fuemi | seriamque vindicavit | r̄ minime bella cōmiser̄ 21 nemroht *B* (nemrod *Vulg.*), nebroth *LF* (*so vor Hieronymus*) 29 Si — 30 liberavit] *nur in B und als eigene Glosse*

P. 180, 134 annorum seriem · Fuerunt CXX annorum (*cf. Gen.* 6, 3), quod quidam intelligunt de spatio quo expectavit dominus humanum genus ante undas diluvii, quod et satis congruit. *ss* Patriarchas · Patriarchae quasi principes archae vel patres ante arcam, et etiam quasi 5 patres primi. *ss* Quos more suo · s. de filiis Abraam dicit, quos plures genuit . Nam post Saram duxit Cethuram, quae est et Agar, de qua nati sunt ei filii, qui non reputantur in numero patriarcharum, quia in voluntate concepti sunt . Patriarchae enim non sunt nati secundum consuetudinem, sed secundum promissionem, Isaac quidem de sterili 10 Sara, Iacob vero de sterili Rebecca. *ss* Aegyptiacis · Aegiptii enim videntes populum Hebreorum multiplici germine multiplicari dixerunt (*cf. Ex.* 1, 10): ecce populus Israel multus est nimis . Venite et sapienter opprimamus eum, ne forte si ingruerit bellum contra nos iungatur inimicis nostris. *ss* Sacramenti · ut illae hostiae Christum 15 mystice significarent. *ss* Iordanis · Ior et Dan ad radicem Libani oriuntur, qui est mons Phenicis . Ubi vero unum efficitur flumen, iunctis vocabulis appellatur Iordanis. *ss* Per eam · usque ad eam. *ss* Quae nunc Hierosolyma · tunc Iebus . Trinomia est: Salem, in qua dicunt regnasse Melchisedech; postea Iebus dicta, eo quod subdita 20 fuit Iebuseis; ex istis duobus nominibus Ierusalem; Ierosolomonia dicta est a Salomone rege. *ss* Stemma · Stemma dicitur proprie deductio generationis . Dicitur etiam et filum quo ligabant pueri capita significante coronam. Et pueri ponunt stemma in epistulis suis pro nobilitate. Haec secunda mulier · Mulier sexus et naturae nomen est, 25 non corruptionis . Ergo nullus scandalizetur, cum de Maria quoque audit 'mulier'. *ss* Radiaret · in miraculis patrandis. *ss* Nestorius et Eutyches · Nam Nestorius dixit alteram fuisse dei personam, alteram Christi, sed cooperatam esse divinam personam humanae . Eutiches vero ita dixit: factam adunationem esse dei et hominis, ut natura 30 humana non manserit, sed transfusa sit in divinam. *ss* Haereseos · In Graecis nominibus vocalis ante vocalem producitur, sicut in Latinis corripitur. *ss* Corpus · non de Maria sumptum, sed ex terra vel aere seu ex elementis in caelo formatum et in uterum virginis ab angelo depositum. *ss* Baptizatus · Haec est causa cur Christus baptizatur, 35 non quod ipse egeret illo baptismo, sed ut formam baptizantis praeberet. *ss* Iacet tribus diebus · A toto partem intellige . Non enim nisi una integra die iacuit in sepulchro, sed supputata feria sexta, qua

---

6 cethturam *B* 18 Quae *etc.*] *LF*, tunc vocabatur Iebus et Salem nunc autem vocatur Elia *B* 21 dicitur *om. B* 23 scema *LM*

P. 183, 210 occisus est et sepultus, cum nocte praecedente et sabbato cum sua nocte et nocte dominica, consequenti die resurrectionis, tres dies totidemque noctes sinedochicos dicuntur. ss Ecclesiae · Ecclesia convocatio vel conventus, synagoga congregatio, sicut non semper pro
5 aequalitate ponitur. ss Membra · Cotidie Christus membra sua ad se colligit, quia cotidie ascendunt animae sanctorum in caelum. ss Sequerentur · Dicunt quidam sola sanctorum corpora in die iudicii absque corruptione esse resurrectura . Hinc et apostolus (1 *Cor.* 15, 51): omnes quidem resurgemus, sed non omnes immutabimur . Quod autem
10 dominus dicit in evangelio (*Luc.* 21, 18) 'nec capillus de capite vestro peribit' de solis electis intelligitur . Verumtamen si omnes praecisiones capillorum et defluxiones ac praesegmina unguium necnon mutationes cutis corporibus electorum iterum suis locis applicandae sunt, ut unguis in unguem, capillus in capillum, cutis in cutem revertatur,
15 magna deformitas creabitur . Sed sciendum, quia quaecumque a corporibus dempta sunt non quidem in propriis partibus, sed infra corpus totum resurgent, ita ut nihil omnino ex eo pereat . Eritque illa sanctorum resurrectio in virum perfectum in mensura aetatis plenitudinis Christi, nec excedet mensura mensuram neque aetas aetatem, sed in-
20 fantes et senes parvi et magni in perfecta aetate Christi et mensura corporis illius resurgent . De corporibus autem reproborum dare non possumus exempla, quod incorruptibilia resurgant, sed tantum scriptum habemus, quia erit tempus eorum in saecula, id est mors sine morte, defectus sine defectu. ss Unaquaeque · In consuetudine cantandi
25 hoc constat. ss Prout cuique bene visum est · Nam et beatus Augustinus Deboracensis episcopus — Deboracus enim metropolis est Britanniae — cum a sancto Gregorio missus ad Anglos proficisceretur convertendos ad fidem Christi, transiens per iter Galliarum vidit ibi consuetudines ecclesiasticas decentissimas, quae Romae usui non erant, super
30 quibus scripsit beato Gregorio interrogans, si illas privatas consuetudines liceret observari . Cui ille respondit nihil obesse, sed potius prodesse, si res ecclesiasticae decenter ordinentur, dummodo fides eadem inviolabilis permaneat ubique . Alteram enim consuetudinem

---

3 Ecclesiae *etc.*] *om. B* 7 Dicunt — 8 resurrectura *om. B (es ist vom obern Rand weggeschnitten)* 9 resurgemus — 10 evangelio *om. B (weggeschnitten)* 11 si omnes praecisiones *om. B (weggeschnitten)* 19 excedat *LF* (?) *B* 22 resurgent (?) *LF* 24. 25 ratio in consuetudine canendi in aecclesia hoc constat *LF* 25 Nam — 28 convertendos *om. B (weggeschnitten)* 28 gallorum *LF* 29 romae usui *B*, tomaeus cui *LF* 30 scribit *LF* 31 licet *LF* 33 inviolata *LF* 33 Alteram — 106, 1 nostra *LM, als Interlinearglosse F, om. B*

P. 186, 257 retinet ecclesia Romana quam nostra. *ss* Contemplationem · quia nulla creatura angelica seu humana potuit aut poterit videre dominum sicuti est . Unde dicitur (*Philip.* 4, 7): pax dei quae exsuperat omnem sensum . Quod autem apostolus ait (1 *Ioh.* 3, 2): videbimus eum
5 sicuti est, non pro aequalitate, sed pro aliqua similitudine ponitur ibi 'sicuti est videbimus eum', id est: sicut sese videri a creatura permittet. *ss* . Laus · Quaeritur, in qua lingua laudabunt sancti deum post resurrectionem vel quae lingua sit angelorum . Unde dicit apostolus (1 *Cor.* 13, 1): si linguis hominum loquar et angelorum . Quod ita
10 solvitur, quia sola salvatoris contemplatio laus erit sine ullo strepitu verborum . Dicit ergo apostolus: 'si linguis hominum et angelorum loquar', id est: si attentae mentis puritatem proficerem, ut ita contemplando laudarem deum, sicut etiam angeli. *ss*

---

2 humana potest *LF* 5 similitudine *B*, consuetudine *LF* 6 sicuti est *B*, sicut idē *LF* sese *B*, ipse se *LF* 7 Quaeritur — 9 loquar *om. B (weggeschnitten)* 10 salvatoris *B*, creatoris *LF* laus erit sine *om. B (weggeschnitten)* 12 si attentae *om. B (weggeschnitten)*, fiat attentae *L*



